

KINDERKLINIK



AKTUELL

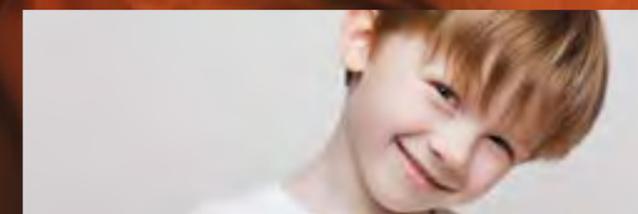
Die Kinderklinik Dritter Orden Passau
kompetent ■ menschlich ■ heimatnah



Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG)



Ich bin dann mal hier. – Komm zu uns ins Team



Autismus-Spektrum-Störungen

Herausgeber

Kliniken Dritter Orden gGmbH,
Standort Kinderklinik Passau
Bischof-Altmann-Straße 9, 94032 Passau

Gesellschafterin

Schwesterschaft der Krankenfürsorge
des Dritten Ordens, KdöR, München
IK-Nr.: 260 920 070

Redaktionsleitung

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller

Redaktion

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller
Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Starke
Assistentin des Direktoriums
Christina Wallner

Beiträge

Stefanie Starke, Passauer Neue Presse,
Lisa Zumdohne, Sandra Eder

Bildnachweise

Kinderklinik Dritter Orden Passau, Passauer
Neue Presse, Matt und Glänzend, Stefanie
Starke (starke medien), siehe Verweis unter
den jeweiligen Gastbeiträgen, Adobe Stock:
Анастасия Стягайло (Titel), mmuenzi (S.14 – 15),
Fukume (S. 18), booleen (S. 18), Vidal (S. 52, 58),
iStock: bbevren (S. 50), bernie_photo (S. 67)

Kontakt

Kinderklinik Dritter Orden Passau
Tel.: 0851 / 7205-151
cav@kinderklinik-passau.de
www.kinderklinik-passau.de

Gestaltung

 **KWADRAT**
KWADRAT Werbeagentur, Passau

Druck

 **DRUCKEREI MINDL**
Mindl Print + Lettershop GmbH

Ausgabe: 1/2024 | Auflage: 1.750
Erscheinungsweise: 2x jährlich





www.myKinderklinik.de

[/kinderklinikpassau](https://www.instagram.com/kinderklinikpassau)



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
der Kinderklinik,

- 03** EDITORIAL
-
- ELTERNSTIMMEN – DAS SAGEN UNSERE PATIENTENELTERN ÜBER UNS **06**
-
- 08** SCHWERPUNKTTHEMA – ZENTRUM FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT
-
- ICH BIN DANN MAL HIER. – NACHWUCHSFÖRDERUNG **12**
-
- 16** DIE KINDERKLINIK – UNSER ARBEITGEBER
-
- NEUES AUS DEM SPZ **18**
-
-  ELTERN-, BABY- UND FAMILIENZENTRUM **20**
-
- 24** MITARBEITER-NEWS 
-
- 32** NEUES AUS DER KINDERKLINIK 
-
- NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE **42**
-
- 46** KiGO – KINDER- UND FAMILIEN-GESUNDHEITSNETZWERK OSTBAYERN
-
-  EPILEPSIE BERATUNG NIEDERBAYERN **49**
-
- 50** STIFTUNG KINDERLÄCHELN 

INHALT

in einer Zeit voller Herausforderungen und Veränderungen stehen wir als Kinderklinik Dritter Orden in Passau zusammen und sind bereit, die bestmögliche Versorgung für unsere kleinen Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Die Krankenhausstrukturreform und die ständig im Wandel befindliche Gesundheitslandschaft werfen Fragen auf, wie wir trotz widriger Umstände eine gute Versorgung in unserer Region sicherstellen können.

Unser **engagiertes Team** in der Kinderklinik arbeitet unermüdlich daran, eine heimatnahe Betreuung zu gewährleisten, auch wenn die äußeren Gegebenheiten oft herausfordernd sind. Wir können uns glücklich schätzen, ein exzellentes Team sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich zu haben, und sind dankbar, keinen ausgeprägten Personalmangel zu spüren.

Die breite Unterstützung durch die Bevölkerung, insbesondere hier die Stiftung Kinderlächeln mit ihren Stiftern, Sponsoren, Spendern und Partnern, sind für uns von unschätzbarem Wert. Durch ihre großzügigen Spenden ermöglichen sie es uns, die Versorgung aufrechtzuerhalten und auch notwendige Medizingeräte anzuschaffen – ja, das ist mittlerweile leider notwendig.

Wir sind dankbar für die positiven Entwicklungen, wie die zukünftige Zusammenarbeit im Verbund von Kinderkliniken und die Entstehung des Medizin-Campus Niederbayern. Auch die weitere enge Kooperation mit dem Klinikum Passau ist für uns von großer Bedeutung, um gemeinsam die bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

Trotz aller Herausforderungen schauen wir als Kinderklinik optimistisch in die Zukunft. Die vorliegende Ausgabe der Kinderklinik aktuell zeigt die Dynamik und das hohe Potential unseres Teams. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, das Leben unserer kleinen und großen Patienten zu verbessern und positive Veränderungen voranzutreiben.

Persönlich bitte ich Sie, in den nächsten Jahren, in denen uns weiterhin schwierige Bedingungen erwarten, unsere Arbeit wertzuschätzen und uns nach Möglichkeit zu unterstützen. **Gemeinsam können wir viel bewegen und die bestmögliche Versorgung für unsere Kinder gewährleisten.**

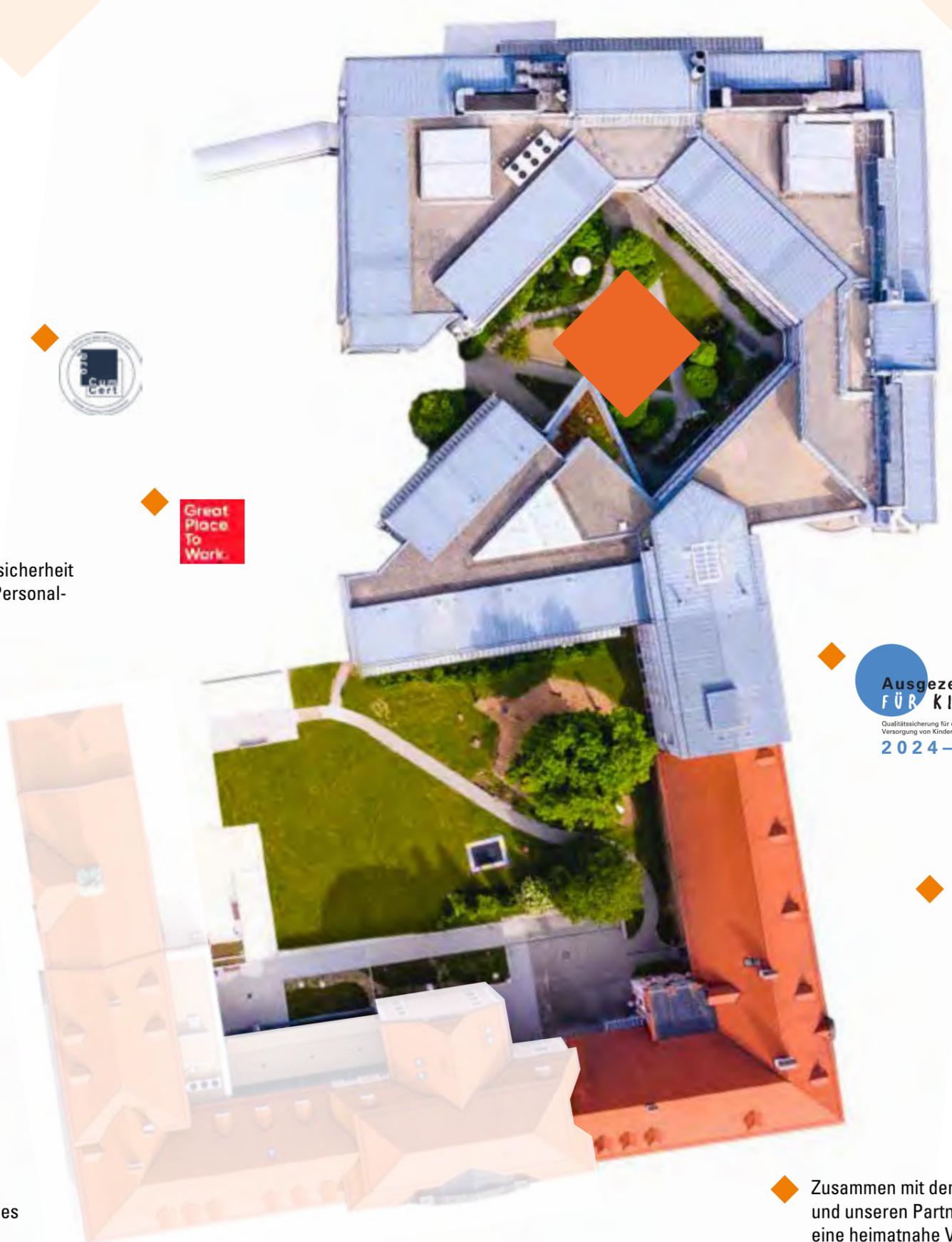
Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Matthias Keller

DIE KINDERKLINIK KOMPAKT

- ◆ im Jahr 2023 mehr als 5.500 stationäre Patienten
- ◆ alle Arzt- und Pflegestellen weitestgehend besetzt
- ◆ Sicherstellung der Versorgungssicherheit (noch nie Bettensperre wegen Personal-mangel)
- ◆ ca. 430 Mitarbeiter, inkl. Schüler
- ◆ Preis des Bundesverbandes das Frühgeborene Kind e.V.
- ◆ Transsektorale Versorgung: Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern
- ◆ Beteiligung an klinischer Forschung
- ◆ Gesundheits- und Pflegepreis des Bayerischen StMGP



- ◆ mehr als 6.000 Scheine mit mehr als 20.000 Patientenkontakten (pro Jahr) in unserem SPZ und unseren Spezialambulanzen
- ◆ Innovative Projekte mit der Universität Passau
- ◆ Auf- und Ausbau von Spezialgebieten (Angebot unter einem Dach)
- ◆ Innovative Versorgungsmodelle mit Krankenkassen
- ◆ Gehört zu den 20% der größten Kinderkliniken in Deutschland
- ◆ Projekte zur grenzübergreifenden Versorgung
- ◆ Einzugsgebiet: Gesamtes östliches Niederbayern und Bezirk Schärding, Oberösterreich
- ◆ Zusammen mit dem Klinikum Passau und unseren Partnern: Ihr Garant für eine heimatnahe Versorgung

ELTERNBEFRAGUNG

Das sagen unsere Patienteltern über uns!

Zur Abteilung der Organisationsentwicklung gehören die Instrumente des Qualitätsmanagement, wie beispielsweise die kontinuierliche Erfassung der Patientenzufriedenheit, oder auch das Beschwerdemanagement.

„Wir bekommen sehr viel Lob von den Eltern, dieses leiten wir einmal wöchentlich an unsere Mitarbeiter weiter. Natürlich erhalten wir auch Anregungen und Kritik. Unser Anliegen ist es, dass wir dann auch die Gründe, die Hinter einer Unzufriedenheit stehen, erfahren. Darum nehmen wir mit jedem Beschwerdeführer sofern möglich direkt Kontakt auf“, erklärt Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung in der Kinderklinik. Im persönlichen Gespräch lassen sich einzelne Aspekte leicht klären. „Ein krankes Kind

ist eine Ausnahmesituation – für alle Beteiligten. Oft liegen die Nerven blank und Sichtweisen unterscheiden sich“, erklärt Eder weiter. In dem Moment, in dem eine Verbesserung in Prozessen erkannt wird, wird dies umgehend dem Team rückgemeldet.

Ein Blick auf die Patientenzufriedenheit in 4/2023 verrät, dass uns 94,7 Prozent aller befragten Eltern mit der Note sehr gut, beziehungsweise gut bewerten. (Note 1: 83 Prozent; Note 2: 11 Prozent). „Erfreulich ist für uns, dass wir in Zeiten einer sehr hohen Belegung, wie beispielsweise in den Monaten Januar und Februar (Winter-Infektzeit), keine signifikante Zunahme der Beschwerden zu verzeichnen ist“, betont Eder und verweist in diesem Zusammenhang auf das motivierte und engagierte Kinderklinik-Team.

Das Personal, sie waren so liebevoll zu meiner Tochter, ich konnte ihnen zu 100% vertrauen, auf meine Fragen Sorgen, Wünsche wurde eingegangen. Super tolles Krankenhaus!

ELTERN- STIMMEN

- jeder erklärte ausführlich die weiteren Schritte
- es wurde sich ausreichend Zeit genommen, Fragen wurden ausführlich beantwortet
- die Pflegerinnen "leben" ihren Beruf, großes Lob an alle

Alle Schwestern und Ärzte waren sehr freundlich und nett. Alles wurde sehr gut erklärt. Wir haben uns sehr gut aufgehoben gefühlt und wurden immer mit Respekt behandelt und ernst genommen.

Großes Lob :-)

Alle Bewertungen sind auf der Homepage der Kinderklinik unter myKinderklinik.de nachzulesen.

Das Personal war durchwegs sehr freundlich & entgegenkommend (und wir haben sehr viele Personen kennengelernt), ist unseren Bedürfnissen zu jeder Uhrzeit sehr zufriedenstellend & kompetent gerecht geworden und besonders gefreut hat mich der sehr liebevolle Umgang mit meinem Kind von allen Seiten <3

Ich bin überwältigt von der Freundlichkeit in diesem Haus. Egal ob Arzt, Krankenschwester oder Sauberfee, egal welche Tageszeit. Ein großes Dankeschön! Auch ein großes Lob an die Zauberer des unglaublich leckeren Essens.

Ambulante Patientenbefragung

Nicht nur die Meinungen der stationären Patienten sind für unsere tägliche Arbeit wichtig. Bei über 6.000 ambulanten Patienten wollen wir natürlich auch deren Feedback einholen. So haben wir aktuell im Bereich der Gastroenterologie und der Diabetologie eine ambulante Patientenbefragung gestartet. „In diesen Bereichen haben wir die letzten zwei Jahre sehr viel umstrukturiert, das Case Management eingeführt und viele Prozessanpassungen vorgenommen. Jetzt interessiert uns natürlich, ob die Veränderungen beim Patienten ankommen“, verweist Sandra Eder auf die neue Befragung der ambulanten Patienten. Sie erhalten im Rahmen ihres Termins einen QR-Code, mittels dem sie an der Befragung teilnehmen können.

Sie haben keinen QR-Code erhalten oder haben eine Frage zur Patientenbefragung? Nehmen Sie beim nächsten Termin gerne Kontakt uns auf oder kontaktieren Sie uns via Email an:

anliegen@kinderklinik-passau.de

WIR SIND DA, WIR HÖREN ZU, WIR KÜMMERN UNS

Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG) im Auf- und Ausbau

Ob bei einer Essstörung wie Anorexie oder auch Adipositas, Depressionen, Wutanfällen aufgrund von Traumata, sozialer Isolation oder bei Schulverweigerung – das Spektrum an seelischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen ist breit. „Studien bestätigen, dass die psychosomatischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter zunehmen. Deutschlandweit leiden etwa 20 Prozent unter psychischen Problemen, etwa 16 Prozent leider unter chronischen Gesundheitsproblemen“, erklärt Prof. Dr. Matthias Keller, Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Ein Trend, der sich auch bei uns in der Region widerspiegelt – und aufgefangen werden muss.

Die Kinderklinik nimmt sich gemeinsam mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Passau (KJP) des Bezirks Niederbayern dieser Entwicklung an und so befindet sich derzeit das Zentrum für Seelische Gesundheit im Auf- und Ausbau – mit dem bewährten Fokus auf einer heimatnahen und familienzentrierten Versorgung. „Mit unserem Zentrum für Seelische Gesundheit in Passau stehen wir jungen Patientinnen und Patienten und deren Familien als Anlaufstelle und Lotse in Krisenzeiten zur Seite“, erklärt Franziska Glowacki. Sie ist Case Managerin im neuen ZSG und damit ein elementares Rädchen innerhalb eines multiprofessionellen und disziplinübergreifenden Teams in der Versorgungsstruktur.

20 %

der Kinder und Jugendlichen
in Deutschland leiden unter
psychischen Problemen



ZENTRUM FÜR
SEELISCHE
GESUNDHEIT

Franziska Glowacki ist Case Managerin im Zentrum für Seelische Gesundheit

Seit September letzten Jahres ist die 30-Jährige Teil des Teams der Kinderklinik. Dabei war es schon früh ein Herzenswunsch von Franziska Glowacki, irgendwann hier arbeiten zu dürfen: „Ich wollte schon immer Kindern und Eltern bestmöglich helfen und wollte schon immer in die Kinderklinik – jetzt bin ich einfach nur glücklich, dass ich angekommen bin“, betont die gebürtige Fürstzellerin, die zuvor als Sozialpädagogin bereits einige Jahre in der stationären Jugendhilfe tätig war und ihren Master in Sozialmanagement abgelegt hat, ebenso eine Bachelor-Abschluss in Pädagogik und Soziologie. Nach beruflichen Stationen in Erlangen und München ist sie nun wieder in der Heimat. „Ich kenne die Kinderklinik aus meiner Studienzeit, als ich für ein Praktikum im Schlaflabor im Haus war. Schon da war ich fasziniert von den Werten und dem Zusammenhalt im Team. Das gemeinsame Engagement zum Wohl der Familien ist enorm. Alle arbeiten hier in einem Netzwerk auf Augenhöhe zusammen: Ärzte, Pflegepersonal, Psychologen und Case Manager“, beschreibt Glowacki ihre Eindrücke und ist dankbar, nun Teil des Teams sein zu dürfen.

Als Case Managerin übernimmt sie die grundlegende Kümmererfunktion – sie ist die Netzwerkerin, bei der alle Fäden zusammenlaufen. „Ich bin die erste Anlaufstelle, wenn sich Patientenfamilien an uns wenden, beispielsweise bei Essstörungen.“



Ich wollte schon immer
in die Kinderklinik



- + Du brauchst Hilfe und weißt nicht, an wen Du Dich am besten wenden sollst?
- + Oder suchst Du schon lange einen Therapieplatz?
- + Dann ruf mich an oder schreib mir eine Nachricht – wir finden gemeinsam Deine Lösung!

Franziska Glowacki – Case Managerin

Tel.: 0851/7205-112

E-Mail: hilfe@zsg-passau.de



Am Beginn steht immer eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zum Patienten

Unser Angebot

Dann gehe es zunächst darum, aufmerksam zuzuhören. „Ich telefoniere erstmal ausführlich mit den Patienten, um mehr über die Symptome, Begleiterscheinungen und auch das häusliche Umfeld insgesamt zu erfahren. Es geht darum, die Fakten abzufragen, den Eltern ein offenes Ohr zu schenken und eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zum Patient aufzubauen.“ Die einzelnen Fälle werden im Nachgang im Team besprochen, erst dann wird den Familien eine Behandlungsempfehlung an die Hand gegeben: „Gemeinsame Ziele der Behandlung werden geklärt und es geht um den richtigen Behandlungspfad: ist ein Notfalltermin in unserem Sozialpädiatrischen Zentrum der richtige Ansatz, oder zwei Wochen Akutstation, um die Situation zunächst weiter zu klären, oder geht es um eine längere Aufnahme des Patienten in der Psychosomatik?“, erklärt Glowacki. Da die Kinderklinik einen ganzheitlichen systemischen Therapieansatz verfolgt, wird stets das soziale und familiäre Umfeld der Patienten aktiv in die Behandlung eingebunden.

„Bei seelischen Erkrankungen gibt es kein schwarz oder weiß. Jeder Patient ist mit seinem Krankheitsbild völlig individuell zu betrachten – das ist sicherlich auch das Herausfordernde. Für jeden gibt es einen unterschiedlichen Therapieweg. Und es bedarf meist viel Geduld und Feingefühl, den Familien zu helfen und für sie da zu sein“, beschreibt die Case Managerin das besondere an ihrer täglichen Arbeit. Und Franziska Glowacki ist da: Sie ist Ansprechpartnerin, Verbindungsglied zu den Ärzten, zu den Psychologen, sie steht den Eltern während des gesamten Aufenthalts zur Seite, bis hin zur Entlassung auf dem Weg in die eigenen vier Wände.

Mit den Säulen Psychosomatik, der Psychotherapie, der Sozialpädiatrie im SPZ und dem Therapiezentrum Essstörung Ostbayern in der Kinderklinik sowie der Kooperation mit der KJP des Bezirks Niederbayern bildet das Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG) einen weiteren zeitgemäßen Meilenstein in der Versorgung der Kinder und Jugendlichen in unserer Region.

Town & Country Stiftung unterstützt neues ZSG mit 1.000 Euro-Spende

Das neue Angebot wird bereits in den Anfängen tatkräftig unterstützt. So hat Norbert Sandner, Stiftungsbotschafter der Town & Country Stiftung sowie Geschäftsführer der IMMO-Expert GmbH in Thyrnau, einen Spendenscheck über 1.000 Euro zu Gunsten des Case Managements im Zentrum für Seelische Gesundheit übergeben. „Ihre Arbeit ist elementar und wertvoll. Wir brauchen Angebote wie diese und daher bin ich dankbar, dass ich im Namen der Town & Country Stiftung diesen Scheck übergeben darf“, so Sandner.

Dankend nahmen Kinderklinik Geschäftsführer Reinhard Schmidt und Case Managerin Franziska Glowacki den Scheck entgegen. „Aktuell werden jährlich 110 Patienten mit hoher Versorgungsqualität behandelt. Durch eine Verdoppelung der Betten wird sich das Behandlungsangebot demnächst deutlich erhöhen. Ein Ansatz, der viel Koordination bedarf, aber leider nicht durch die klassische Klinikfinanzierung gedeckt ist und daher von den beteiligten Trägern durch Spenden finanziert werden muss“, betont Reinhard Schmidt.



(v. l.) Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt, Case Managerin Franziska Glowacki und Stiftungsbotschafter Norbert Sandner.

ICH BIN DANN MAL HIER.



 www.ichbindannmalhier.bayern
 /kinderklinikpassau

PRAKTIKUM, BERUFSORIENTIERUNG UND HOSPITATION

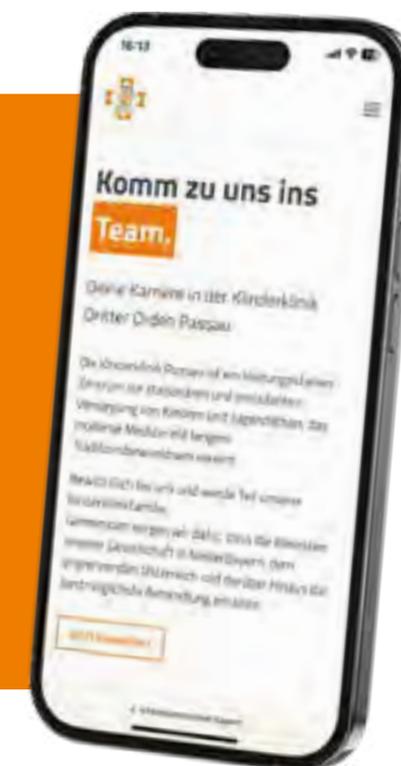
Ob ein Kurzpraktikum im Rahmen der Schule, eine Hospitation zur Berufsorientierung oder ein Praktikum innerhalb der Ausbildung: Wir bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Arbeit der Kinderklinik kennenzulernen.

Mehr Informationen rund um unser Angebot findest Du unter:



Miteinander lernen und wachsen – **zusammen** bei uns im Team.

www.ichbindannmalhier.bayern



#ICHBINDANNMALHIER

FÜR MICH. FÜR MEINE ZUKUNFT. FÜR DIE REGION. #ICHBINDANNMALHIER

Janina Bluhm, Assistenzärztin – von Berlin nach Passau

„Auf die Kinderklinik Passau wurde ich noch während meines Studiums aufmerksam.“

Ich studierte Humanmedizin an der Charité in Berlin und war zu dem Zeitpunkt inmitten meiner Promotion an der Klinik für Dermatologie, als sich die Kinderheilkunde langsam zu meiner Lieblingsfachrichtung herauskristallisierte. Durch einen Kongressvortrag wurde ich über Prof. Keller auf die Kinderklinik in Passau aufmerksam. Daraufhin entschloss ich mich, die Kinderklinik im Rahmen einer Famulatur kennenzulernen. Hierbei hat mich das breite Spektrum der Pädiatrie, die fachlich hochwertige Versorgung der Patientinnen und Patienten vom Neonatal- bis ins Erwachsenenalter sowie die kollegiale Stimmung im Team von der Kinderklinik in Passau als Arbeitgeber überzeugt. Nun freue ich mich, seit November 2023 das Team als Assistenzärztin verstärken zu dürfen.“



Antje Häberl, Kinderkrankenschwester, Case Managerin Nephrologie – Selbstverwirklichung und Teamarbeit

„Ich liebe neue Herausforderungen und daher ist die neu geschaffene Stelle 'Case Management' in der Nephrologie der Kinderklinik genau das Richtige für mich. Das Case Management in der Nephrologie neu zu definieren und das in Zusammenarbeit mit diesem tollen Team, ist eine großartige Aufgabe. Allein die strukturierte Arbeitsweise mit regelmäßigen Projektsitzungen sowie die Organisation des Austauschs sind für mich ein Zeichen der hohen Qualität der Arbeitsweise – Ziele werden hier schnell erreicht, mögliche Konflikte ausgeräumt und stattdessen Lösungsstrategien erarbeitet. In der Kinderklinik ist man immer gemeinsam auf der Suche nach Optimierungen – es geht darum das Bestmögliche für die Patienten, das Team und jeden Einzelnen herauszuholen. Die Fürsorge wird groß geschrieben und gelebt. Außerdem empfinde meinen neuen Arbeitgeber als familienfreundlich und wunderschön gelegen.“



Luzy Schachtner, Berufsorientierungspraktikantin – Entschluss für das Medizinstudium gefasst

„Als Passauerin interessiere ich mich bereits länger für die Arbeit in der Kinderklinik und kann mir selbst gut vorstellen, Kinderärztin zu werden. Um mir meiner Entscheidung ab Herbst dann Humanmedizin zu studieren ganz sicher zu sein, nehme ich derzeit die Möglichkeit wahr, ein Berufsorientierungspraktikum in der Kinderklinik zu absolvieren – und es macht unheimlich Spaß.“

In meinem Praktikum habe ich die Möglichkeit verschiedene Bereiche der Klinik kennenzulernen. Ich darf die Ärzte bei ihren täglichen Aufgaben auf den Stationen begleiten und bekomme so einen sehr guten Einblick in ihren Alltag. Besonders gefällt mir der Umgang mit den Kindern. Dem jungen Ärzte-Team ist immer daran gelegen, mir nicht nur viel fachliches Hintergrundwissen, sondern auch Informationen zum Studium an die Hand zu geben. Dieses Praktikum hat mich definitiv motiviert, das Studium anzutreten – und es ist toll, dass es die Möglichkeit für eine solche Berufsorientierung überhaupt gibt. Danke.“

Nachwuchsgewinnung im ländlichen Raum – wir packen es an!

GEMEINSAM MEHR
ERREICHEN

DAS SIND UNSERE PROJEKTE

1

Blockpraktikum in der Kinderklinik in Kooperation mit Gesundheitsregion^{plus}

Das speziell ausgearbeitete Blockpraktikanten-Programm wird bereits seit knapp drei Jahren angeboten. Dabei rotieren die Blockpraktikanten bei uns durch das komplette Haus – Sozialpädiatrisches Zentrum, auf den allgemeinpädiatrischen Stationen und auf der Intensivstation, unserem EBZ. An einem Tag sind sie außerdem in einer Kinderarztpraxis in der Region. So bekommen sie die ganze Breite des Faches Pädiatrie mit all seinen Facetten zu erleben. Insgesamt durften wir bisher bereits knapp 50 Blockpraktikantinnen und –praktikanten in der Region begrüßen. „Besonders erfreulich: Die Studentinnen und Studenten machen selbst Werbung an der Uni für unser Programm – so wird unser Blockpraktikum zum Selbstläufer“, betont Lisa Fraunhofer von der Gesundheitsregionplus. Intention des Angebots ist es, angehenden Medizinerinnen und Mediziner zu zeigen, welche vielfältigen attraktiven Möglichkeiten im Landkreis Passau nach dem und auch während des Studiums für sie bestehen und welche Vorzüge ihnen die Region hinsichtlich der Lebensqualität bietet. „Dieses Programm ist das beste Beispiel dafür, wie Kommunen und Mediziner die Nachwuchsförderung gemeinsam zielgerichtet angehen und damit die Zukunft gestalten“, ist Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller überzeugt.

Das Blockpraktikum für TUM-Studierende an der Kinderklinik Dritter Orden Passau ist dabei nur eines von zahlreichen attraktiven Lehrangeboten der Kinderklinik: Bei uns können natürlich auch Pflegepraktika oder Famulaturen absolviert werden. Außerdem haben wir auch immer PJ-Studenten im Haus – sie bekommen die Möglichkeit, je nach Erfahrungsstand und Interessenschwerpunkten, selbstständig zu arbeiten. Sie können zum Beispiel in der Notaufnahme oder auf den Stationen eigene Patienten betreuen oder unseren Kinderchirurgen im OP assistieren.

2

Der MedizinCampus Niederbayern (MCN)

Die Vorarbeit war enorm und daher freuen wir uns umso mehr, dass bereits im November 2023 die Verträge zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den Klinikträgern unterschrieben werden konnten.

Der MCN bietet unter akademischer Verantwortung der Universität Regensburg ab dem Wintersemester 2024/25 den Studiengang „Medizin Niederbayern“ mit 110 Studienplätzen an. Die ersten 6 Semester des Medizinstudiums werden an der Universität Regensburg unterrichtet, die folgenden klinischen Semester an einem der 4 MCN-Klinikstandorte in Niederbayern: Passau, Landshut, Deggendorf und Straubing. Die Studienplätze werden zusätzlich zum bestehenden Studiengang der Humanmedizin an der Universität Regensburg angeboten. Die Zulassung erfolgt jährlich zum Wintersemester. Passau wird mit der Kinderklinik, dem Klinikum Passau und einem neu aufzubauenden Institut für Gesundheitswissenschaften an der Universität Passau ein wichtiger Standort des MedizinCampus Niederbayern sein.

3

Das Medizinstipendium der Stiftung Kinderlächeln

Das Stipendium der Stiftung Kinderlächeln richtet sich an alle Studierenden der Humanmedizin mit Fachrichtung Pädiatrie aus der Region und wird nur für Studierende ab dem sechsten bis zum zehnten Semester, längstens jedoch bis zum Beginn des Praktischen Jahres gewährt. Die Stiftung Kinderlächeln stellt für die Ausbildung eine monatliche Förderung von 400 Euro zur Verfügung.

4

„Praxis auf Probe“ – Assistenzärzte rotieren in niedergelassenen Praxen

Um die ambulante Versorgung in der gesamten Region zu sichern, wurde vor einigen Jahren ein ausgefeiltes Rotationskonzept für interessierte Assistenzärztinnen und Ärzte in der Kinderklinik ins Leben gerufen. Dabei gehen diese für mindestens ein halbes Jahr in unsere Verbund-Kinderarztpraxen, um dort wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Auf Basis der Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einem Aus- und Weiterbildungsverbund „Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin“ im Rahmen des Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerks Ostbayern (KiGO) haben seit Beginn im Jahr 2016 mittlerweile bereits 42 unserer Assistenzärzte in niedergelassenen Kinderarztpraxen rotiert. Für das Frühjahr 2024 sind schon drei weitere Stellen fest eingeplant. „Damit nimmt sich die Kinderklinik im Netzwerk der wichtigen Aufgabe an, die kindermedizinische Versorgung auf dem Land insgesamt sicherzustellen – wir sehen uns als wertvollen Ausbildungsbetrieb für die Fachärzte von morgen“, betont Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.



Bewerbung
jederzeit möglich



Mehr Informationen zum Medizinstipendium
findest Du unter myKinderklinik.de



Eindrücke von der Vertragsunterzeichnung im November 2023



Ein Dankeschön an dieser Stelle an unsere Verbundpartner:

Dr. Angela Pfeffer in Regen, Dr. Ulrich Seegerer und Dr. Benedikta Huber-Lederer in Fürstzell, die Kinder-Reha Rohrbach-Berg GmbH im oberösterreichischen Rohrbach-Berg, die Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH in Linz, Dr. Maria Timischl-Keller und Sabine Bauer in Ortenburg, Dr. Torsten Kausen in Pocking, Dr. Thomas Habash und Dr. Sonja Habash in Cham, Dr. Ursula Gaisbauer-Riedl und Dr. Stephan Gaisbauer in Simbach am Inn, Dr. Christine Schweickl, Bianca Cantori und Sebastian Luibl in Eggenfelden, Dr. Andreas Pontz, Dr. Konrad Wimmer in Passau, sowie Volker Bekelaer in Zwiesel und Dr. med. Benedikt Weiß in Bad Kötzing.

Um die ärztliche Versorgung auf Klinikseite zu sichern, müssen die Stellen im Haus natürlich nachbesetzt werden, was einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Um die Mehrkosten aufzufangen, bringt sich die Stiftung Kinderlächeln mit einer finanziellen Unterstützung ein.



ICH BIN DANN MAL HIER.



Dr. Christina Schaubeger

„ ICH SCHÄTZE ES SEHR, IN EINEM GROSSEN TEAM ZU ARBEITEN, WO ES DENNOCH **FAMILIÄR** ZUGEHT

Seit gut einem Jahr hat die **Kinderallergologin Dr. Christina Schaubeger** eine eigene Sprechstunde in der Kinderklinik. Zu ihr kommen Patienten unter anderem mit Nahrungsmittel-, Pollen-, oder auch Wespen- oder Bienengiftallergie und Neurodermitis. Aber auch seltenere Erkrankungen wie Nesselsucht oder Medikamentenallergien können in der Kinderklinik abgeklärt werden.

„Ich schätze es sehr, in einem großen Team zu arbeiten, wo es dennoch familiär zugeht. Bei Fragen oder Unklarheiten findet sich immer jemand,

der einem helfen kann. Die netten Kollegen und die guten Organisationsstrukturen haben mir meinen Arbeitsstart in der Kinderklinik Passau sehr leicht gemacht.“

Durch das erweiterte Angebot mit der kinderallergologischen Sprechstunde bietet die Kinderklinik für Kinder mit Allergien und Neurodermitis nun heimatnah ein noch breiteres Spektrum von Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten an.

EIN TAG IM LEBEN DES ...

Teams Medizin-Controlling: Die Expertinnen im Umgang mit den Fallpauschalen

Durch die Hände der Kodier-Assistentinnen gehen alle stationären Behandlungsfälle – sie legen den Grundstein für die Rechnungsstellung.

„Die Arbeit der Kodier-Assistentinnen hat durchaus Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit der Kinderklinik“, nimmt Oberarzt Dr. Christian Voll gleich vorweg. Er leitet das Team Medizin-Controlling und hat es von einer sprichwörtlichen One-Man-Show zum nunmehr fünf-köpfigen Kodier-Team aufgebaut.

Grundsätzlich beschäftigt sich das Kodier-Team mit der Verschlüsselung von Diagnosen und Behandlungen als Grundlage für die spätere Rechnungsstellung nach einem Behandlungsfall in der Kinderklinik. „Bis 2003 waren die Verweildauer und der Tagessatz der jeweiligen Fachabteilung ausschlaggebend für die Rechnungsstellung im Zuge einer medizinischen Behandlung in der Kinderklinik“, erklärt Dr. Christian Voll. Jedes Krankenhaus hatte demnach unterschiedliche Abrechnungsstrukturen, weswegen im Jahr 2004 das sogenannte Fallpauschalensystem eingeführt



DIE KINDERKLINIK – UNSER ARBEITGEBER

1/2024
17



(v. l.) OA Dr. Christian Voll, Gabriele Fischbach, Susanne Falter, Anita Wenk und Tanja Pilsel ▶

wurde. „Damit wird die Behandlung von Patienten transparenter dargestellt und entsprechend gleich abgerechnet“, erklärt der Oberarzt weiter und verweist auf die deutschlandweit 1.400 Krankenhäuser, die mittlerweile nach dem DRG-Fallpauschalensystem abrechnen.

„Unsere Tätigkeit erfordert absolute Genauigkeit und ein sehr strukturiertes Arbeiten“

Insgesamt gibt es rund 3.300 Fallpauschalen, denen Patienten, beziehungsweise stationäre Behandlungsfälle zugeordnet werden können. Die jeweilige Eingruppierung erfolgt nach den Diagnosen, die den Schweregrad der Erkrankung abbilden, sowie der erbrachten medizinischen Behandlungsleistung. „Heißt, unsere Aufgabe ist es, diese Parameter entsprechend dem Regelwerk der Fallpauschalen zuzuordnen und zu verschlüsseln“, erklärt Anita Wenk. Sie unterstützt seit 2009 Oberarzt Dr. Christian Voll in seiner Funktion als DRG-Beauftragten und war damit die erste Kodierfachkraft im Team Medizin-Controlling der Kinderklinik. „Es handelt sich um eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe, die sich durch eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, dem Ärzte- und Pflegepersonal, den Therapeuten, der Organisationsentwicklung und weiteren Bereichen auszeichnet“, beschreibt Wenk ihre tägliche Arbeit. Dabei sind die Kodier-Assistentinnen auf eine gute Dokumentation der jeweiligen Behandlungsfälle durch die Ärzte angewiesen. „Unsere Tätigkeit erfordert absolute Genauigkeit und ein sehr strukturiertes Arbeiten“, weiß auch Tanja Pilsel. Sie arbeitet bereits seit 22 Jahren in der Kinderklinik und ist vor gut zwei Jahren vom Schreibbüro in das Team gewechselt – „Mein neues Aufgabengebiet ist sehr vielfältig.“

„Das Team Medizin-Controlling ist sozusagen die Nervensäge der Kinderklinik“

Die Fallpauschalen haben eine hohe Bedeutung für die Kinderklinik. „Die Arbeit ist absolut elementar. Unser kleiner Kreis legt sozusagen die gesamten stationären Einnahmen fest – und der Unterschied zwischen einem guten und einem weniger versierten Kodier-Team hat große finanzielle Auswirkungen“, erklärt Voll und verweist in diesem Zusammenhang auf den Stellenwert der ärztlichen Dokumentation im Rahmen einer Behandlung – diese ist wiederum Grundlage für die Arbeit des Kodier-Teams. „Nur eine ausführliche Dokumentation ermöglicht die Übersetzung in die formallogische Verschlüsselungen der Fallpauschalen. Dabei kommt es mittlerweile schon auf Kleinigkeiten an, auch deswegen müssen wir leider oft lästige Rückfragen an die Ärzte stellen“, erklärt der Oberarzt und fügt lachend hinzu: „Das Team

Medizin-Controlling ist sozusagen die Nervensäge der Kinderklinik.“ Dabei spricht er aus jahrelanger Erfahrung – immerhin nimmt sich Dr. Voll seit nunmehr 20 Jahren dieser Aufgabe an. Er ist die Schnittstelle zwischen Arzt und Verwaltung: „Man muss für diese Tätigkeit die medizinische Expertise mitbringen sowie das System und die Logik dahinter verstehen.“ Mit seinem Erfahrungsschatz gibt der Mediziner mittlerweile deutschlandweit Kurse im Bereich Kodierung. „Ich bin in diese Aufgabe vor zwei Jahrzehnten so reingerutscht und habe eine Leidenschaft dafür entwickelt. Die Krankenhausfinanzierung ist meiner Ansicht ein Thema, bei dem man über den Tellerrand des alltäglichen Tuns blicken muss.“

Unsere Aufgaben

Wenn eine Rechnung gestellt ist, heißt das noch nicht, dass die Rechnung auch tatsächlich bezahlt wird. Oftmals folgt erst nach einer entsprechenden Kodierung ein Ratenschwanz an Aufgaben – angetrieben durch das Agieren der Krankenkassen. „Die Krankenkassen beauftragen den Medizinischen Dienst mit der Überprüfung von Rechnungen. Bei uns betrifft das fünf Prozent aller Rechnungen. Das ist sehr niedrig angesetzt, weil wir gut verschlüsseln“, erklärt Christian Voll. Nicht selten mündet diese Überprüfung in einem sogenannten Erörterungsverfahren, nach langem Hin- und Her landet der ein oder andere Fall auch vor Gericht. „Hier braucht man viel Geduld, der älteste noch offene Fall stammt aus dem Jahr 2011. Doch bislang hat die Kinderklinik eine Erfolgsquote von 100 Prozent – Hartnäckigkeit zahlt sich hier aus“, so Voll. Neben Anita Wenk nimmt sich dieser speziellen Aufgabe auch Gabriele Fischbach an, die seit 2013 das Team unterstützt: „Die Erlössicherung ist ein interessantes Feld und die tägliche Arbeit ist immer wieder herausfordernd, auch, weil wir uns ständig mit neuen Regularien auseinandersetzen müssen. Es wird jedes Jahr komplizierter und es gibt jedes Jahr neue Schulungen – wir lernen nie aus.“ Neben der Kodierung nach dem DRG-Fallpauschalensystem im stationären Bereich nimmt sich Susanne Falter der Diagnosenverschlüsselung außerhalb des Systems für das SPZ, also den ambulanten Bereich, an. „Auch diese Arbeit mündet in einer hohen wirtschaftlichen Mitverantwortung und auch hier muss Fall für Fall mit allen Diagnosen verschlüsselt werden“, erklärt Falter, die ebenfalls seit dem Jahr 2013 Teil des Kodier-Teams ist.

„Wir sind ein effizientes Controlling und es ist durchaus eine Kunst zu wissen, wie die Logik hinter dem Kodieren funktioniert“, weiß Dr. Christian Voll um die hervorragende Arbeit seines Teams. „Man muss die Diagnosen kennen und das Regelwerk des Systems – und beides schließlich zusammenführen. Das ist alles andere als banal.“



Diagnostik und Therapie von Autismus-Spektrum-Störungen im SPZ

Aktuell werden Autismus-Spektrum-Störungen noch in die Untergruppen „frühkindlicher Autismus“, „atypischer Autismus“ und „sonstige“ oder „nicht näher bezeichnete tiefgreifende Entwicklungsstörung“ unterschieden. Da diese sich aber nicht verlässlich voneinander abgrenzen lassen, sollen sie zukünftig in eine einzige Kategorie überführt werden: die Autismus-Spektrum-Störung (ASS).



Autismus-Spektrum-Störungen nehmen deutlich zu, so haben deutschlandweit durchschnittlich etwa ein Prozent aller Kinder und Jugendlichen eine ASS – wobei Jungen rund drei Mal mehr betroffen sind als Mädchen. „Studien zeigen auch, dass Mädchen oft später diagnostiziert werden und mehr begleitende Verhaltens- oder emotionale Störungen aufweisen“, erklärt Lisa Zumdohne, Psychologin im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Kernsymptome einer Autismus-Spektrum-Störung sind Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, wie beispielsweise die Unfähigkeit, Beziehungen zu Gleichaltrigen mit gemeinsamen Interessen und Aktivitäten aufzunehmen, in der Kommunikation mit anderen Menschen, sowie eingeschränkte, sich wiederholende Verhaltensweisen und Interessen. „Viele Menschen mit ASS wiederholen einzelne Aktivitäten oder interessieren sich intensiv für ausgewählte Themen. Als Beispiel kann man hier wiederkehrende Handbewegungen oder eine ausgeprägte Beschäftigung mit bestimmten Objekten aufführen“, erklärt die Psychologin. „Dabei treten die Symptome bereits in der frühen Kindheit auf und bleiben über die Lebensspanne hinweg bestehen, allerdings ändert sich über die Jahre das klinische Erscheinungsbild.“ Insgesamt gestaltet sich die Ausprägung der Kernsymptome höchst individuell.

Diagnostik. Hierzu zählen auf ärztlicher Seite die Abklärung organischer und genetischer Grund- und Begleiterkrankungen, die logopädische Abklärung einer möglichen Sprachentwicklungsstörung sowie eine psychologische Diagnostik, inklusive Intelligenz- und Aufmerksamkeitsdiagnostik, sowie eine emotionale- und Verhaltensdiagnostik. Anschließend erfolgt eine Autismus-spezifische Diagnostik mit der Durchführung des ADOS (Autism Diagnostic Observation Scale) und dem ADI-R (Autism Diagnostic Interview).

Behandlungsangebote im SPZ

Neben der Aufklärung und Beratung hinsichtlich des Störungsbildes und gegebenenfalls einer medikamentösen Therapie stehen verschiedene Therapieangebote im SPZ zur Verfügung:

+ **TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communications Handicapped Children)** ist eine etablierte Therapiemethode zur Strukturierung von Alltags- und Handlungsabläufen und Verbesserung der Kommunikation und sozialer Kompetenzen.

+ **Das Stepping Stones Triple P Elterstraining** vermittelt Eltern von Kindern mit einer Behinderung Fertigkeiten, um ihre Kinder zu fördern und mit ihren Verhaltens- und Entwicklungsproblemen besser umgehen zu können.

+ Für Kinder und Jugendliche, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen, werden im Bereich **Unterstützende Kommunikation (UK)**, unter anderem Gebärden, Bild- und Symbolkarten sowie elektronische Kommunikationshilfen eingesetzt.

+ Des Weiteren kann eine **Sensorische Integrationstherapie** zur Förderung der Wahrnehmungsverarbeitung oder ein Soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche mit ASS hilfreich sein.



Im SPZ haben wir das erste Mal „Menschlichkeit erfahren“

Maxim (fast 5) ist Autist. Im SPZ fühlt sich Familie Magnussen ernst genommen und genießt die bestmögliche Behandlung und Förderung



Familie Magnussen mit (v. l.) Maxim, Malina, Papa Markus und Mama Mona.



Maxim



Mama Mona spielt mit Maxim (Mitte) und Schwester Malina.

Erst vor gut zwei Jahren ist Familie Magnussen – Mama Mona, Papa Markus, Sohn Maxim und Tochter Malina – ins niederbayerische Vilsbiburg gezogen. „Wir hatten zuletzt 16 Jahre in Hamburg gelebt und wollten uns verändern. Letztlich war die medizinische Versorgung, speziell mit einem Sozialpädiatrischen Zentrum, ausschlaggebend für uns – und da hat sich in Kombination mit weiteren Faktoren für uns der Landkreis Passau als ideal herausgestellt“, blickt Mona Magnussen zurück.

Die 36-Jährige und ihr Mann Markus (39) sind vor knapp 5 Jahren das erste Mal Eltern geworden: Sohn Maxim war ein Frühchen. „Ein spätes Frühchen, aber eben doch zu früh. Er hatte keinen einfachen Start ins Leben. Auffälligkeiten sind uns bereits in seinen ersten Lebenswochen bewusst geworden“, erzählt die Mama von den Anfängen. „Maxim hat nie gelächelt und uns auch nicht angesehen.“ Überhaupt hatten sich Kinder im vergleichbaren Alter immer komplett anders verhalten. Mit etwa 9 Monaten hatte Maxim beispielsweise kurz zu brabbeln angefangen und dann von einem Tag auf den anderen sämtliche Lautsprache eingestellt. „Bis heute spricht Maxim kein Wort, ob er jemals sprechen wird, ist ungewiss. Das ist im Alltag eigentlich kein Problem für uns, denn die non-verbale Kommunikation funktioniert ganz gut“, erzählt die Mama. Zum Problem werde die fehlende Sprache immer dann, wenn ihr Sohn etwas erklären oder zeigen wolle, was er eben noch nicht ausdrücken kann. „Dann kann es schon mal zu Wutausbrüchen oder Schreikrämpfen kommen.“

Allgemein zeigt Maxim wenig Interesse am normalen Spiel, er ist noch nicht trocken, muss gefüttert werden damit er genug isst und fühlt sich ständig getrieben. „Er guckt nie auf das, was man ihm zeigen möchte und wenn er uns etwas zeigen möchte, nimmt er uns an der Hand. Typisch für Maxim ist seine Abneigung gegenüber allem, was feucht ist. Dafür liebt er Zahlen und Buchstaben, am liebsten – typisch für Autisten – in Abfolgen. Und sein Safe-Space ist das Auto“, geben die Eltern einen Einblick in die Lebenswirklichkeit von Maxim. Anders als es vielleicht zu erwarten wäre, liebt es Maxim übrigens mit Mama und Papa zu kuscheln.

Was sich für viele Eltern schrecklich liest, war für Familie Magnussen nie wirklich schlimm. „Wir sind als Familie alle neurodivergent – also irgendwie untypisch. Ich habe ADHS und unsere Tochter Malina (2,5) weist ebenfalls erste Auffälligkeiten auf, wenn auch weniger ausgeprägt als bei Maxim. Für uns ist das nicht weiter dramatisch. Wir machen eben unser Ding.“ Für die Familie steht einzig im Fokus, dass Maxim die bestmögliche Förderung erfährt und sich damit in seinem Rahmen optimal entwickeln und wohlfühlen kann. „Natürlich war es anfangs schwierig, uns wurden immer wieder Steine in den Weg gelegt. Die Gesellschaft kann erstmal wenig damit anfangen, wenn man anders ist und so wurden auch wir Eltern als schlecht und hysterisch stigmatisiert“, erzählt die Familie.

Im SPZ der Kinderklinik wurden die Magnussens von Beginn an herzlich an- und aufgenommen. „Das SPZ ist noch viel besser, als wir es uns hätten erträumen können. Wir haben hier die Chance, die passenden Therapien für Maxim zu bekommen und wir haben hier eine Menschlichkeit erfahren, die uns vorher nicht begegnet ist“, so Mama Mona. Die offizielle Diagnose „Autismus-Spektrum-Störung“ hat Maxim im Alter von 4 Jahren erhalten. Mittlerweile hat er Pflegegrad 3 und erhält zudem eine 1:1-Betreuung, die mit ihm in den Kindergarten und später auch in die Schule gehen wird. Immer dienstags ist Therapietag. „Wir starten mit Ergotherapie, dann folgt Logopädie. Das Team hier ist ein toller, menschlicher Partner“, sind die Eltern überzeugt. Dabei war die Diagnose letztlich eine Formalität, „die viele Vorteile hat, wenn man sie annehmen kann. Sei es Pflege- oder Unterstützungsgeld oder im Fall unseres Sohnes ein Schwerbehindertenausweis.“ Niemand kann zum heutigen Zeitpunkt Auskunft darüber geben, ob Maxim beispielsweise jemals einer Arbeit nachgehen kann. „Wir nehmen es, wie es kommt. Aus heutiger Sicht wird er immer Unterstützung benötigen – ich würde nie sagen, dass es leicht ist, aber es ist okay für uns. Es wird sich alles finden“, schließt die Mama und findet weiterhin Halt in verschiedenen Selbsthilfegruppen, unter anderem via Social Media. Die Familie lebt nach der Überzeugung: Wenn eine Auffälligkeit da ist, dann darf das auch so sein.

Eltern-, Baby- und Familienzentrum

10 JAHRE FAMILIEN-INTEGRIERENDE VERSORGUNG IN PASSAU

Kinderklinik feiert mit großer Geburtstags-Torte im EBZ

„Wir haben wirklich allen Grund zu feiern“, hält Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller am frühen Freitagmorgen eine kleine Ansprache auf der Intensivstation, dem Eltern-, Baby- und Familienzentrum in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Anlässlich des Weltfrühgeborenentages am 17.11.2023 feierte das Team der Kinderklinik das Jubiläum seines Versorgungsmodells für Frühgeborene und kranke Neugeborene.

„Im Jahr 2013 – genau vor 10 Jahren – haben wir in Passau unser Familien-versorgendes Konzept



NeoPass eingeführt“, erinnert sich Keller zurück. Es war damals seine Vision, Passau zum Vorreiter in der Spitzenversorgung Frühgeborenen zu machen – mit Erfolg. „Was wir machen, ist so wichtig für die Kinder und die Familien. Unser Versorgungsmodell ist eine Teamleistung und daher ein Dankeschön und großes Lob an Sie alle“, so der Geschäftsführer Reinhard Schmidt. Und auch die Pflegedirektorin Margit Schuster ergänzt: „Heute können und dürfen wir stolz auf uns sein. Wir geben alles im Sinne der Familien und es macht große Freude für so eine gute Sache gemeinsam arbeiten zu dürfen.“

Gemeinsam wird die Jubiläums-Torte angeschnitten – (v.l.) Oberarzt und stellvertretender Ärztlicher Direktor Dr. Michael Zeller, Casemanagerin Elisabeth Blöchl, EBZ-Stationsleiterin Luise Resch-Veit und im Hintergrund Pflegedirektorin Margit Schuster und der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller.



SOZIALPREIS GEHT NACH BAYERN

Weitere Auszeichnung für Versorgungsmodell von Frühgeborenen

„Wir sind immer noch ganz baff“, betont Dr. Michael Zeller, der stellvertretende Ärztliche Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Gemeinsam mit Case Managerin Eva Fiedler war er nach Berlin gereist, um die Preisverleihung des kkvd-Sozialpreises zu verfolgen, deren Ausgang bis zuletzt eine absolute Überraschung war. So hatte sich die Kinderklinik Passau mit dem Projekt „PAula – Familie werden mit Frühchen“ für den Preis beworben, der heuer unter dem Motto „healthcare for future“ ausgelobt wurde und damit aufzeigen soll, dass bereits heute die Weichen für eine bessere Zukunft und mehr Zusammenhalt gestellt werden können. „Die Verleihung basierte rein auf einem Online-Voting und daher ist das ein Preis, der uns allen gehört – allen, die uns so fleißig mit ihrer Stimme unterstützt haben“, dankt Zeller Richtung Heimat. Gemeinsam habe man den Sozialpreis nach Niederbayern geholt und damit erneut ein Statement für die Versorgung von Frühgeborenen gesetzt. „Das Modell PAula ist deswegen so einzigartig, weil es die Bedeutung der Familie als Ganzes in den Fokus der Versorgung rückt. Wir wissen, dass es für Frühgeborene unabdingbar wichtig ist, dass Mama und Papa von Beginn an ganz nah sind. Es ist ein familien-integrierendes Modell auf vielen verschiedenen Ebenen und setzt bei uns bereits während der Schwangerschaft an“, erklärt der Mediziner.

„Genau das war meine Vision, als ich nach Passau gekommen bin: Spitzenmedizin für Neu- und Frühgeborene. Es sind mittlerweile schon wieder zehn Jahre vergangen, seit wir die familienintegrierende Versorgung in Passau eingeführt haben. Nach dem Bayerischen Pflegepreis zu Beginn des Modells folgt nun der Sozialpreis – eine weitere verdiente Auszeichnung für unser fantastisches Team“, zeigt sich auch Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller, Ärztlicher Direktor der Kinderklinik

Dritter Orden Passau, dankbar und stolz auf das Team der Kinderklinik.

Der kkvd Sozialpreis wird vom Verband katholischer Krankenhäuser in Deutschland verliehen und soll das christliche und soziale Engagement der katholischen Kliniken honorieren. Mit der Ausschreibung will der kkvd seine Mitglieder darin bestärken, sich neben den originären Aufgaben eines Krankenhauses in besonderem Maße um die Menschen sowie deren Umfeld zu kümmern. Das Motto 2023 lautet „healthcare for future“ und soll aufzeigen, dass bereits heute die Weichen für eine bessere Zukunft und mehr Zusammenhalt gestellt werden können.



(v. l.) Casemanagerin Eva Fiedler und Oberarzt Dr. Michael Zeller, stellvertretender Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau, im Rahmen der Preisverleihung in Berlin.

„ANGEHÖRIGE JEDERZEIT WILLKOMMEN“

Zertifikat als angehörigengerechte Intensivstation

„Diese hohe Qualität über Jahre halten zu können, fühlt sich natürlich schon toll an“, ist Pflegedirektorin Margit Schuster stolz auf das gesamte EBZ-Team. So hat das Eltern-, Baby- und Familienzentrum – die Intensivstation in der Kinderklinik Dritter Orden Passau – erneut ein Zertifikat als angehörigengerechte Intensivstation erhalten. „Damit punkten wir ganz klar auf unserer Intensivstation. Passau ist mit der familienintegrierenden Versorgung seit jeher ein Leuchtturm mit nahezu weltweiter Strahlkraft“, weiß auch der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller, der das Versorgungskonzept vor nunmehr zehn Jahren nach Passau gebracht hat. Und genau diese ganzheitliche Versorgung, die eben auch ganz intensiv die Eltern in den Behandlungsprozess einbindet, wird in der gesamten Kinderklinik gelebt. „Das ist unser Alltag. Wir sehen immer die Familie als Ganzes“,

(v. l.) OA Dr. Salvador Navarro-Psihas, Anita Veit, Pflegedirektorin Margit Schuster, Lena Weingartner, OA Katrin Gellner, Theresa Sicheneder und Stationsleiterin Luise Resch-Veit.

erklärt Schuster. Das Zertifikat sei mehr oder weniger das „I-Tüpfelchen“. Unter dem Titel „Angehörige jederzeit willkommen“ erteilt der Pflege e.V. weitere drei Jahre, bis 2026, die re-Zertifizierung für die Intensivstation der Passauer Kinderklinik.



FOTOAKTION MIT EHEMALIGEN FRÜHCHEN

WAHRE #KLEINEHELDEN

In diesem Zusammenhang danken wir allen Familien, die sich bei der Fotoaktion in 2022 beteiligt haben und damit anderen Familien Mut machen und sicherlich Kraft geben. Wir freuen uns mit den unzähligen

kleinen großen Helden, die sich tapfer ihren Weg erkämpft haben. Ihr seid spitze und es ist einfach großartig sehen zu dürfen, wie Ihr Euch entwickelt habt!



Sophia (2) ist fröhlich, aufgeweckt und spielt unheimlich gern draußen im Sandkasten.

KÄMPFERIN UND FROHNATUR

13 Wochen zu früh – und so voller Leben! „Es ist manchmal unvorstellbar, wie klein und zierlich sie einmal war und jetzt merkt man davon nichts mehr“, blickt Mama Angelique auf die Geburt zurück. Sophia ist im November 2021 ganz überraschend auf die Welt gekommen, in der 26. Schwangerschaftswoche. „Eigentlich verlief die Schwangerschaft problemlos. Dann bekam ich plötzlich leichte Unterleibsschmerzen, die sich als Wehen rauskristallisiert haben. Meine Frauenärztin hat mich sofort ins Krankenhaus geschickt und drei Tage später war Sophia da – 910 Gramm leicht, 34,5 cm klein und mit einem Kopfumfang von gerade mal 23 cm.“

Die Anfangszeit war für die junge Mama schwer: „Man hat einfach Angst, etwas falsch zu machen und es war schwer für mich, Sophia so klein und hilflos in ihrem Brutkasten zu sehen, mit all den Kabeln, Schläuchen und Sonden. Aber wir waren nie allein – die Krankenschwestern und Ärzte haben uns sehr geholfen, uns alles erklärt und gezeigt, wie man ein Frühchen über die Sonde füttert, wickelt, wäscht oder auch anzieht.“ Mit jedem Tag konnte die Mama mehr mit anpacken und das eigene Kind versorgen: „Das erste Mal, als ich etwas mithelfen konnte, war, als ich Sophia im Gesicht sauber machen durfte. Sie trug eine Maske, die ihr das Atmen erleichterte, daher war das nicht so einfach. Es hat mich mit Glück erfüllt, dass ich etwas machen konnte.“ Auch das erste Wickeln von Sophia wird Mama Angelique immer in Erinnerung bleiben: „Ich war so nervös, aber auch hier war immer eine Krankenschwester an meiner Seite.“

Nach der eigenen Entlassung war es für die jungen Eltern schwer, ohne Sophia nach Hause zu gehen. Jeden einzelnen Tag – bis Ende Januar – haben sie von früh bis spät, teilweise bis in die Nacht, die Zeit bei ihrem Kind verbracht und viel gekuschelt. „Dieser Gedanke, ob Sophia es weiterhin so gut schafft, war irgendwie immer präsent – vor allem, wenn ich nachts heimgefahren bin“, kommen in Angelique Fredl aus Haselbach im Landkreis Passau wieder die Gefühle von vor zwei Jahren hoch. Aber Sophia war und ist eine kleine **Kämpferin**. „Trotz ihrer Atemaussetzer hat sie sich super entwickelt. Ich bin sehr stolz auf sie.“ Knapp drei Monate später, am 28. Januar 2022 durfte das Mädchen nach Hause zu ihrer Familie. „Den Tag werde ich nie vergessen, dann konnte endlich auch die restliche Familie Sophia richtig sehen.“

Sophia ist jetzt 2 Jahre und ein sehr fröhliches, aufgewecktes und hilfsbereites kleines Mädchen. Sie liebt es draußen zu sein, spielt gerne mit ihren Puppen, sowie mit ihren Cousins und Cousinen. Und sobald nur leise ein Lied ertönt, fängt Sophia zu tanzen und zu hüpfen an. „Ein Leben ohne Sophia könnte ich mir nicht mehr vorstellen. Es ist einfach wunderschön zu sehen, wie fröhlich sie in jeden Tag startet. Sophia ist für mich **Lebensfreude** pur“, strahlt Mama Angelique übers ganze Gesicht.



Die 5 Volkov-Kids: Andreas (16), Ilaria (12) Lea (8) und die Zwillinge Leon und Noel (4).

ZWILLINGSBRÜDER MACHEN FAMILIE KOMPLETT

„Die Schwangerschaft mit Zwillingen war ein auf und ab – eine schwere Zeit, immer wieder mit der Frage verbunden, ob es auch Leon schaffen wird“, erinnert sich Mama Vanessa zurück. Die Familie aus Töging war zunächst in einer Klinik in München, wo ein einseitiger Schwangerschaftsabbruch im Raum stand, was für die Eltern nicht in Frage kam. Es ging noch in ein weiteres Krankenhaus, bis Familie Volkov schließlich in Passau gelandet ist. „Meine Frauenärztin legte mir in unserer schwierigen Situation die Kinderklinik in Passau ans Herz – und gleich nach unseren ersten Begegnungen und Besprechungen mit den Ärzten waren wir sehr erleichtert, hier gelandet zu sein – in einer spezialisierten Kinderklinik, in dieser Nachbarschaft des Klinikums Passau, wo ich meine Zwillinge zur Welt bringen durfte“, erzählt die Mama weiter.

Vanessa Volkov musste schon Anfang Oktober 2019 stationär aufgenommen werden und durfte von da an ihre drei großen Kinder aufgrund eines grippalen Infekts nicht mehr sehen. „Das war zu riskant. Aber das **Gefühlschaos** mit der Angst um die Zwillinge im Bauch und gleichzeitig der Sehnsucht nach meinen großen Kids, war unbeschreiblich.“

Da die Versorgung des kleineren Zwilling im Bauch immer schlechter wurde, folgte der Entschluss, beide schnellstmöglich per Kaiserschnitt auf die Welt zu holen. „**Noels Herz ist immer schneller gewachsen und kräftiger geworden – das wurde gefährlich für Leon**“, erklärt Papa Viktor. So sind die Zwillinge am 15. Oktober 2019 in der 29. Schwangerschaftswoche geboren – mit 550 und 990 Gramm. „Die Ärzte und Hebammen haben das sooo toll gemacht. Wir sind immer noch dankbar. Ich durfte beide kurz sehen, bevor sie in den Inkubator kamen und der Papa wich ihnen nicht von der Seite“, erinnert sich die Mama, die einige Zeit später beide

Zwillinge auf die Brust gelegt bekam: „Voller Kabel, voller Schläuche, aber sie lebten – und endlich konnte ich sie sehen, spüren und riechen. Sie waren gleichzeitig so klein und dabei ein so **großes Wunder**.“

„Wir waren in diesem Moment überglücklich. Und hatten Fragen über Fragen. Das **Ärzte- und Pflegeteam hat uns in dieser Zeit so gut geholfen**“, erzählt Papa Viktor. Die Familie ist in das Ronald McDonald-Haus eingezogen und konnte so zu siebt sogar die Weihnachtsfeier und Silvester gemeinsam als Familie verbringen.

Die ersten Wochen und Monate waren nicht einfach. Es war die Rede von einem künstlichen Darmausgang für Leon, der zum Glück in der letzten Nacht vor der bereits anberaumten Operation doch noch Stuhlgang hatte. „Da hatte sich die ganze Station mit uns gefreut“, erinnern sich die Eltern schmunzelnd zurück. Den Leistenbruch bei Noel hatte Dr. Jaroslav Kuzior, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, mit Fingerspitzengefühl ausmassiert. Es folgten eine Darm-OP bei Noel sowie ein weiterer Infekt kurz vor Entlassung. „Ich hatte das Gefühl, wir dürfen nie heim, aber irgendwann war es dann doch soweit – nach 13 Wochen.“

Leon und Noel sind heute 4 Jahre und voller Tatendrang. Sie gehen in den Kindergarten und lieben es, mit ihren Freunden zu spielen. „Unseren Wirbelwinden geht es super. Bei jeder U-Vorsorgeuntersuchung bekommen wir gesagt, wie toll das die Ärzte und das Pflegeteam der Kinderklinik hinbekommen haben. Auch Andreas, Ilaria und Lea sind sehr stolz auf ihre kleinen Brüder – die manchmal ganz schön zickig sein können“, lachen die Eltern vor Glück über ihre 7-köpfige Familie.

Mitarbeiter-News



Ärzte-Team-Wochenende 2024

Weil Team-Building für ein gutes Zusammenspiel im Arbeitsalltag elementar ist, hat sich auch heuer ein Großteil des Ärzteteams der Kinderklinik zum gemeinsamen Team-Wochenende aufgemacht. „Es hat das letztes Jahr unheimlich viel Spaß gemacht und uns allen sehr gut gefallen, deswegen war klar: Eine Wiederholung muss her, wieder im Winter und wieder im Bayerischen Wald“, erklärt Organisatorin Veronika Pinker.

Rund 30 Ärztinnen und Ärzte waren also ein ganzes Wochenende zusammen auf der traumhaft gelegenen Gutsalm am Harlachberg, eingebettet inmitten von Wiesen und Wäldern. Auch wenn das Wetter diesmal nicht ganz so mitspielte, hat das dem Spaß keinen Abbruch getan. Vor allem der fachliche Austausch kam nicht zu kurz. So hat Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller bereits am ersten Abend

über die Herausforderungen und Lösungsansätze in der kinder- und jugendärztlichen Versorgung in der Kinderklinik und darüber hinaus referiert.

Am nächsten Tag folgten interessante Vorträge, gespickt mit einem hohen Praxisanteil. „Im Zuge der Diabetes-Thematik durften wir uns selbst Insulin-Katheter legen und eine Kollegin hatte Gelegenheit, mittels einem angelegten Pumpenset 24 Stunden als „Diabetikerin“ zu verbringen – ein Wochenende voller interessanter Eindrücke und Erfahrungen am sprichwörtlich eigenen Leib“, berichtet Pinker. Auch ein Quiz mit spannenden Fällen aus der Kinderarztpraxis fand großen Anklang. Auf den fachlichen Fokus folgte schließlich das dem Wetter angepasste Team-Event: eine spannende Bergwerksführung im Silberbergwerk, bei der es in die Tiefen des Stollens ging.

SO EIN WOCHENENDE FÖRDERT TEAMGEIST UND ZUSAMMENHALT.

”

..... Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller

Nach einer kurzen Nacht ging es Sonntagvormittag in die letzte Vortragsrunde zur den Themen chronische Bauchschmerzen und Triagesystem. Auch die Gegenüberstellung der Erwartungen von Assistenzärzten aus unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten an der Kinderklinik sowie die Erwartungen eines Chefarztes gegenüber seinem Team sind elementarer Bestandteil eines Team-Wochenendes.

„So ein Wochenende schweißt nicht nur die langjährigen Ärzte fester zusammen, gerade für neue Team-Mitglieder sind solche Events von großer Bedeutung. Sie fördern Teamgeist, Zusammenhalt und liefern frische Motivation für den Klinikalltag“, ist auch Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller überzeugt.



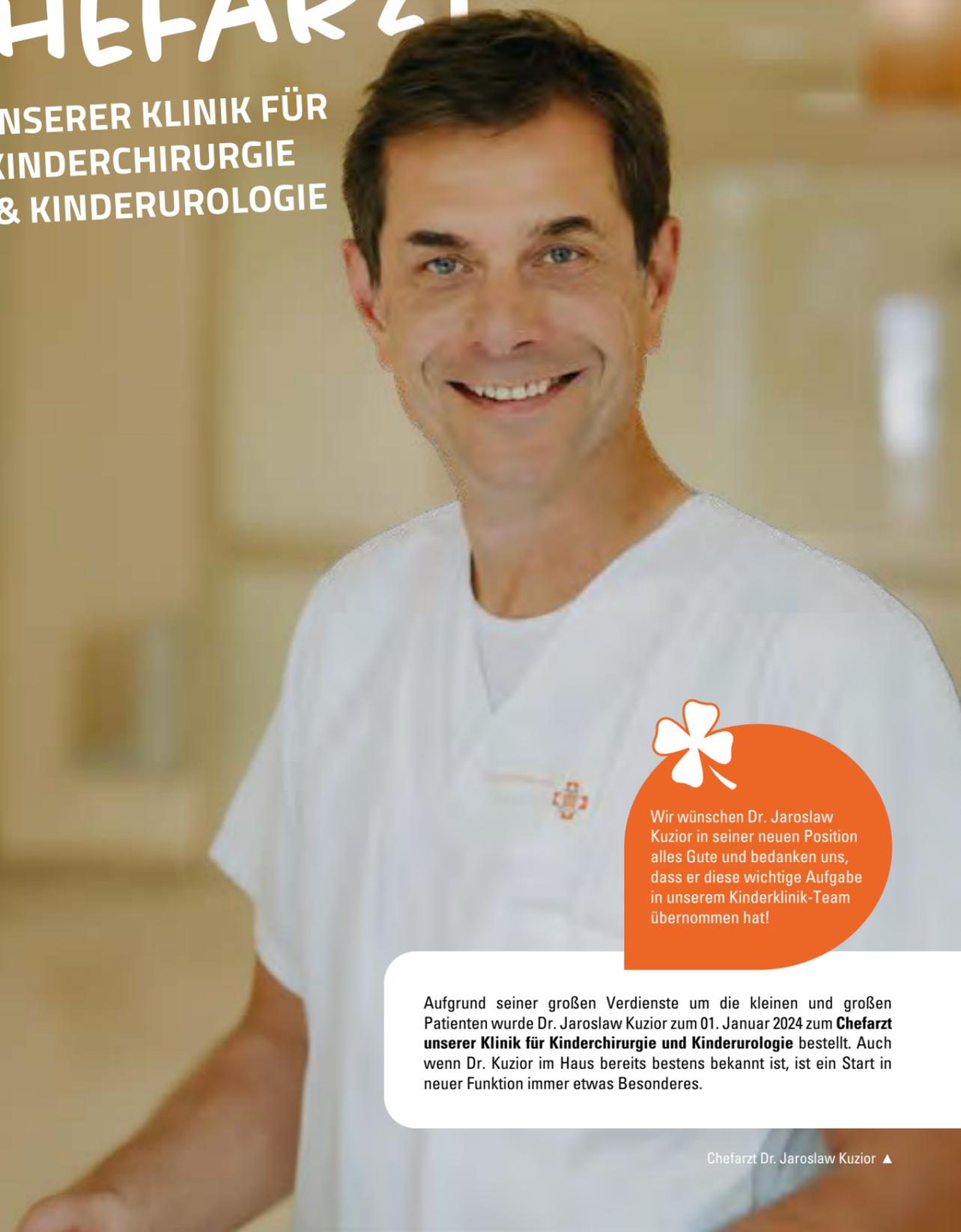
Ärzte-Team-Wochenende am Harlachberg ▲



DR. KUZIOR IST NUN

CHEFARZT

UNSERER KLINIK FÜR
KINDERCHIRURGIE
& KINDERUROLOGIE



Wir wünschen Dr. Jaroslaw Kuzior in seiner neuen Position alles Gute und bedanken uns, dass er diese wichtige Aufgabe in unserem Kinderklinik-Team übernommen hat!

Aufgrund seiner großen Verdienste um die kleinen und großen Patienten wurde Dr. Jaroslaw Kuzior zum 01. Januar 2024 zum **Chefarzt unserer Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie** bestellt. Auch wenn Dr. Kuzior im Haus bereits bestens bekannt ist, ist ein Start in neuer Funktion immer etwas Besonderes.

Chefarzt Dr. Jaroslaw Kuzior ▲

NEU

im Ärzteteam

SCHÖN, DASS
IHR DA SEID!



STIFTUNGS-
STIPENDIATIN

➔ **Franziska Petermeier** stammt aus der Nähe von Mühldorf am Inn. Nach dem Abitur absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr am Universitätsklinikum Regensburg, in dem sich der Wunsch, Medizin zu studieren, weiter festigte. So begann sie 2017 in Regensburg ihr Medizinstudium, das sie Ende 2023 erfolgreich abschloss. Schon während des Studiums entdeckte sie im Rahmen von Famulaturen, als Teddydoc sowie durch ihre Doktorarbeit und der damit verbundenen Mitarbeit in der KUNO-Kids Gesundheitsstudie, die Pädiatrie für sich. Die Kinderklinik Dritter Orden Passau kennt Franziska Petermeier bereits aus ihrer Famulatur Anfang 2021 und von ihrem Praktischen Jahr – hier hat sie ein Tertial in der Kinderklinik abgelegt. Da sie sich in dieser Zeit bei uns im Haus und insbesondere im Team sehr wohl gefühlt hat und sie sich selbst als sehr heimatverbunden beschreibt, freut sie sich, ihre erste Stelle als Assistenzärztin nun in Passau antreten zu können.

Wir freuen uns, dass mit Frau Petermeier eine weitere Stiftungs-Stipendiantin ihre Assistenzarztzeit bei uns beginnt.

➔ **Sofia Wolff Martinez**, 1998 im Rheinland geboren, ist zweisprachig in einer spanisch-deutschen Familie aufgewachsen. Ihr Medizinstudium absolvierte sie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm Universität in Bonn und an der Universidad Autónoma Madrid. Nach eindrucksvollen Famulaturen in verschiedenen Bereichen der Pädiatrie, festigte sich ihr Wunsch Kinder- und Jugendärztin zu werden. So freut sie sich nun Teil des Teams der Kinderklinik sein zu können. Sie ist gespannt neben der Klinik das schöne Passau und die Region Niederbayern zu erkunden und ihren sportlichen Hobbies in den Bergen und auf dem Rad nachzugehen.



➔ **Veit Wartner** ist 1996 im Allgäu geboren, aufgewachsen in der Nähe von Regensburg, um schließlich in Passau seine Schulzeit zu verbringen, zuletzt direkt in Sichtweite der Kinderklinik, im Adalbert-Stifter-Gymnasium. Für sein Medizinstudium ging er 2017 nach Köln und schloss dieses im November letzten Jahres (2023) erfolgreich ab. Während seines Studiums hat er nie den Bezug zu seiner niederbayerischen Heimat Passau verloren. Bereits früh im Studium entdeckte er seine Begeisterung für die Pädiatrie. Einen ersten Einblick in das Arbeitsleben bekam er im Rahmen seiner Famulatur und während des Praktischen Jahres in der Kinderklinik, was seinen Wunsch Kinderarzt zu werden, noch festigte. Seit Mai ist er Teil des Teams der Kinderklinik in Passau.

➔ **Lena Holler** ist 1997 in Passau geboren und aufgewachsen. Für ihr Medizinstudium kam sie nach Ulm, wo sie im November 2023 ihr medizinisches Staatsexamen absolvierte. Schon früh konnte sie sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begeistern, sodass sich im Verlauf ihres Studiums der Wunsch festigte, Kinderärztin zu werden. Während ihres Praktischen Jahres (PJ) in der Kinderklinik Passau sammelte sie weitere spannende Erfahrungen im Bereich der Pädiatrie und lernte das familiäre Arbeitsklima dort sehr zu schätzen. Nach abgeschlossenem Studium freut sie sich nun ein Teil des Teams der Kinderklinik sein zu dürfen und blickt gespannt auf die bevorstehenden Herausforderungen als Assistenzärztin.



Aus der OE (Organisationsentwicklung)

”
**FEHLER PASSIEREN –
WICHTIG IST, DARAUS
ZU LERNEN.**

Sandra Eder, Bereichsleiterin
der Organisationsentwicklung
in der Kinderklinik

DIREKTORIUM DANKT VERTRAUENSPERSONEN DER 1. STUNDE

Gleich drei Vertrauenspersonen, die das Fehlermeldesystem CIRS seit der Einführung betreut und begleitet haben, wurden nun aus dem Team verabschiedet. Das Direktorium bedankt sich ganz herzlich bei **Sandra Maier** (Bereichsleitung Station 2 und 3), Physiotherapeut **Bernd Reiter** und Fachärztin **Nora Röver** für die langjährige und gewissenhafte Ausführung ihrer Tätigkeit.

Gleichzeitig dürfen wir mit **Antonia Thomas** und **Magdalena Schmid** die beiden neuen Mitglieder im Team der Vertrauenspersonen willkommen heißen.

DAS FEHLERMELDESISTEM CIRS – CRITICAL INCIDENT REPORTING SYSTEM

„Für uns hat die Fehlerkultur einen hohen Stellenwert. Fehler passieren – wichtig ist, daraus zu lernen“, betont Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung in der Kinderklinik. Nur aus einem entsprechenden Umgang mit Fehlern schöpfe man das Potential, die Sicherheit für die anvertrauten Patienten weiterhin hoch zu halten.

Die Kinderklinik Dritter Orden Passau hat in diesem Zusammenhang bereits im Jahr 2010 CIRS eingeführt – vier Jahre bevor die Einführung eines Fehlermeldesystems im Gesundheitswesen im fünften Buch Sozialgesetzbuch verankert wurde: Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ein anonymes Meldesystem, das es ermöglicht, Beinahe-Fehler innerhalb der Klinik zu erfassen.

Wie das geht? „Mit Hilfe des CIRS können wir Schwachstellen aufdecken und Maßnahmen zur Risiko- und Fehlerprävention entwickeln. So kann jeder Mitarbeiter Fehler oder eben Beinahe-Fehler an ein digitales System melden und gleichermaßen Vorschläge zur Prävention einfließen lassen“, erklärt Sandra Eder. Dabei funktioniert das System völlig anonym und sanktionsfrei: Zunächst werden sogenannte Vertrauenspersonen über das Vorliegen einer Fehlermeldung über CIRS informiert, diese greifen die vorgeschlagene Maßnahme auf, bewerten sie und geben sie unmittelbar an das Direktorium weiter – dieses wiederum entscheidet über die Umsetzung. Am Ende wird jede Fehlermeldung publiziert, so dass alle Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, aus Fehlern zu lernen.

„In der Kinderklinik haben wir eine gute Fehlerkultur. Nicht zuletzt, weil Fehler nicht bestraft werden, sondern sie als Chance zur Weiterentwicklung gesehen werden“, erklärt Sandra Eder.

MAGDALENA
ANTONIA

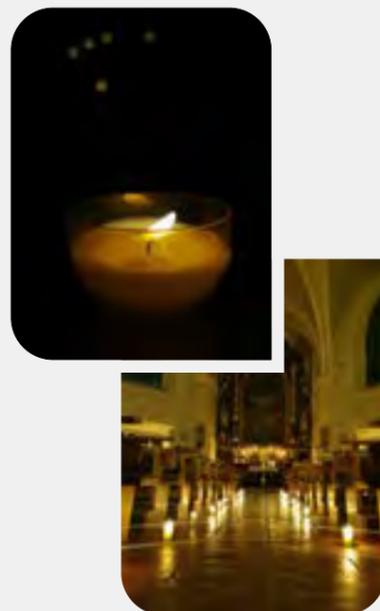


"Fürsorge ist Genetik der Kinderklinik" – volles Haus bei Weihnachtsfeier

Mit einem besinnlichen Gottesdienst bei Kerzenschein in St. Corona in Patriching hat die Kinderklinik Dritter Orden Passau die letzte Weihnachtsfeier begangen.

Nicht weit von der Kirche wartete der gesellige Teil des Abends. „Danke für das Vertrauen in die MAV und das überwältigende Feedback für unsere Weihnachtsfeier“, dankt MAV-Vorsitzender Alexander Traub der Kinderklinik-Familie für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Als Organisator der Weihnachtsfeier der Kinderklinik wusste er bereits von der hohen Zusagequote seitens des Teams – der volle Saal im Gasthaus Knott in Jacking hat dann doch nochmals für großes Staunen gesorgt, auch beim Direktorium.

So nutzte unter anderem der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller den Rahmen für einige Worte an das Team: „Es ist toll, dass wir trotz der großen Herausforderungen so viele neue Kollegen für unsere Arbeit für kranke Kinder gewinnen konnten und damit nachhaltig die kindermedizinische Versorgung in unserer Region sicherstellen. Gemeinsam gestalten wir weiter die Zukunft. Wenn so positiv über die Kinderklinik gesprochen wird, dann ist damit nicht das Gebäude gemeint, sondern wir, die Menschen, die sich Tag für Tag hier engagieren“, dankt Keller für die engagierte Zusammenarbeit. So profitiere das Haus unter anderem auch davon, dass jeder an seinem Platz sein spezifisches Talent einbringe.



Die Genetik der Kinderklinik ist die Fürsorge. Wir alle kümmern uns mit fachlicher Kompetenz, Herzblut und großer Empathie um unsere Patienten.

..... Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller

HIGHLIGHT

Auch ein leckeres Menü und gute Gespräche rundeten den Abend ab. Das Highlight der Weihnachtsfeier 2023: die anschließende X-Mas-Party, die nicht wenige Kollegen schon nach ein paar Minuten auf die Tanzfläche lockte.



Unsere Jubilare

Einen Schwerpunkt der jährlichen Weihnachtsfeier der Kinderklinik bilden jedes Jahr die Mitarbeiter-Ehrungen. So wurden Ende 2023 geehrt:

10 JAHRE



Julia Gross, Sabine Gruber-Opolka, Nicole Karmann-Weiß, Monika Schatara und Susanne Trembecki, sowie (nicht auf dem Foto) Marina Gerlesberger, Agnes Betz, Sabrina Holler, Julia Mustafic, Gabriele Fischbach, Anna Theresia Hackl, Claudia Gaisbauer, Eva-Maria Ortner, Meike De Stefano, Lena Duschl, Susanne Falter, Eva-Maria Kothbauer und Petra Schwarzkopf für ihre **10-jährige Tätigkeit** an der Kinderklinik.

15 JAHRE



Sandra Baldini, Sabine Cremer, Susanne Fellmann-Horsch, Elisabeth Heindl, Andrea Seibold und Anita Veit, sowie (nicht auf dem Foto) Marion Knödseder und Sonja Schenk für ihre **15-jährige Tätigkeit** an der Kinderklinik.

20 JAHRE



Carolin Kasberger und Daniela Zangerle-Wapelhorst, sowie (nicht auf dem Foto) Katrin Klinger für ihre **20-jährige Tätigkeit** an der Kinderklinik.

25 JAHRE



Stefan Draxinger, Agathe Kneidinger, Monika Krückl und Margit Schuster, sowie (nicht auf dem Foto) Tanja Dupper, Andrea Bredl und Beatrix Sattler für ihre **25-jährige Tätigkeit** an der Kinderklinik.

30 & 35 & 40 JAHRE



Luise Resch-Veit für **30 Jahre** an der Kinderklinik (nicht auf dem Foto: Anita Jäger, Susanne Prechtel, Nicole Denk und Marion Ornoth); Andrea Bauer, Erika Hoffmann, Claudia Madaj, Bettina Reitberger und Angelika Schätzl für **35 Jahre** an der Kinderklinik (nicht auf dem Foto: Lydia Schätzl, Erika Benz, Martina Krenn) und (nicht auf dem Foto) Barbara Schmid für **40 Jahre** an der Kinderklinik.

Gratulationen

ÜBER 13 JAHRE TEIL UNSERES TEAMS!



Heide-Marie Schober (2. v. r.) bei ihrer Verabschiedung mit Pflegedirektorin Margit Schuster, Geschäftsführer Reinhard Schmidt und Wirtschaftsdienst-Leiterin Nadine Orsinger.

Wir wünschen **Heide-Marie Schober** alles Gute für den Ruhestand. Sie war von März 2010 bis November 2023 im Wirtschaftsdienst der Kinderklinik beschäftigt. Zu Ihrem Tätigkeitsfeld gehörte dabei über eine lange Zeit vorrangig das Eltern-, Baby- und Familienzentrum. „Damit geht eine immer gewissenhafte, sehr zuverlässige und – auch wenn ihr der Spätdienst der liebste war – sehr flexible Mitarbeiterin in den Ruhestand“, wünscht ihr Pflegedirektorin Margit Schuster im Zuge einer offiziellen Verabschiedung alles Gute für die Zukunft, die Heide-Marie Schober nun vor allem mit ihren Enkelkindern verbringen wird.

GEBURTEN

Antonia Klingenheben dürfen wir nachträglich zur Geburt ihres Sohnes Fritz im Oktober 2023 gratulieren, **Katharina Fuller** ist im vergangenen Jahr Mama von Tochter Wilma geworden, und **Eva Zöls** hat Mitte Dezember Tochter Paula Antonia zur Welt gebracht.

Susanne Hartl hat im Januar 2024 ihre Tochter Isabella bekommen und **Regina Schill** gratulieren wir zu Tochter Sophie, die im Februar Geburtstag feiert.

Allen frischgebackenen Eltern unseren Glückwunsch und den Familien alles Gute für die Zukunft.

HOCHZEITEN

An dieser Stelle dürfen wir **Jessica Weber** (geb. Traxinger) zur Hochzeit gratulieren. Wir wünschen Ihr für die Zukunft nur das Beste.

RUNDE GEBURTSTAGE

Unsere Glückwünsche gehen an unseren **Ärztlichen Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller**, der Ende März die 50 vollgemacht hat. **Dr. Jaroslaw Kuzior, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie**, hatte im April seinen 60. Geburtstag.

Wir gratulieren beiden recht herzlich und wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

WEITERBILDUNGEN

Wir gratulieren **Veronika Pinker** und **Theresa Wimmer**, die beide erfolgreich ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin abgelegt hat.

Auf diesem Weg alles Gute an

Schülerin **Emilia Neugebauer**
Ärzte und Ärztinnen **Markus Penning, Theresa Wimmer, Claudia Muggenthaler, Sabrina Suroiu**

Psychologinnen **Sonja Engler-Plörer (Renteneintritt), Mila Nguyen**

Logopädie **Marlena Frauenhofer**

Ergotherapie **Sonja Schenk**

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen **Sabrina Schuh, Julia Huber, Lisa-Marie Meister, Lena Damberger, Vanessa Geier**

Pädiatrische Ambulanz **Tanja Denk, Christina Grasmeyer**

Schreibbüro **Alina Sicklinger, Christa Holzinger, Maria Stemplinger**

IT **Ralf Dietz**

Organisationsentwicklung **Lisa Mourad**

Wirtschaftsdienst **Heide-Marie Schober (Renteneintritt), Laszlo Mergenthaler**

Sie haben oder werden in den letzten und nächsten Wochen unser Haus verlassen. Wir wünschen viel Glück und Gesundheit für die Zukunft.

Ebenso wünschen wir unseren Medizinstudentinnen und –studenten im Praxisjahr **Ines Maier, Natalie Schaller, Maria Plötz, Valentin Wettstein, Jana Eigenmann, Agata Jurczak** und **Piana Hollentin** für ihren weiteren beruflichen Werdegang alles Gute.

Nachruf

NACHRUF

Wir bedauern den Tod unserer ehemaligen Mitarbeiterin und Kollegin

Frau Iris Waldbauer

Frau Waldbauer war 16 Jahre im Wirtschaftsdienst unserer Kinderklinik Passau beschäftigt.

Wir haben sie als sehr zuverlässige und engagierte Mitarbeiterin kennengelernt. Sie war sowohl bei den kleinen Patienten, deren Eltern als auch im Kollegenkreis sehr geschätzt und beliebt.

Ihrer Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme. Wir werden Frau Waldbauer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern
Kinderklinik Dritter Orden • Passau
Altefemesches Lehrkrankenhaus der TU München



Direktorium MAV Mitarbeiter

Wir begrüßen NEU IN UNSEREM TEAM

Ärzteteam	Markus Kapsreiter Lena Holler Sofia Wolff Martinez Franziska Petermeier Veit Wartner	Oberarzt Assistenzärztin Assistenzärztin Assistenzärztin Assistenzarzt
Pflegeteam	Natalie Kölbl Anja Tanzmeier Astrid Freund	Pflegefachfrau ST3, Übernahmeschülerin Pflegefachfrau ST3, Übernahmeschülerin EBZ
Psychologie	Sarah Gemmer	Psychologin
Schlaflabor	Ina Burlakov-Frank	Neurophysiologin
Diabetesberatung	Michaela Maier	Diabetesberaterin
Praktikanten/med. Studenten	Ines Maier Natalie Schaller Katja Maier	PJ PJ Praktikantin Organisationsentwicklung (OE)
Verwaltung/Empfang/Wirtschaftsdienst	Ramona Haas Bojan Trubarac	Wirtschaftsdienst Wirtschaftsdienst
IT	Jihad Ismael	

myKinderklinik.de

Veranstaltungen online buchbar!

Einen Überblick über sämtliche Veranstaltungen finden Sie online buchbar unter myKinderklinik.de – übrigens auch als App für Android und iPhone verfügbar.

ⓘ Darunter finden sich beispielsweise Informationen zu regelmäßig stattfindenden Online-First-Aid-Kurse für Kindernotfälle.

www.myKinderklinik.de

IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND!



Ausgezeichnet für Kinder!

Stern-Ärzteliste „Deutschlands ausgezeichnete Ärzte 2024“ ist veröffentlicht. Wir gratulieren unserem Ärztlichen Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller sowie dem gesamten Team der Neonatologie und des Eltern-, Baby- und Familienzentrums.

Damit ist unsere Kinderklinik als einzige spezialisierte Klinik für Neu- und Frühgeborene in Niederbayern in der Stern-Liste aufgeführt.

NEUES AUS DER KINDERKLINIK

Eine Zertifizierung ist eine Mannschaftsleistung – und gelebte Qualität

Bereits seit über 16 Jahren (angefangen 2007) durchläuft die Kinderklinik einen kontinuierlichen Zertifizierungsrhythmus durch eine Zertifizierungsfirma. Dabei besuchen uns jedes Jahr ein Team aus Experten aus dem Gesundheitswesen aus den Bereichen Pflege, Verwaltung und Medizin. „Das Qualitätsmanagement-System der Kinderklinik ist nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 aufgebaut. Das kennt man beispielsweise auch aus der Industrie, Automotive oder eben aus dem Gesundheitswesen“, erklärt Sandra Eder, Bereichsleiterin der Organisationsentwicklung in der Kinderklinik.

Da die Kinderklinik auch aufgrund ihres kirchlichen Trägers wertorientiert agiert, lässt sich die Einrichtung zusätzlichen nach den Kriterien der ProCum Cert Zertifizierungsgesellschaft prüfen. „Das ist sozusagen ein Add On, welches Kriterien wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, oder auch den Schutz von besonderen Personengruppen, wie Kindern, forciert“, so Eder weiter. Darüber hinaus werden Aspekte wie Gesundheitsprävention für Patienten und Mitarbeiter, zum Umgang mit Schmerz, der Seelsorge im Krankenhaus, sowie der besonderen Betreuung von Kindern berücksichtigt.

Im Oktober 2023 konnte die Kinderklinik erneut eine erfolgreiche Wiederholungsbegutachtung ablegen. „Die Auditoren zeigten sich begeistert von der Innovation, der Dienstgemeinschaft, den vielen Veränderungen und der guten Qualität“, gibt Sandra Eder Einblick in das Audit. Die jeweiligen Zertifizierungen werden vom Team der Organisationsentwicklung grundlegend vorbereitet und begleitet. „Früher waren wir vor diesen Tagen unendlich aufgeregt. Mittlerweile gehören sie zu unserem Kerngeschäft. Denn Qualität begleitet uns jeden Tag, so ist es selbstverständlich, dass wir unsere Arbeit nicht nur an drei Tagen im Jahr hinterfragen, sondern eben an 365 – nämlich jeden einzelnen Tag im Jahr.“ Dabei werden bereits während des Jahres immer wieder interne Begehungen hinsichtlich den Themen Sicherheit, medizinische und pflegerische Qualität, Hygiene, oder Arbeitsschutz, teils unangekündigt durchgeführt. „Wir überprüfen uns praktisch kontinuierlich selbst“, betont Eder. Die Zertifizierungen werden von der Klinikleitung gefordert, auch wenn sie im Gesundheitswesen im Moment in vielen Bereichen noch freiwillig sind. „Nur so lässt sich Qualität jeden Tag halten und verbessern. Externe Prüfer sehen natürlich auch blinde Flecken – so ehrlich muss man sein. Auch deswegen ist die Begutach-

tung sehr wertvoll“, dankt die Bereichsleiterin der gesamten Kinderklinik-Familie für die täglich gelebte Qualität im Haus. Eine Zertifizierung sei letztlich immer eine Mannschaftsleistung. Klar sei auch: Nach der Zertifizierung, ist vor der Nächsten ...



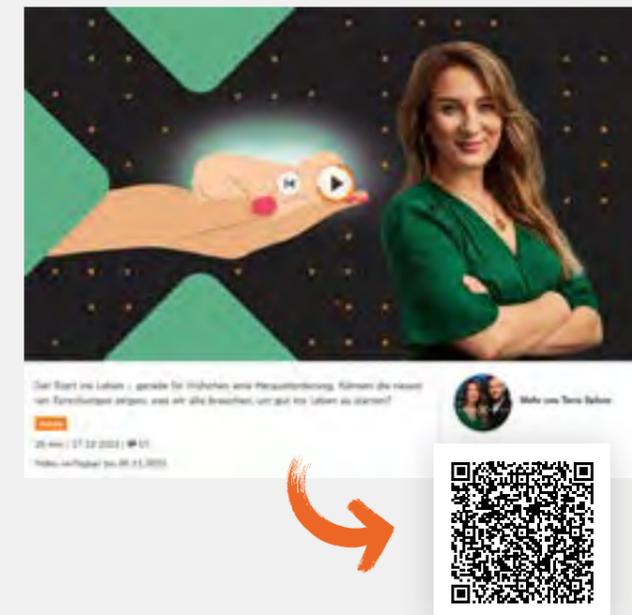
Die Kinderklinik im ZDF!

Mit dem Modell der Familien-zentrierten Frühgeborenenversorgung war die Kinderklinik Dritter Orden Passau um den Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Matthias Keller bereits im Dezember Teil der ZDF-Sendereihe Terra Xplore.

Die grundlegende Fragestellung der Dokumentation war: „Was braucht es für einen guten Start ins Leben?“ Die Antworten sind nach wie vor in der ZDF-Mediathek zu sehen – einfach reinklicken.

„Wir sind stolz Teil dieser Sendereihe sein zu dürfen. An dieser Stelle gilt es DANKE zu sagen: An unser Team, das so wertvolle und tolle Arbeit leistet. Aber auch den Familien, die uns ihr Vertrauen schenken“, so Keller im Zuge der Berichterstattung. Der Start ins Leben sei gerade für Frühchen eine Herausforderung. „Bei uns in der Kinderklinik sind die kleinen Patienten jedoch in besten Händen und finden optimale Begleitung für den Start ins Leben. Wir sind der Überzeugung, dass die Familien-intergrierende Versorgung ein integraler Bestandteil für eine Spitzenmedizinische Versorgung ist“, ist Keller überzeugt und schildert dies auch im Rahmen der Terra Xplore-Berichterstattung.

Das Versorgungsmodell der Kinderklinik in Passau gilt deutschlandweit – und darüber hinaus – als Vorreiter für die hoch spezialisierte Versorgung von kranken Neu- und Frühgeborenen!



Schlafmedizinisches Zentrum erneut zertifiziert

Über 20 Jahre das gesamte Spektrum der Schlafmedizin im Blick



(v. l.) Case Managerin Andrea Bauer, Schlaflaborassistentin Ina Burlakov-Frank, Somnologin Birgit Hois, Somnologin Nora Röver, Schlaflaborassistentin Sieglinde Hackl; nicht auf dem Foto: Katrin Woller und Johanna Krüger.

Vom Schnarchen über Einschlaf- und Durchschlafstörungen, Nachtschreck, Tagesschläfrigkeit, bis hin zu Krampfanfällen oder Narkolepsie – alle Schlafstörungen, die bei Kindern auftreten können, werden im Schlafmedizinischen Zentrum in der Kinderklinik behandelt – und das seit über 20 Jahren. Letztes Jahr wurde das Zentrum von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM e.V.) erneut rezertifiziert, auf hohem Niveau, wie die Ärztliche Leiterin Birgit Hois verraten hat. „Wir haben 195 von 200 Punkten erreicht. Dabei wurde der gesamte Behandlungsprozess von insgesamt drei anonym eingereichten Patienten überprüft“, erklärt Hois und verweist auf den enormen Aufwand, den eine solche Zertifizierung mit sich bringe. Das Ergebnis sei jedoch alle Mühen wert. „Eine Bestätigung für unsere Arbeit und sicherlich auch ein augenscheinliches Qualitätssiegel für unsere Patienten und ihre Familien“, dankt Birgit Hois ihrem Team.



NEUES AUS DER KINDERKLINIK #2

Telemedizinische Vernetzung

Ausweitung der Telemedizin – Kinderklinik ist Vorreiter in der medizinischen Versorgung



Oberarzt Dr. Benedikt Steif, Hauptkoordinator der Telemedizin

Wenn um die Geburt eines Kindes Probleme auftreten, leiden Neugeborene nicht selten unter Anpassungsproblemen. „Entscheidend sind die ersten 10 Minuten nach der Geburt – hier ist die richtige medizinische Versorgung elementar“, betont Dr. Benedikt Steif. Er ist Oberarzt in der Kinderklinik Dritter Orden Passau und Hauptkoordinator, wenn es um das Vorantreiben der telemedizinischen Vernetzung in der medizinischen Versorgung von Neugeborenen geht. „Wir haben bereits in der Vergangenheit wertvolle Schnittstellen aufgebaut und kooperieren im Sinne einer hochqualitativen Notfallversorgung von Neugeborenen mit der Geburtshilfe am Klinikum Passau – und sind mit unserer Versorgungsstruktur gemeinsames Perinatalzentrum Level 1“, so Steif. Weiterhin unterstützt die Kinderklinik mit dem Neugeborenen Notarztdienst die neonatologische Versorgung in den externen Geburtskliniken in Eggenfelden, Freyung und in Schärding im benachbarten Oberösterreich.

„Die Frage ist immer, wie wir die Expertise zu den Notfällen bekommen?“, erklärt der Oberarzt die Idee hinter der Ausweitung der telemedizinischen Vernetzung. Neben gemeinsamen Trainings, die in regelmäßigen Abständen mit dem Personal in den externen Geburtskliniken durchgeführt werden, gehe es nun darum, den versorgenden Kollegen bei

Notfällen mit neonatologischer Expertise unmittelbar zur Seite zu stehen: „Entscheidende Hinweise können wir natürlich am besten geben, wenn wir sehen, was die Kollegen machen: Nur dann können wir einwirken und beispielsweise raten, den Kopf eines Neugeborenen anders zu halten, den Sitz der Maske zu prüfen oder neue Varianten von Behandlungsmethoden ins Spiel bringen – jeder Blick ist wertvoll und dabei geht es um Minuten“, macht Dr. Benedikt Steif weiter deutlich. In Zeiten von Facetime und WhatsApp-Call habe man also die Konzepte aus der üblichen Videotelefonie in eine datenschutzkonforme Hülle gepackt. „Dann ging es nur noch darum, dass entsprechende Setting im Behandlungsraum zu schaffen und unter anderem Tablets entsprechend anzubringen“, erklärt der Mediziner. Letztlich sei es ein Videocall, allerdings deutlich aufwendiger umgesetzt.

In der Rottal-Inn Klinik in Eggenfelden funktioniert das Konzept bereits sehr gut. Nun werde man expandieren und die Struktur auch den Kliniken in Freyung und Schärding anbieten. „Die technischen Voraussetzungen werden derzeit geschaffen. Damit nehmen wir deutschlandweit einmal mehr eine Vorreiterrolle ein. Erste Anfragen aus anderen Häusern haben uns bereits erreicht“, berichtet der Oberarzt.



Das Setting in der Geburtsklinik Eggenfelden; OA Dr. Benedikt Steif kann die Behandlung via Videotelefonie begleiten.

Start der „virtuellen Kinderklinik“ Bayern Ende 2023

Gesundheitsministerin Judith Gerlach und unser Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Keller, in seiner Funktion als Vorsitzender des Landesverbands der leitenden Ärzte der bayerischen Kinderkliniken und Koordinator der Fachgruppe virtuelle Kinderklinik, haben gemeinsam das Projekt vorgestellt.

So können in Bayern freie Krankenhausbetten ab sofort schneller als bisher an Kinder vermittelt werden. „Im vergangenen Winter waren Kinderkliniken überlastet, weil viele Kinder vor allem mit RS-Virus-Infektionen in die Klinik kamen. Deshalb haben wir die ‚virtuelle Kinderklinik‘ gegründet. Bei diesem bundesweit einmaligen Angebot handelt es sich um ein digitales Netzwerk der Kinderkliniken und Krankenhäuser mit pädiatrischer Abteilung in Bayern“, so die bayerische Gesund-

heitsministerin bei der offiziellen Pressekonferenz. Dabei fügte sie weiter an: „Ich freue mich, dass sich bereits jetzt 39 der 44 infrage kommenden Krankenhäuser in Bayern beteiligen werden. Die ‚virtuelle Kinderklinik‘ ist ein Leuchtturmprojekt für die kindermedizinische Versorgung. Sie ist auch ein gutes Beispiel dafür, welche Chancen die Digitalisierung im Gesundheitsbereich eröffnen kann.“

(v. l.) Prof. Dr. Matthias Keller, Vorsitzender des Landesverbands der leitenden Ärzte der bayerischen Kinderkliniken und Koordinator der Fachgruppe virtuelle Kinderklinik, gemeinsam mit der bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach bei der Pressekonferenz zum Start der „virtuellen Kinderklinik“. Bildnachweis: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention.

1A-Award für virtuelle Kinderkliniken



Prof. Dr. Matthias Keller mit der Auszeichnung „1A-Award“; Bildnachweis: Daniel A. Ospina

Problem erkannt, Problem gebannt. Die Notaufnahmen der bayerischen Kinderkliniken sind regelmäßig überfüllt. Ein freies Bett? Oft Glückssache. Deshalb werden aktuell landesweit alle Kinderkliniken digital vernetzt, um freie Ressourcen zu checken und neue Services anzubieten. Dieses bayernweite Leuchtturm-Projekt trägt den Namen „TeleKiN“. Für die Idee und die schnelle sowie passgenaue Umsetzung der virtuellen Kinderkliniken in Bayern wurde das Projekt nun mit dem 1A-Award für Verbesserungen in der medizinischen Versorgung in Deutschland ausgezeichnet.

Preisträger ist der Passauer Kinderklinik-Chefarzt und Vorsitzender des Landesverbandes der leitenden Kinderärzte in Bayern, Prof. Dr. Matthias Keller. Er koordiniert das Projekt: Ich sehe den Preis als Wertschätzung und Anerkennung aller Beteiligten – für meine Klinik-Kolleginnen und –Kollegen, sämtliche politische Mandatsträger, darunter der frühere Gesundheitsminister Klaus Holetschek wie auch jetzt seine Nachfolgerin Judith Gerlach, die Verantwortlichen der Fachebene im Ministerium, die bayerische Krankenhausgesellschaft und natürlich für unseren Partner in der Umsetzung – die Universität Passau. Nach der großen Infektwelle im letzten Winter und den katastrophalen Zuständen in den Kliniken war allen klar, dass etwas Gravierendes passieren muss – und zwar schnell. Wir wollten mit unserer Lösung „live“ sein, bevor die nächste Infektwelle anrollt“, so Keller.

Gesagt – getan! Die Chefärzte der bayerischen Kinderkliniken haben gemeinsam herausgearbeitet, wie pragmatische und effiziente Lösungen aussehen können, um gemeinsam den anstehenden Herausforderungen gerecht zu werden – zugleich in der Anwendung einfach und praktikabel sowie der Lebensrealität der Nutzer entsprechend. Auch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und alle weiteren Partner waren von diesem Ansatz schnell überzeugt. „Es wurde von allen Ebenen schnell erkannt, dass in Bayern alle Kinderkliniken eine wichtige Aufgabe haben – die großen genauso wie die kleinen, die universitären wie die nicht universitären. Es ist keiner wichtiger als der andere“, so Keller zur Umsetzung. Mit der Universität Passau als externen Partner mit hoher Kompetenz im IT-Bereich hatte dieses Modell-Projekt gleich zu Beginn eine wertvolle Stütze zur Seite – sie ist für die technische Umsetzung der Plattform verantwortlich ist. „Wir sind noch in der Startphase, so dass es sicherlich einiges geben wird, was wir anpassen müssen. Dieses Jahr wollen wir das System inhaltlich um den Bereich der telemedizinischen Visiten in der Kinderintensivmedizin ergänzen und die Integration, beziehungsweise Anbindung an die Klinik-IT-Systeme vorantreiben. Technisch darf hier keine Insellösung entstehen“, erklärt Keller die nächsten Schritte. Für ihn liegt in der telemedizinischen Vernetzung ein Schlüssel für eine flächendeckende Versorgung.

Der jährlich ausgelobte 1A-Award wurde bereits zum sechsten Mal in Kooperation von 1A Pharma, der Medical Tribune, der Deutschen Apotheker Zeitung und der Fachzeitschrift PTa heute verliehen, um innovativen Projekten ein Forum zu bieten. „Der diesjährige Preisträger stand vor der großen Herausforderung, eine unerwartete Situation zu meistern und ganz neue Wege zu gehen. Dass die Notaufnahmen in den bayerischen Kinderkliniken durch eine Infektwelle dramatisch überfüllt waren, sah der Preisträger nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Chance für eine innovative Lösung“, erklärt Axel Wieczorek, Initiator des 1A-Awards. Die unabhängige Jury habe die Vernetzung der bayerischen Kinderkliniken mit dem 1A-Award honoriert, weil diese Initiative zugleich innovativ sowie nachhaltig sei und die Versorgung von kranken Kindern deutlich verbessere.



Pädiatrischer Fortbildungsabend: Kinderärzte tauschen sich zu Themen der Infektsaison aus

Zum Start der Infektsaison haben sich Kinderärzte aus der Region zuletzt zu den Themen Impfmedizin und Infektiologie in der Kinder- und Jugendmedizin ausgetauscht.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden pädiatrischen Fortbildungsreihe „Pädiatrie aktuell“ in der Kinderklinik Dritter Orden Passau kommen Kinder- und Jugendärzte der Kinderklinik sowie Kollegen der niedergelassenen Praxen zusammen, um sich zu medizinisch saisonal relevanten Themen auszutauschen. „Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig updaten und mittels den verschiedenen Fachvorträgen auch stetig fortbilden. Auch das Besprechen von Fallbeispielen ist ein wichtiges Instrument im Rahmen einer hochqualitativen Weiterbildung“, ist Prof. Dr. Matthias Keller, Chefarzt der Kinderklinik Dritter Orden Passau, überzeugt und dankt in diesem Zusammenhang für das rege Interesse der Kolleginnen und Kollegen.

Die rund 30 Ärztinnen und Ärzte haben zunächst den Vortrag von Dr. Monika Schatara, Oberärztin in der Kinderklinik, zu einer antibiotischen Therapie bei einer ambulant erworbenen Lungenentzündung (Pneumonie) verfolgt. So hat die Fachärztin anhand aktueller Fallbeispiele die Botschaft herausgearbeitet, dass die Ursachen von Lungenentzündungen im Säuglings- und Kleinkindalter meist Virusinfektionen sind. „Eine antibiotische Therapie ist hier daher sehr kritisch abzuschätzen“, so Dr. Monika Schatara. „Wenn man ein krankes Kind vor sich hat, ist es also immer eine große Herausforderung abzuwägen, ob man eine antibiotische Therapie anfängt oder nicht“, stößt der Chefarzt anschließend eine angeregte Diskussion an.

Weiter hat Univ.-Prof. Dr. Markus Knuf, Chefarzt am Klinikum Worms, zu aktuellen Entwicklungen in der Impfmedizin referiert, ist dabei auf derzeitige Impf-Empfehlungen der STIKO eingegangen und hat Entwicklungen von Meningokokken-, Pneumokokken- und RSV-Impfungen besprochen. „In Sachen Covid gibt es für uns in der Pädiatrie derzeit nichts zu tun. Die STIKO empfiehlt hier keinerlei Auffrisch-Impfungen für gesunde Kinder und Jugendliche“, so Prof. Dr. Knuf gleich vorweg. Als sehr dynamisches Feld gestaltet sich hingegen die Entwicklung um RSV. „Innerhalb der ersten zwei Lebensjahre erkranken auch reife Neugeborene ohne Risikofaktoren“, stellt er anhand von Fallbeispielen fest und nimmt in diesem Zusammenhang eine Viruszelle genau unter die Lupe. „Zeitgerechtes, vollständiges Impfen sollte oberste Priorität für uns haben.“, schließt Knuf seinen Vortrag.



(v. l.) Prof. Dr. Markus Knuf, Dr. Monika Schatara und Prof. Dr. Matthias Keller.

NEU! Kinderorthopädie am Klinikum besetzt

PD Dr. Ferdinand Wagner ist seit Februar am Klinikum Passau tätig und verstärkt hier das Team der Orthopädie und Unfallchirurgie. Als Facharzt für Kinderchirurgie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Zusatz Kinderorthopädie ist er eine willkommene, wertvolle Stärkung im Sinne der kindermedizinischen Versorgung in Kooperation mit der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Der gebürtige Passauer hat direkt nach dem Abitur ein Praktikum im Rot-Kreuz-Krankenhaus im südafrikanischen Kapstadt absolviert. „Seit dieser Zeit war für mich klar, dass ich chirurgisch im Kinderbereich arbeiten möchte“, blickt er heute zurück. Nach dem Beginn einer Ausbildung in der Krankenpflege am Klinikum Passau ist er weiter nach Regensburg, um dort Humanmedizin zu studieren. Es folgten einige weitere Stationen, unter anderem ein Forschungsaufenthalt in den USA, die Assistenzarztzeit am Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU in München sowie am Universitätsklinikum in Regensburg, wo er seinen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie abgelegt hat. „Ich bin dann nach einem Forschungsaufenthalt in Australien wieder zurück nach München gegangen, um hier die stellvertretende Leitung der Kindertraumatologie in der Kinderchirurgischen Klinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital zu übernehmen und habe dann später noch die Weiterbildung zum Facharzt für Kinderchirurgie gemacht.“ Wiederum zwei Jahre später folgte die Zusatzweiterbildung Kinderorthopädie. Ab April 2021 hatte er die Leitung der Kinderorthopädie am Campus Großhadern inne.

Als Vater von zwei kleinen Kindern (2 und 0 Jahre) ist er nun nach rund 20 Jahren wieder zurück nach Passau gekehrt – heimisch in der Passauer Innstadt. „Das war nie unbedingt der Plan, aber die beruflichen Perspektiven hier sind sehr reizvoll“, sagt er aus heutiger Sicht und freut sich auf seine Tätigkeit in Passau. „Für mich als Kinderorthopäde ist es ein Dorn im Auge, wenn Kinder zwischen Erwachsenen liegen.

Dr. Ferdinand Wagner, Facharzt für Kinderchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie (Foto: Klinikum Passau)



Hier in Passau hat man das erkannt und die Kinderklinik ist gemeinsam mit dem Klinikum Passau enorm gut aufgestellt“, sieht er gerade auch für sein Fachgebiet viel Potenzial. Neben den hervorragenden medizinischen Grundvoraussetzungen spielte auch an die Ansiedlung und der Aufbau des Medizincampus Niederbayern in Passau eine ausschlaggebende Rolle für seine Rückkehr mit Frau und Kindern in die Heimat. „Jeder Mediziner wünscht sich eine gute, umfassende Versorgung für seine Patienten. Man will seine Patienten direkt vor Ort behandeln können und nicht wegschicken müssen – das alles geht hier in Passau. Es ist alles da und für extreme Spezialfälle kann ich auf mein gut ausgebautes Netzwerk zurückgreifen. Alles Weitere wird sich über die Zeit aufbauen“, ist Dr. Ferdinand Wagner überzeugt und gleichzeitig dankbar, hier nun Fuß fassen zu können. „Noch fühlt es sich komisch an, sich nach so langer Zeit wieder in einem doch irgendwie bekannten Umfeld zu bewegen“, so der Heimkehrer, der sich auf seine Tätigkeit in Passau freut.

Als Kinderorthopäde nimmt er sich Fehlstellungen, wie krummen Füßen und Beinen oder auch Hüftdysplasien an. „Es geht meistens um wachstumslenkende Methoden mit dem Ziel Deformitäten zu korrigieren, bis die Patienten ausgewachsen sind“, erklärt der Mediziner. Auch Kinder und Jugendliche mit Zerebralparese mit Spastiken gehören zu seinen Patienten. Einmal wöchentlich hält Dr. Wagner eine Sprechstunde im Sozialpädiatrischen Zentrum in der Kinderklinik ab.

NEUES AUS DER KINDERKLINIK #3

Faktor Zeit – der Feind der Hygiene

... zu genau diesem Schluss kamen die Teilnehmer der Weiterbildung zur „Hygienebeauftragten Fachkraft“ in der Kinderklinik Passau immer wieder. An insgesamt drei Fortbildungstagen haben die 10 Teilnehmer gelernt, wie der Alltag von Hygienebeauftragten aussieht. Sie sind die Schnittstelle zwischen dem Hygieneteam und den Mitarbeitern auf Station und damit Multiplikatoren der hygiene relevanten Themen auf den Stationen und Bereichen. Hygienebeauftragte unterstützen die Hygienefachkraft bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Infektionsrisiken, helfen bei der Erstellung von Hygieneplänen und unterrichten Mitarbeitende in korrekten Hygienepraktiken, wie beispielsweise der richtigen Händedesinfektion.

„Besonders hart und trocken, aber eben keinesfalls wegzudenken, ist der Gesetzesteil. Aber auch Themen wie Bauhygiene, Wundmanagement, Mikrobiologie oder Multiresistente Keime waren Teil der theoretischen Weiterbildung“, erklärt Susanne Kreamsreiter, Hygienefachkraft in der Kinderklinik. Neben ihr haben zwei weitere externe Dozentinnen, die Hygieneingenieurin Annegret Kerber und die Hygienefachkraft Carolin Weiß aus den Kliniken am Goldenen Steig in Freyung, Vorträge gehalten. „Frontalunterricht kann teils sehr fordernd sein, aber mit den kleinen Anekdoten der Dozentinnen und Dank deren großen Erfahrungsschatz haben wir wirklich viel mitgenommen“, so eine Teilnehmerin. Ein weiterer Mehrwert: der gegenseitige Austausch in den Unterrichtspausen. „Gerade auch im Gespräch mit Gleichgesinnten nimmt man unheimlich viel für sich mit“, so eine weitere Teilnehmerin.

Neben den Vorträgen, kleinen praktischen Einheiten und dem gegenseitigen Austausch stand zu guter Letzt die schriftliche Prüfung im Fokus der Weiterbildungsmaßnahme. „Alle haben mit Bravour bestanden – das macht natürlich auch uns stolz“, so Susanne Kreamsreiter abschließend.



Weiterbildung zur „Hygienebeauftragten Fachkraft“, darunter (auf dem Gruppenbild) die Dozentinnen Susanne Kreamsreiter (6.v.r.), Annegret Kerber (7.v.r.) und Carolin Weiß (8.v.r.).

Lions Hilfe Passau e.V. finanziert Wandgestaltung in der Kinderklinik – Spende über 3.000 Euro

„Wir erfreuen uns jeden Tag an den Wandmalereien“, betont eine Pflegekraft im Vorbeigehen an der kleinen Runde von Mitgliedern der Lions Hilfe Passau e.V. So waren Lions-Präsident Dr. Stefan Mang, Lions Hilfe-Präsident Stefan Aigner und Sekretär Dr. Hans Koller zur Begutachtung der frischen Wandmalereien in der Kinderklinik Dritter Orden Passau – immerhin hat der Verein Lions Hilfe Passau e.V. die Verschönerungen der Wände mit Tieren und vielen weiteren schönen Motiven auf den Stationen und im Eingangsbereich der Kinderklinik mit 3.000 Euro unterstützt. „Es kommt an, bei den Patientenfamilien und beim Personal – das merkt man sofort, wenn man das Haus betritt. Die Malereien sind ein echter Mehrwert für alle“, stellen die Herren von der Lions Hilfe Passau einvernehmlich fest. Dies kann Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller nur bestätigen. „Es sind die vermeintlich kleinen Dinge, die einen unheimlichen Wert für uns haben. Das sind eben nicht nur ein paar Malereien an den Wänden – das ist eine kindgerechte Gestaltung unseres Hauses, die es zwingend braucht. So fühlen sich Kinder hier gleich ein Stück weit wohler“, erklärt Keller und dankt für das Engagement der Lions. Auch diese Form der Unterstützung trage im weitesten Sinne zur Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen bei – „weil es eben auf das große Ganze ankommt – und das merkt man spätestens, wenn man selbst mit seinem Kind in die Kinderklinik muss.“

Auch Dr. Maria Diekmann von der Stiftung Kinderlächeln hat die Spende an die Einrichtung begleitet und wichtige laufende Projekte sowie die Bedeutung der Stiftung für das Haus insgesamt vorgestellt. „Wir sind an einem Punkt, an dem es ohne die Unterstützung der Stiftung gar nicht mehr geht. Die Krankenhausfinanzierung sieht ein Haus für Kinder praktisch gar nicht vor“, bringt sie es auf den Punkt. Neben der 3.000 Euro-Spende der Lions Hilfe Passau hat vorrangig und maßgeblich die Stiftung Kinderlächeln aus Spendengeldern die Wandmalereien finanziert.



(v. l.) Stefan Aigner, Dr. Stefan Mang, Prof. Dr. Matthias Keller, Dr. Maria Diekmann und Dr. Hans Koller.

Obendrauf haben die Lions für ein süßes Trostpflaster in der Adventszeit gesorgt

Pünktlich zum 1. Dezember haben Lions-Präsident Dr. Stefan Mang und Lions Hilfe-Präsident Stefan Aigner noch einen großen Schwung Lions-Adventskalender an die Kinderklinik übergeben – zur großen Freude der kleinen Patienten. Immerhin wurde ihr Klinik-Alltag damit ein klein wenig versüßt, wenn sie die Adventszeit schon in der Kinderklinik verbringen mussten.

Und weil Schenken so viel Freude bereitet, waren sie bereits eine Woche später mit unzähligen Schokoladläusen für die Patienten nochmals zu Besuch. Ein Dankeschön an die Lions Hilfe Passau e.V..



Adventskalender für ambulante Patienten

Dank Roland Lindner, er ist Vertriebsbeauftragter bei Brunata-Metrona München, durfte das Team der Kinderklinik auch heuer wieder Adventskalender an die ambulanten Patienten in der pädiatrischen Ambulanz und im SPZ verschenken.

Kleine Geste mit großer Wirkung! Karin Isaak und Isabell Zippe haben die frühzeitige Bescherung dankend entgegengenommen. „Es ist schon längst nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder einen Adventskalender haben. Daher es freut es uns umso mehr, wenn wir diejenigen beschenken dürfen, die im Zuge einer ambulanten Behandlung bei uns in der Kinderklinik sind“, sind sich die beiden einig.



NEUES AUS DER KINDERKLINIK #4

Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik in Passau basteln Engel für die Kinderklinik

Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik in Passau haben in der Vorweihnachtszeit fleißig Engel gebastelt – speziell gefilzt – und stellten diese über den Jahreswechsel in den Gängen der Kinderklinik Dritter Orden Passau aus. „Die Studierenden waren selbst so begeistert von dem Ergebnis ihrer Arbeit und so ist die Idee entstanden, auch anderen die Arbeiten zu zeigen. Da Engel auch Trostspender sind und vor allem auch in der Weihnachtszeit eine große Rolle spielen, kam die Idee mit der Ausstellung in der Kinderklinik auf“, berichtet Doris Zauner. Sie ist Seelsorgerin in der Kinderklinik Dritter Orden Passau und zudem als Theologielehrerin an der Fachakademie für Sozialpädagogik tätig. Schon in der Vergangenheit hat sie gemeinsam mit Studierenden immer wieder kooperierende Projekte initiiert. „Mir geht es darum ein religiöses Bewusstsein zu schaffen. Beides sind klösterliche Einrichtungen in Trägerschaft eines Ordens und so macht das Zusammenspiel durchaus Sinn“, so Zauner. Sie sieht für beide Seiten einen Mehrwert: „Wenn ein Kind krank ist, ist das nie einfach und da Engel Trost und Hoffnung spenden und uns als Schutzengel zur Seite stehen, sind sie hier genau richtig“, verweist sie auf die Ausstellung in der Kinderklinik, die bis Ende Februar 2024 zu sehen war.



(v. l.) Doris Zauner ist Seelsorgerin in der Kinderklinik und macht auf die aktuelle Engelsausstellung im Haus aufmerksam – ein Projekt von Studierenden der Fachakademie für Sozialpädagogik in Passau.

Ein Kuschelfreund als Belohnung bei großer Tapferkeit

Ob Anna, Elsa, Olaf oder Sven ... Kinder kennen und lieben die Disney-Stars. Wir haben diese und andere Disney-Figuren nun in der kuschligen Variante vorrätig. Sie werden vorwiegend an unsere kleinen Patienten in den Ambulanzen ausgegeben – zum Beispiel, wenn diese ganz besonders tapfer waren.

Danke an PädCare e.V. und seinen Gründer Kevin Hartung für die unzähligen Kuschelfreunde. Zum wiederholten Mal hat er uns mit einer ganzen Fuhre an neuen Kuscheltieren und -figuren versorgt! Diese sorgen auf jeden Fall für strahlende Kinderaugen.

(v. l.) Andrea Meininger (Bereichsleitung MFA) nimmt die Kuschelfreunde von Kevin Hartung, Gründer von PädCare e. V. entgegen. ►



Grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Kindermedizin – MdEP Weber besucht Kinderklinik in Passau

Mit 85 stationären Betten betreut das Team der Kinderklinik im Jahr an die 5.000 stationäre Patienten, hinzukommen weitere 25.000 bis 30.000 ambulante Patientenkontakte – somit gehört die Kinderklinik in Passau zu den 20 Prozent der größten Kinderkliniken. „Damit sind wir ein echtes Zentrum für die Kinder- und Jugendgesundheit für den ostbayerischen Raum“, berichtet der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller bei einem Besuch von Europapolitiker Manfred Weber. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die enge Verbundenheit des Hauses mit der Region. „Die Kinderklinik ist aus der Not heraus geboren. Die Menschen haben damals vor 100 Jahren den Orden in München um Hilfe gebeten, weil die Säuglingssterblichkeit so groß war. Das war der Ursprung der Kinderklinik und damit ist sie aus Tradition ein Bestandteil der Gesellschaft – ein Bürgerprojekt.“ Kern und Leitbild der Arbeit in der Kinderklinik ist das christliche Wertesystem. „Uns treibt die Fürsorge“, gibt Keller ganz klar zu verstehen.

Dabei unterscheidet sich die Kinder- und Jugendmedizin ganz essentiell von der Erwachsenenmedizin. „Wir haben nicht nur das kranke Kind als Patienten zu versorgen, sondern müssen die ganze Familie einbinden. Die Eltern sind für uns wesentlicher Partner im Rahmen des Behandlungsprozesses, damit wir am Ende auch einen therapeutischen Erfolg erzielen.“ Weiterhin gelte es eine riesige Bandbreite an Erkrankungen abzudecken: „Wir decken alles ab, was es auch in der Erwachsenenmedizin gibt, mit dem Unterschied, dass wir für alles Spezialisten brauchen und zum Glück auch haben.“ Vom Frühgeborenen mit 450 Gramm Geburtsgewicht bis hin zum jungen Erwachsenen ist das Team der Kinderklinik auf die medizinische Versorgung spezialisiert. Das grundlegende Problem: Die Kindermedizin wird nach dem Modell der Erwachsenenmedizin finanziert.

Überhaupt sei die Krankenhausfinanzierung derzeit das allumfassende Problem. „Wir sind mittlerweile soweit, dass wir Spendengelder sammeln müssen, damit wir eine gute Versorgung hinbekommen. So haben die Krisen die Kosten immer weiter in die Höhe getrieben“, erklärt der Kinderklinik-Geschäftsführer Reinhard Schmidt. Noch stehe die Kinderklinik auf gesunden Füßen – die Herausforderungen seien jedoch enorm.

Auch von europapolitischer Relevanz hat die Kinderklinik einige Themen auf der Agenda: „Allein durch unsere geografische Lage im Grenzgebiet zu Oberösterreich nehmen wir eine besondere Stellung ein“, so der Ärztliche Direktor der Kinderklinik. So habe man bereits in 2022 ein Interreg-Projekt in Kooperation mit dem Land Oberösterreich und der österreichischen Gesundheits-Holding abgewickelt, das die Idee eines Rotationsmodells von Ärzten zwischen der Kinderklinik und



(v. l.) MdEP Manfred Weber und Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.

Oberösterreich verfolgte, um die Grenzregion kindermedizinisch gut zu versorgen. „Das Modell hat an sich reibungslos funktioniert und sich als durchaus gewinnbringend hinsichtlich des Aufbaus eines attraktiven Arbeitsumfeldes im ländlichen Raum dargestellt“, kann Keller berichten. Letztlich waren die administrativen Hürden zu groß, was bei der Facharztanerkennung beginnt und sich über die Abwicklung der Finanzierung zieht. „Wir brauchen hier eine Art Blaupause, wie wir im Grenzland diese Hürden überwinden können“, sind sich Keller und MdEP Manfred Weber einig. Schließlich brauche man funktionierende und stabile Strukturen, auch als Instrument um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Wir haben hier eine Stärke in der Grenzregion und sollten das gemeinsame Netzwerk auch nutzen“, ist auch Weber überzeugt.

NEUES AUS DER KINDERKLINIK #5

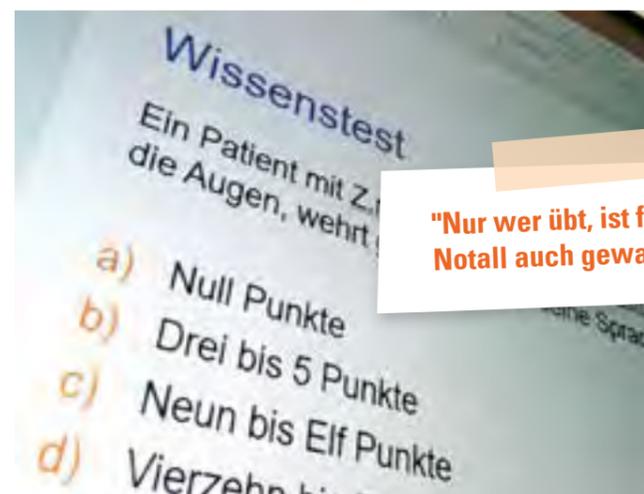
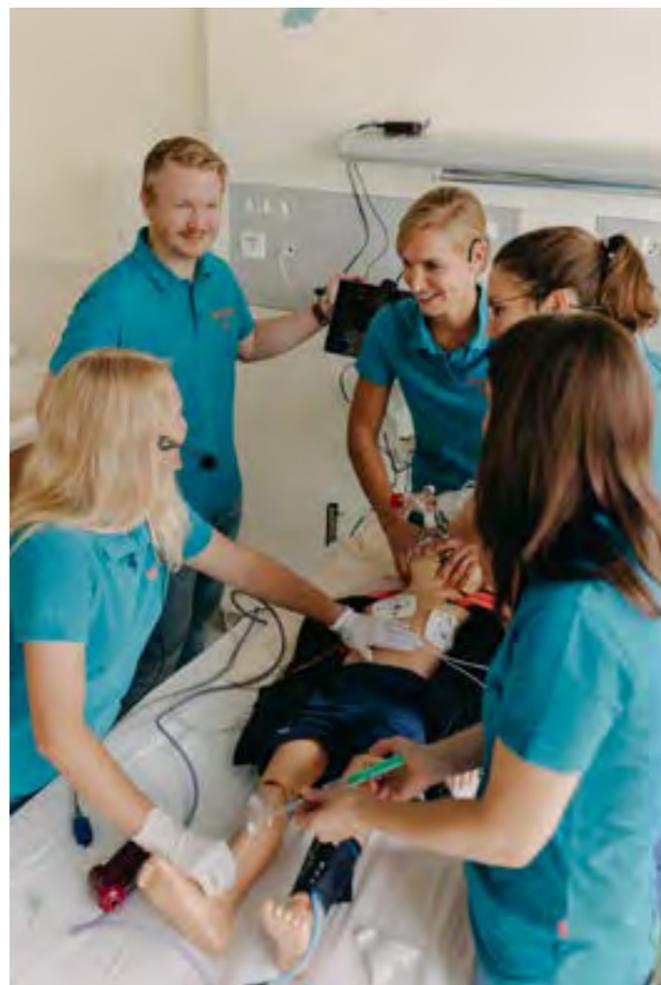
SimPAss – Neues aus dem Simulationszentrum der Kinderklinik

„Bei uns dreht sich alles darum, bei der Behandlung von lebensbedrohlichen Notfällen noch besser zu werden“, macht Oberärztin Dr. Katrin Gellner, Leiterin des SimPAss-Teams an der Kinderklinik deutlich. Dabei lautet die Devise: üben, üben und nochmals üben. Das Equipment wird dabei unter anderem von der Stiftung Kinderlächeln finanziert, die erst im vergangenen Jahr zwei neue Simulationspuppen für Trainings angeschafft hatte.

Unser SimPAss-Team gibt nicht nur extern Kurse bei Kindernotfällen für Laien, natürlich finden auch im Haus regelmäßig Schulungen statt, sowohl für Ärzteteams als auch das Pflegepersonal. „Hier werden Notfallszenarien bei Kindern, die so im Klinikalltag vorkommen können, durchgespielt – so nah wie möglich an der Realität“, weiß Kinder- und Jugendfachärztin Nele Schultheis. „Nur wer übt, ist für den Notfall auch gewappnet.“ Neben der Theorie werden Fallbeispiele aus der Praxis durchgespielt.

Unser SimPAss-Team ist breit aufgestellt und trainiert unter anderem:

- + **mit Laien:** Kurse vor allem für Eltern, mit dem Ziel, bei kleineren und größeren Notfällen die richtigen Erste Hilfe-Maßnahmen anwenden zu können.
- + **nicht-medizinisches Personal:** im Rahmen des „internen Risikomanagements“: Struktur und Pro-zessanalysen, um richtiges Handeln bei Notfällen zu erleichtern sowie Notfall- und Reanimationstrainings für Mitarbeiter, angepasst an deren Einsatzort.
- + **Medizinisches Fachpersonal:** Schulung in fortgeschrittenen Erste-Hilfe-Maßnahmen für das Personal auf den allgemeinpädiatrischen Stationen; Simulationstrainings unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade für die Mitarbeiter von Notaufnahme und Intensivstation
- + **Fachpersonal in externen Kliniken:** Neugeborenenreanimations-schulung für umliegende Geburtskliniken, Notfalltraining für Hebammen, Simulationstrainings für Neugeborenennotfälle der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin
- + **im Verbund mit den Barmherzigen Brüdern in Regensburg:** „NeoShip“ – Simulatortrainings für Kinderärzte und Neonatologen in Neugeborenennotfällen und in Echokardiographie



MVZ für junge Menschen

NEU

MVZ nun mit allgemeinpädiatrischem, kinderärztlichem Versorgungsangebot

Seit Januar 2024 verfügt das MVZ für junge Menschen an der Kinderklinik nun auch über die Möglichkeit allgemeinpädiatrisch, d.h. neben der Kinderkardiologie auch allgemein-kinderärztlich tätig zu sein. Dies bedeutet konkret, dass neben der Kinder- und Jugendpsychotherapie sowie Kinderkardiologie nun das medizinische Spektrum um die Allgemeinpädiatrie – also wie eine übliche Kinderarztpraxis – erweitert wurde. „Vorsorgeuntersuchungen, Infektsprechstunden, Impfen – wir decken nun das komplette Portfolio einer Kinderarztpraxis ab“, erklärt die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin Angela Steif. Die Herzspezialistin freut sich auf ihre neue Zusatzaufgabe: „Das ist etwas völlig anderes als Kardiologie, wo es um ein hochspezialisiertes Behandlungsfeld geht. Die allgemeine Kinder- und Jugendmedizin geht komplett in die Breite. Ich freue mich sehr darauf.“



(v. l.) Theresa Wimmer und Angela Steif

Die Praxistätigkeit teilt sich Angela Steif ab sofort mit Theresa Wimmer, die unter anderem auch in einer Kinderarztpraxis in Ortenburg tätig ist. Die beiden haben sich der neuen Aufgabe gerne angenommen, nachdem bis zuletzt keine Bewerbung für den ausgeschriebenen halben Sitz der Kassenärztlichen Vereinigung eingegangen war. „Unser Ansinnen ist es, Kindern die Möglichkeit einer adäquaten Vorsorgeuntersuchung zu bieten – die ist essentiell im Heranwachsen“, betonen die Kinderärztinnen. Damit nimmt sich das MVZ für junge Menschen an der Kinderklinik einem weiteren wichtigen Lückenschluss in der ambulanten Versorgung an.



Kinobetreiber Andreas Vesper in einem seiner Kinosäle im Cineplex Passau – auch hier ist der Kinderklinik-Kinospot zu sehen.

#ICHBINDANMALHIER. AUSBILDUNG IM FOKUS

Die Kinderklinik auf der großen Leinwand

„Nein, es handelt sich nicht um einen Blockbuster, aber so ähnlich“, schmunzelt Prof. Dr. Matthias Keller, Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau. So ist die medizinische Einrichtung in diesen Wochen tatsächlich auf den Leinwänden der Kinobetreiber-Familie Vesper in Passau zu sehen – allerdings im Rahmen einer Werbekampagne für die Ausbildung in der Pflege. „Wir wollen zeigen, was der Pflegeberuf zu bieten hat und, dass auch wir als Arbeitgeber nicht ohne sind“, erklärt Pflegedirektorin Margit Schuster den Hintergrund der Aktion.

Mit der Idee, den Werbespot unter dem Kampagnen-Titel „ichbindannmalHIER.“ im Kino auszustrahlen, ist das Direktorium auf offene Ohren – und vor allem Augen – bei Kinoinhaber Andreas Vesper gestoßen. „Also erstmal ist der Spot einfach auch toll und ansprechend gemacht – ideal für die große Leinwand“, nimmt Vesper gleich vorweg. Viel wichtiger ist ihm jedoch der Unterstützungsgedanke: „Da muss man nicht groß spekulieren, um zu erahnen, wie wichtig die Fachkräfte von morgen im Bereich der Pflege sind – und mit der Kinderklinik haben wir die beste Qualität direkt vor der Haustür. Das wollen wir natürlich niemals missen“, so Andreas Vesper, der gemeinsam mit seiner Frau Julie-Marie selbst zwei Kinder hat. „Wir haben die Kinderklinik schon vorher unterstützt, aber natürlich bekommt das nochmal eine andere Bedeutung, wenn man selbst Kinder hat und um den großen Stellenwert der Versorgungssicherheit weiß.“ Für ihn war es daher keine Frage, nach dem Auftakt der Aktion im vergangenen Jahr, auch heuer wieder Werbung für die Ausbildung an der Berufsfachschule für Pflege in der

Kinderklinik zu machen. „Kinowerbung wirkt anders, intensiver als andere Werbung – von daher bin ich mir sicher, dass der Spot gut ankommt“, so Vesper, der Inhaber der beiden Cineplex Kinos in Passau und Freyung, dem Proli sowie dem Scharfrichter kino in Passau. Der Kinderklinik-Kinospot läuft bereits seit der Vorweihnachtszeit und wird noch bis Mai zu sehen sein – also Augen offen halten!

Als Mitglied bei Round Table Passau ist der Kinobetreiber übrigens bereits seit vielen Jahren sozial engagiert. „Wir glauben daran, dass wir uns selbst und die Gesellschaft durch unseren persönlichen Einsatz und unsere Freundschaft positiv verändern können. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir uns im Round Table zusammengefunden und nutzen in diesem Rahmen die Chance, etwas zu bewegen.“ – mit Erfolg. So hat Round Table Passau in der Vergangenheit unter anderem die Ausstattung und Gestaltung eines Zimmers der Tagesklinik finanziert.

NEUES AUS DER BERUFSFACHSCHULE

Der Weg zur passenden Ausbildung führt nicht immer geradeaus

Luisa Gröbl fühlt sich in der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik endlich angekommen. Mittlerweile hat sie bereits die Hälfte ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau an der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik Dritter Orden Passau hinter sich – sie steht kurz vor ihrer Zwischenprüfung im Mai dieses Jahres. Auf dem Weg bis zu diesem Punkt hat die 21-Jährige einige Abzweigungen mitgenommen: Nach dem Abitur am Gymnasium Untergriesbach ging es für sie zunächst ins Freiwillige Soziale Jahr. „Ich wusste einfach gar nicht, in

welche Richtung es beruflich später mal gehen sollte“, erinnert sich die Hauzenbergerin zurück. Nach zwei Semestern Studium der „Sozialen Arbeit“ in Regensburg sollte es für sie doch ein Beruf mit Kindern sein und so fiel die Wahl ganz bewusst auf eine Ausbildung in der Pflege, speziell in der Kinderklinik. „Ich hatte von vielen Leuten um mich herum nur Positives gehört.“

Dieser Eindruck sollte sich schnell bestätigen. „Ich fühle mich hier einfach sehr wohl und die Ausbildung ist so vielfältig“, betont Luisa. „Wir haben immer blockweise Schule und dazwischen unsere Praxiseinsätze – auch in anderen Einrichtungen“, verweist sie auf die vielen praktischen Einheiten.

Luisa hat bereits ihren 12-wöchigen Orientierungseinsatz absolviert. „Als ich auf Station3 mit den Kleinkindern war, wollte ich unbedingt später dort hin. Das gleiche galt dann aber auch für die Station 2 mit den Säuglingen. Jetzt bin ich sehr gespannt, was meine nächsten Einsätze auf Station 4 und im Eltern-, Baby- und Familienzentrum in Bezug auf meinen Wunscheinsatzort machen“, ist Luisa schon gespannt. Die Kinderheilkunde habe sich für sie als besonderes Pflegefeld herauskristallisiert, auch weil man sich die Anerkennung und Wertschätzung der Kinder erst verdienen müsse. „Kinder sind einfach grundehrlich und direkt.“ Außerdem gelte es speziell in der Kinderkrankenpflege nicht nur den kleinen Patienten, sondern die ganze Familie in die Pflege mit einzubeziehen. „Hier gefällt es mir so gut, dass ich später gerne im Haus bleiben möchte“, zieht Luisa Gröbl schon heute ihr Fazit.



Luisa Gröbl (l.) bei einem ihrer Praxiseinsätze auf Station, Foto: Matt und Glänzend



AUSBILDUNG IN DER KINDER- KRANKENPFLEGE

als Pflegefachfrau oder
Pflegefachmann (m/w/d)
mit Vertiefungseinsatz

BEWIRB DICH JETZT!
www.ichbindannmalhier.bayern

Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern
Kinderklinik Dritter Orden • Passau
Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München





„Ich hatte die ehrenwerte Aufgabe, jungen Menschen den Weg zu diesem wunderbaren Beruf aufzuzeigen“

Schulleiterin Josef Stockinger verabschiedet sich nach 37 Jahren in den Ruhestand

2024 ist ihr persönlicher Endspurt – so wird Josefa Stockinger nach genau 30 Jahren als Schulleiterin der Berufsfachschule für Pflege in der Kinderklinik im September ihren wohl verdienten Ruhestand antreten. „Ja, ich freue mich, aber ich weiß auch, dass ich meine Kollegen und die Schüler vermissen werden.“

Josefa Stockinger hat noch im alten Säuglingsheim ihre Ausbildung zur Kinderkrankenschwester absolviert, ist dann nach Erlangen und später Stuttgart gegangen, bis sie schließlich von Schwester Julitta, der früheren Schulleiterin, gebeten wurde, zurück nach Passau zu kommen. „Meine Eltern hatten mir einen Brief geschrieben, dem Post von Schwester Julitta beilag, worin sie mich bat, nach Passau an die Schule zu kommen. Zuerst wollte ich nicht, aber letztlich wurde ich darin bestärkt, wieder in die Heimat zurückzukehren“, erinnert sich Stockinger an das Jahr 1985. Nach anfänglichen Einsätzen auf den Stationen 1 und 3 ging es für die



▲ Josefa Stockinger in ihrem 2. Ausbildungsjahr im Kinderzimmer auf der Wochenbettstation im früheren Säuglingsheim

junge Kinderkrankenschwester nach Regensburg zur Weiterbildung: „1987 habe ich dann als Lehrerin an der Pflegeschule der Kinderklinik angefangen und im Januar 1994 habe ich offiziell die Schulleitung übernommen, mit vollster Rückdeckung von Sr. Julitta. Sie hat mich immer bestärkt und gefördert.“

Zwischenzeitlich sind 30 Jahre ins Land gestrichen. „Ich bin selbst erschrocken über diese Zahl“, lacht Stockinger und zeigt sich dabei schon auch ein wenig stolz auf all das Erreichte. Sei es die Etablierung von Schichtdienst für Schüler oder auch regelmäßiger Chefarzt-Unterricht –

„Ich habe immer dafür gekämpft, dass die Schülerinnen und Schüler als Auszubildende ernstgenommen werden.“ Teilweise war großes Durchhaltevermögen gefragt und auch in Diplomatie musste sich Stockinger bei Zeiten üben: „Ich bin keine Ja-Sagerin. Aber natürlich habe ich eine große Verantwortung zu tragen und daher war es mir immer ein Anliegen, allen mit großer Wertschätzung und Respekt zu begegnen, was nicht heißt, dass man sich immer einig sein muss.“ Gerade zum Direktorium habe sie stets ein gutes Verhältnis gepflegt.

Für die Berufsfachschule für Pflege der Kinderklinik Dritter Orden Passau wünscht sich Josefa Stockinger weiterhin großen Zusammenhalt und alles Gute.

Und für sich selbst?

„Ich habe eigentlich so ziemlich alles erreicht im Leben: Ich habe Karriere gemacht, habe zwei wunderbare Kinder großgezogen, ich habe tolle Freunde – und jetzt freue ich mich auf das, was alles kommt.“

30
Jahre

Schulleiterin der
Berufsfachschule

JOSEFA STOCKINGER „BLÄTTERT“ IN DER VERGANGENHEIT.

DANKE!



Josefa Stockinger (3 v. r.) mit ihren Kolleginnen auf der Examensfeier des Kurses 16/19

In ihrer Zeit als Schulleiterin hat sie insgesamt drei Gesetzesänderungen mitgemacht: „Gleich 1996 wurde der Anteil an Theoriestunden deutlich erhöht, da mussten wir erst mal schauen, wie wir die füllen. Wir hatten ja noch kein Curriculum.“ Dann folgte das 2003er-Gesetz, das schließlich im Jahr 2020 von der Generalistik abgelöst wurde. „Jedes Gesetz war in der Umsetzung eine große Herausforderung für uns“, erinnert sich Stockinger. Überhaupt habe über die drei Jahrzehnte die administrative Arbeit enorm zugenommen. „Anfangs habe ich als Schulleiterin selbst noch täglich acht Stunden Unterricht gehalten. Das wäre heute nicht mehr denkbar.“

Was sich zum Guten gewandt habe: das klare Bekenntnis der Schwesternschaft der Krankenfürsorge des Dritten Ordens zur Schule. „Es hat

sich das Bewusstsein eingestellt, dass diese Schule überaus notwendig ist – und vor allem ein echter Gewinn, wenn es darum geht, den eigenen Pflege-Nachwuchs zu generieren.“ Für die 64-Jährige war jede Schülerin, jeder Schüler wertvoll: „Sicherlich, man kommt im Schulalltag immer wieder auch an seine Grenzen. Aber das sind alles so tolle Menschen und das Miteinander war immer ein Gewinn.“

Ihre primäre Aufgabe als Schulleiterin sieht sie seit jeher in der Anleitung der jungen Menschen hin zum Berufsbild Pflege. „Ich hatte die ehrenwerte Aufgabe, jungen Menschen den Weg zu diesem wunderbaren Beruf aufzuzeigen. Sie zu begleiten und teilweise auch ein wenig zu formen. Und es sind wirklich unzählige Pflegekräfte in diesem Haus durch meine Schule gegangen.“

In ihren Nachfolger Manuel Reitberger setzt sie großes Vertrauen: „Der kann das. Das Organisatorische kann man alles lernen. Das Herausforderndste ist sicherlich die Führung der Mitarbeiter“, weiß die erfahrene Schulleiterin. So sei es die Aufgabe, das Team zusammen zu halten und für die Sache zu begeistern. „Wir haben ein tolles Team“, dankt sie ihren Kollegen für das Miteinander. „Und was mir tatsächlich ein bisschen leid tut ist, dass ich die Phase des Neubaus unserer Pflegeschule nicht mehr mitbekommen werde. Den Spatenstich, den Umzug. Das wird sicher alles sehr spannend.“ So hat sich Josefa Stockinger Zeit ihres Dienstes als Schulleiterin um keine Verantwortung gedrückt. Und daher ist es auch keine große Überraschung, dass sie erst in den Ruhestand gehen kann, wenn sie den Abschlusskurs 2024 gut durch die Prüfungen gebracht hat. „Ich verlängere noch um ein paar Wochen. Das hätte ich sonst nicht übers Herz gebracht.“

Ab Herbst diesen Jahres gibt es dann erstmal keine neuen Pläne: „Ich muss zunächst zu Hause und bei mir ankommen. Dann möchte ich reisen und meine ehrenamtliche Arbeit als Hospizbegleiterin wieder aufnehmen, das bedeutet mir sehr viel.“



Das ist KiGO

Das **Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern** ist ein Qualitätsverbund von (Kinder)ärzten und -ärztinnen, medizinischen und sozialen Einrichtungen und Gebietskörperschaften mit dem Ziel, die Prävention bei Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie die kindermedizinische Versorgung in der Region sicherzustellen und zu stärken.

Unsere Kinderklinik engagiert sich im KINDERSCHUTZ

Um Kinder vor Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch zu schützen und den Betroffenen und deren Familie die notwendige Hilfe zukommen lassen zu können, braucht es ein starkes Netzwerk.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerks Ostbayern (KiGO) das Netzwerk „Kinder- und Jugendschutz“ gegründet, mit dem Ziel, die bestmögliche Versorgungsstruktur aus dem Sozial- und Gesundheitswesen für betroffene Kinder und Familien zu schaffen. Ebenso engagieren wir uns in der Kinderklinik seit mehreren Jahren mit unserem zertifizierten Kinderschutzteam, bestehend aus Ärzten, Sozialpädagogen, Psychologen, Heilpädagogen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger in der präventiven und aktiven Kinderschutzarbeit.

Gerade beim Kinderschutz ist die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe essentiell beim Aufbau von Präventions- und Interventionsstrukturen. Auch deswegen freuen wir uns sehr über die Einladung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales zur regelmäßigen interdisziplinären Besprechung zum Kinderschutz in Bayern.



Kinderschutz-Fachärztin Verena Bürger (r.) und Sozialpädagogin Ann-Christin Schoibl (l.) in München.

Unsere Kinderschutz-Fachärztin Verena Bürger und Sozialpädagogin Ann-Christin Schoibl hatten sich im Frühjahr auf den Weg nach München gemacht und zu Themen des Kinderschutzes ausgetauscht.

TEAM DER KINDERKLINIK BESUCHT DAS ERSTE (TEIL-) STATIONÄRE KINDERTAGES- UND NACHTHOSPIZ IN NIEDERBAYERN – HAUS ANNA EICHENDORF.

Entlastung im Alltag für Familien mit schwerstkranken Kindern.

Das Betreuungsangebot von Haus ANNA richtet sich an lebensverkürzend- oder lebensbedrohlich erkrankte Babys, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis 27 Jahren mit dem Schwerpunkt der Region Niederbayern. Diese können im teilstationären Bereich dreimal pro Woche tagsüber, ein- bis zweimal pro Woche nachts oder einmal pro Monat für ein verlängertes Wochenende aufgenommen werden. „Wir sind da in Situationen, in denen die Familien den Alltag nicht mehr alleine bewerkstelligen können und bieten Entlastung über einen Tag bis hin zu mehreren Tagen am Stück, um Eltern Zeit und Raum zu geben“, erklärt Pflegedienstleiterin Anastasia Lindt bei einem Besuch einer Delegation aus der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Dr. Benedikt Steif ist pädiatrischer Palliativmediziner an unserer Kinderklinik. Gemeinsam mit Vertreterinnen des Sozialdienstes der Kinderklinik sowie des Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerkes Ostbayern hat er Haus ANNA Eichendorf besucht und sich ein Bild von dem Angebot gemacht. „Es braucht ein Hand-in-Hand von Fachkräften, um die palliative Versorgung von betroffenen Familien sicherzustellen. Dies war für uns ein sehr wichtiger und gewinnbringender Austausch“, so Steif.

Das Haus Anna ist eine Einrichtung der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München.



(v. l.) Anastasia Lindt (Pflegedienstleitung Haus ANNA), Astrid Kantner (Leitung Haus ANNA), Ann-Christin Schoibl (Sozialdienst Kinderklinik Passau und KiGO-Netzwerkkoordinatorin), Katrin Schätzl (Sozialdienst Kinderklinik Passau), Dr. Benedikt Steif (Pädiatrischer Palliativmediziner Kinderklinik Passau).

Ostbayerische Gesundheitsämter zu Gast in der Kinderklinik.

Schon im September letzten Jahres trafen sich ärztliche Vertreterinnen der Gesundheitsämter (Fachbereich Kinder- und Jugendgesundheit) unserer KiGO-Netzwerkpartner aus den Landkreisen Rottal-Inn, Freyung-Grafenau, Regen und Passau bei uns in der Kinderklinik.

Im Fokus des gegenseitigen Austauschs standen dabei vor allem der aktuelle Stand und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendgesundheit in der Region. Neue Versorgungsmodelle und Präventionsstrategien wurden diskutiert.

Immer mit Blick auf den Bedarf der Region und dem Ziel, die Versorgungssicherheit zu stärken.

KIGO-NETZWERKKOORDINATORIN
ANN-CHRISTIN SCHOIBL



Carolin Müller (Medizinaldirektorin, Landkreis Regen), Sigrun Klawitter (Bereichsleitung Kinder- und Jugendmedizin, Landkreis Passau), Michael Zeller (stellvertretender Ärztlicher Direktor der Kinderklinik Dritter Orden Passau), Ines Herrmann i.V.f. Claus Fischer (Sachgebietsleitung Medizin, Landkreis Rottal-Inn), Karin Drachsler (Medizinaloberärztin, Landkreis Freyung-Grafenau). Foto: Schoibl

Neues aus dem Netzwerk

Unser Netzwerkpartner UP2YOU – Fachberatungsstelle für queere Menschen in Niederbayern stellt sich vor

Die queere Beratungsstelle *up2you – Leben. Lieben. Selbstbestimmt.* richtet ihr Angebot an queere Menschen, die zu ihren spezifischen Lebenslagen und Herausforderungen Beratungsbedarf haben. Ziel ist es, queere Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten und beim Erreichen ihrer individuellen Ziele zu unterstützen.

Unser Angebot richtet sich an alle **queeren Menschen, deren Angehörige und deren Umfeld.**

SOZIALARBEITERIN
JASMIN FAULTSTICH

Bei Bedarf oder
Interesse an einem Be-
ratungstermin wenden Sie
sich an die Erstkontaktstelle

✉ up2you@profamilia.de

☎ 0871/ 20 65 08 60

„Unser Angebot richtet sich an alle queeren Menschen, deren Angehörige und deren Umfeld. Zudem bieten wir Beratung für Fachkräfte an. Wir nehmen uns sämtlichen Themen an, die an uns herangetragen werden – darunter Fragen rund um den Transitionsprozess, den Identitätsfindungsprozess (inneres Coming Out), das (äußere) Coming Out, bei Diskriminierungserfahrungen oder anderen rechtlichen Anliegen“, betont Sozialarbeiterin Jasmin Faulstich. Das Beratungsangebot wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Geschäftsführer Thoralf Fricke, Sozialpädagogin Samira Heber, Karin Stempfhuber (Verwaltung) und Sozialarbeiterin und Einrichtungsleiterin Jasmin Faulstich.
Foto: Ann-Marie Schilling



Fachtag GSUND&SOZIAL an der TH Deggendorf

Die Kinderklinik und das Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern freuen sich über die Einladung zum Niederbayrischen Fachtag „Gsund&Sozial“ Ende Februar an der TH Deggendorf.

KiGO-Netzwerkkoordinatorin Ann-Christin Schoibl hatte neben dem Austausch mit Fachkollegen aus dem Wissenschafts-, Gesundheits- und Sozialbereich, sowie der Politik, darunter THD-Vizepräsident Prof. Waldemer Berg, Stefan John, Ministerialdirigent am Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales oder auch Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich, die Möglichkeit an interessanten Impulsvorträgen zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit und Gesundheit teilzunehmen.

Die erworbenen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis hat die Multiplikatorin umgehend in die Arbeitskreise im Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern einfließen lassen.



Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich (Foto: Schoibl)



MOSES – MODULARES SCHULUNGSPROGRAMM EPILEPSIE GEHT IN EINE NEUE RUNDE

Was ist MOSES? Das Modulare Schulungsprogramm Epilepsie hilft Betroffenen über 16 Jahren und deren Angehörigen die Herausforderungen, die die Krankheit Epilepsie mit sich bringt, anzunehmen und Lebensformen zu finden, die möglichst viel Freiheit zulassen. „Wissen hilft. Viel Wissen hilft viel – so lautet nicht von ungefähr das Motto unserer Patientenschulung. Betroffene und Angehörige sollen Experte und Botschafter für die Epilepsie werden – das ist unser Ansinnen“, so Dipl. Sozialpädagogin (FH) Ulrike Jungwirth, Leiterin der Epilepsie Beratung Niederbayern an der Kinderklinik und MOSES-Trainerin.

Die Schulung findet in einer Kleingruppe mit maximal 12 Teilnehmern statt, wobei jeder Teilnehmer ein „Er-Arbeitungsbuch“ erhält. Dieses wird zusammen mit den Trainern Schritt für Schritt erarbeitet. „Ziel ist es, das Wissen über die Krankheit und vor allem auch über die rechtlichen Möglichkeiten, wie beispielsweise bei Fragen zum Berufsweg oder dem Führerschein, weiter auszubauen“, erklärt Jungwirth weiter. Weiter ist es der gegenseitige Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter Betroffenen, der die Schulung so wertvoll und gewinnbringend macht.



Dipl. Sozialpädagogin (FH) Ulrike Jungwirth, Leiterin der Epilepsie Beratung Niederbayern an der Kinderklinik und MOSES-Trainerin mit Dr. Heinrich Jörg, Oberarzt für Neurologie und Epileptologie an der Klinik Hohe Warte.

MEHR INFOS

Nützliche Informationen

Die Epilepsie Beratung Niederbayern wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, des Bezirks Niederbayern und der Kliniken Dritter Orden gGmbH, Standort Kinderklinik Passau, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik St. Marien gGmbH Landshut gefördert.

Bei Fragen rund um das Thema Epilepsie nehmen Sie gerne Kontakt mit der Epilepsieberatungsstelle Niederbayern auf:

epilepsie@kinderklinik-passau.de
0151/705 989 82

Die Dienststelle in der Kinderklinik Passau erreichen Sie unter:
0851/7205-207

Weitere Informationen finden Sie auch unter:
www.epilepsieberatung-niederbayern.de und
www.epilepsieberatung-bayern.de

Wochenendseminar SAVE THE DATE

Die Epilepsie Beratung Niederbayern bietet die nächste **MOSES Patientenschulung** im Rahmen eines Wochenendseminars am Samstag/Sonntag, 13./14. Juli 2024, in der Kinderklinik Passau an.

Durchgeführt wird die Schulung von den zertifizierten MOSES-Trainern Dr. Heinrich Jörg, Oberarzt für Neurologie und Epileptologie an der Klinik Hohe Warte, Bayreuth und Dipl. Sozialpädagogin (FH) Ulrike Jungwirth, staatl. geprüfte Krankenschwester mit Zusatzausbildung Epilepsie (Epilepsiefachberatung) und Leiterin der Epilepsie Beratung Niederbayern.



Anmelden können Sie sich telefonisch unter:
0851/7205-207 oder per E-Mail an:
epilepsie@kinderklinik-passau.de

Weitere Infos unter www.epilepsieberatung-niederbayern.de



EIN STARKES
TEAM
Dank Euch!

Liebe Leser, Eltern, Freude, Partner und Sponsoren unserer Stiftung Kinderlächeln,

wir können uns glücklich schätzen, in solch einer wunderbaren Region leben zu dürfen. Halten Sie in diesen unstillen Zeiten nicht auch ab und an inne und sind **einfach nur dankbar?**

Ich bin es, sehr sogar. Und gerade im Rahmen meines ehrenamtlichen Engagements als Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln darf ich immer wieder **besondere Menschen** kennenlernen, die mir unseren Zusammenhalt und unser Glück vor Augen halten.

Ich durfte zwei Mädchen treffen, die basteln und malen und ihre Werke dann verkaufen. Anstatt den Erlös als Taschengeld in die eigene Sparbüchse zu werfen, spenden die beiden **für kranke Kinder** – das hat mich sehr berührt. Dann gibt es eine ältere Dame, die sagt: „Ich habe alles, was ich zum Leben brauche und daher wünsche ich mir zu meinem Geburtstag, dass meine Familie und Freude lieber zu Gunsten der Kinderklinik spenden.“

Oder auch die zahlreichen Vereine in unserer Region mit so unheimlich tollen, engagierten Menschen, die ihre Aktivitäten in den Dienst des **Kinderwohls** stellen. All diese Menschen machen unsere Region zu einer echten Heimat. Sie schaffen **Geborgenheit und Schutz**.

Die Menschen in Niederbayern halten zusammen. In Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Institutionen sind sie engagiert, helfen und kümmern sich. Das lässt mich dankbar sein und es macht mich mutig und hoffnungsvoll.

Es ist ein **großes Glück**, Sie alle an unserer Seite zu wissen, denn wir brauchen Sie – leider immer mehr.

Mein Wunsch für 2024? Bitte bleiben Sie engagiert und lassen Sie uns zum Wohl unserer Kinder noch stärker zusammenhalten.



Ihre

M. Diekmann

Dr. Maria Diekmann
Stiftungsvorstandsvorsitzende
der Stiftung Kinderlächeln

NEWS

Vorleseprojekt geht in die nächste Runde

Gut ein Jahr haben sich die beiden Schülerinnen Jasmin Bors und Sophie Welsch im Rahmen ihres P-Seminars der Lesefreude von Kindern gewidmet. Die Gymnasiastinnen haben mit jüngeren Mitschülern regelmäßig kranken Kindern in der Kinderklinik vorgelesen. „Wir haben die Vorlesenachmittage im Vorfeld organisiert, Bücher und Geschichten ausgesucht, die Vorleser akquiriert und eingeteilt“, erklärt Jasmin Bors.

Die beiden 18-Jährigen gehen mittlerweile in die 12. Klasse des Gymnasiums Leopoldinum in Passau und stehen kurz vor dem Abitur. Nun liege die volle Konzentration auf der Vorbereitung für die Prüfungen.

„Es war für uns mehr als nur ein Projekt. Die Lesestunden haben uns viel Freude bereitet und auch viel zurückgegeben“, so Sophie Welsch. „Wir hatten das Gefühl, dass wir die kleinen und größeren Patienten vom Klinikalltag zumindest ein klein wenig ablenken konnten und sie in die Welt der Geschichten mitgenommen haben.“ Das P-Seminar hat mit dem neuen Schuljahr sein Ende gefunden, ganz im Gegenteil zu den Vorlesenachmittagen für die kranken Kinder in der Kinderklinik.



(v. l.) Deutschlehrerin Martina Bumès, die beiden Schülerinnen Jasmin Bors und Sophie Welsch sowie Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln.

„Das Projekt wird weitergeführt. Eine unserer jüngeren Mitschülerinnen, die bereits in den letzten Monaten vorgelesen hat, wird die Vorlesenachmittage in unserem Sinn weiterführen“, freuen sich die beiden ihr Projekt in vertrauensvolle Hände abgeben zu können.

Auch Deutschlehrerin Martina Bumès zeigt sich stolz auf ihre Schülerinnen: „Im Fokus des Projekts stand die Lesefreude in unterschiedlichen Lebenslagen. Und in diesem Zusammenhang haben die beiden etwas Wunderbares auf die Beine gestellt.“ Neben den Vorlesenachmittagen und der damit gespendeten Zeit für kranke Kinder

haben die Schülerinnen zum Abschluss ihres Projekts noch eine Bücherspende sowie 70 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln im Gepäck. „Euer Engagement ist unbeschreiblich wertvoll und ich darf mich heute auch im Namen des gesamten Teams von Station 3 sowie dem Direktorium bei Euch bedanken“, zeigt sich die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann beeindruckt von der andauernden Einsatzbereitschaft der jungen Schülerinnen.

Zauberer „Der Frants“: „Staunen und besondere Momente schenken“ Stiftung finanziert Abwechslung vom Klinikalltag

Mit seinem kleinen Zaubertisch, einem Würfelbecher, Münzen, Spielkarten und drei Nusschalen geht Zauberer „Der Frants“ über die Stationen in der Kinderklinik und freut sich über offene Zimmertüren. „Ich bin die Ablenkung im Klinikalltag. Schenke Staunen und besondere Momente“, freut er sich schon jetzt auf die großen Augen und das Lachen im nächsten Patientenzimmer. „Jedes Kind ist anders, aber sie alle haben gemein, dass sie unendlich viel zurückgeben – an Emotionen und vor allem auch Dankbarkeit“, berichtet er von seinen kleinen Auftritten, die ihm große Freude bereiten.

Seit vielen Jahren kommt Franz Seidl alle zwei Wochen in die Kinderklinik nach Passau, um hier seine Tricks vorzuführen. Bereits als Kind ist er selbst der Zauberei verfallen: „Mit sieben habe ich die ersten Tricks durchschaut und mit 12 Jahren habe ich mein erstes Zauberbuch bekommen“, erinnert sich der Freyunger, der im normalen Leben als Lehrer in Oberbayern arbeitet.



Als Jugendlicher hatte er erste Auftritte auf Schulfesten und mit 18 schließlich den ersten gebuchten Auftritt. Dabei ist es vor allem das Zaubern mit Alltagsgegenständen, was dem 34-Jährigen große Freude bereitet. „Es sind die einfachen Dinge, die uns zum Staunen bewegen – die kleine Magie, nicht die verstaubten Klassiker“, schmunzelt er und nimmt uns mit durch sein Kunststück mit den Papiertüten und dem fliegenden Elefanten: Aus anfänglicher Zurückhaltung wachsen bei den Patientenkinder schnell staunende Augen und Sprachlosigkeit, dann ein erstes Lachen und schließlich tosender Applaus. „Auch wenn es nur 15 Minuten sind. In diesen 15 Minuten sind die Klinik und das Kranksein ganz weit weg“, ist sich der Zauberer sicher.

Vom 3-Jährigen bis zum jungen Erwachsenen, Zauberer Frants nimmt sie alle mit in die Welt der Magie und holt jedes Kind an einem anderen Punkt ab: „Manchmal sind es die Würfel, andere Kinder ziehe ich mit meinem Hüchenspiel mit den drei Nusschalen in meinen Bann – wie auch immer. Es ist einfach eine wunderbare Zeit hier in der Kinderklinik“, ist auch Franz Seidl dankbar, kranken Kindern ein wenig Ablenkung schenken zu dürfen.



**BEREITS ALS KIND
IST ER SELBST
DER ZAUBEREI
VERFALLEN**

Zauberer „Der Frants“
in Aktion auf Station

NEWS

Weitere Initiative im Rahmen der „Schmerzarmen Kinderklinik“ gestartet – mit Unterstützung der Stiftung Kinderlächeln

„Das große Ziel wäre eine schmerzfreie Kinderklinik, aber das geht natürlich nicht. Schmerzarm ist daher unser Ansinnen“, erklärt Dr. Benedikt Steif, Oberarzt und Leiter der Schmerztherapie in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Dem Mediziner geht es darum zu vermitteln, dass Schmerzen auch im Klinikkontext immer ernst genommen werden müssen: „Es gibt Schmerzen aufgrund von akuten Erkrankungen chronische Schmerzen, aber eben auch die Schmerzen, die wir im Rahmen unserer Behandlungen erst verursachen – zum Beispiel beim Blutabnehmen.“

Eine neue Initiative im Rahmen des Projekts der „Schmerzarmen Kinderklinik“ soll Patienten, aber auch Eltern sensibilisieren, dass Behandlungen nicht immer schmerzfrei sein können, aber das Behandlungsteam sich mit vollem Bewusstsein dafür einsetzt, Schmerzen zu reduzieren. „Der Satz „das tut gar nicht weh“ ist eine Lüge. Manchmal tut es eben sehr wohl weh. Wir müssen ehrlich sein und dafür die Kinder, aber auch Eltern bestmöglich mitnehmen“, so der Oberarzt.

Die Eltern sind ein ganz wesentlicher Teil der Behandlung, auch weil sie im Stande sind, sowohl ihre eigene Sorge als auch Zuversicht auf die Patienten zu übertragen. Der Schlüssel liege – wie so oft – in der richtigen Kommunikation, sowohl im Team, als auch mit den Patientenfamilien.

„Wir haben dafür 5 Schritte definiert, auf einem Poster festgehalten und wollen damit den Weg zu einer schmerzärmeren Behandlung aufzeigen.“ Die Schlagworte des jeweiligen Schrittes lauten dabei: Kommunikation, Vorbereitung, Nähe, Fokus – und im Fall einer Blutabnahme „Brummel“. „Brummel ist unsere Biene. Ein Hilfsmittel mit kühlenden Pads in Bienenoptik, das vibriert und mittels Temperatur und Bewegung den Schmerzreiz etwas austrickt“, erklärt Steif.

Die Hilfsmittel für eine schmerzärmerer Behandlung sowie die entsprechenden Poster wurden von der Stiftung Kinderlächeln finanziert. „Es sind genau diese vermeintlich kleinen Dinge, die in der Behandlung großartige Wunder leisten und für das gesamte Gefüge, uns Ärzte, das Pflegepersonal, die Eltern und vor allem natürlich die Kinder, eine große Erleichterung sind“, dankt der Oberarzt für die finanziellen Mittel aus dem Spendenaufkommen der Stiftung.

„Blutabnehmen? Kinderleicht!“ mit 5 Schritten für eine schmerzärmere Blutabnahme



... manchmal sind es die kleinen Dinge. Ein Kinderlächeln für die Toniebox

„Der Gedanke mit der Toniebox ist durch eine Patientin entstanden, die sehr lange bei uns betreut wurde. Wir haben ihr damals privat eine Hörbox gekauft und bei Entlassung mit nach Hause gegeben“, erinnert sich Stationsleiterin Sandra Maier. So ist die Idee entstanden, dass die Toniebox auch für andere, teils schwerkranke Patienten oder auch Langlieger eine tolle Anschaffung wäre. „Die Patienten können Musik und Geschichten hören – und wir alle wissen um die Wirkung von Hörspielen und Melodien“, beschreibt die Stationsleiterin den großen Mehrwert dieser kleinen Box. Kaum bei der Stiftung nachgefragt, war die Box mit samt fünf neuen Figuren – also Hörspielen und Musik – auf Station, finanziert von der Stiftung Kinderlächeln. „Seitdem ist die Box nahezu täglich im Einsatz, ein manches Mal auch bei uns im Stützpunkt“, schmunzelt Sandra Maier und dankt in diesem Zusammenhang in Richtung Stiftung.



Stationsleiterin Sandra Maier mit der neuen Toniebox für Station 3

HERZLICHEN DANK UNSEREN SPONSOREN

VIELEN DANK! OHNE EUCH GING'S NICHT!

<p>SPONSOREN</p>			<p>PREMIUM SPONSOREN</p>		
<p>4 process OPTIMIERTE SYSTEME</p>	<p>GASWR STRAUBINGER & FUCHS STEUERBERATER</p>	<p>BAUER+ GRAE Engineering ib-bauer-graf.com</p>	<p>consilia Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung Unternehmensberatung consilia.de</p>	<p>HAIDL FENSTER UND TÜREN haidl.de</p>	<p>KAWO gut und sicher wohnen wohnbauwerk-passau.de</p>
<p>akustikbau HAYEN + DREIFUSS</p>	<p>CENTURA MENSCHEN STEUERN ERFOLGE</p>	<p>Deutsche Vermögensberatung Geschäftsstelle Martin Rudolf Josef Dimen</p>	<p>Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern Kinderklinik Dritter Orden • Passau Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München</p>	<p>kinderklinik-passau.de</p>	<p>Rosenium rosenium.de</p>
<p>GANLEITNER</p>	<p>Karlberg</p>	<p>HOTEL ATRIUM</p>	<p>Schuster GRUPPE schuster-automobile.de</p>	<p>Sparkasse Passau sparkasse-passau.de</p>	
<p>KWADRAT</p>	<p>MINDL Wohnkollektionen</p>	<p>Tonieland</p>	<p>Volksbanken Raiffeisenbanken in der Stadt und im Landkreis Passau vr-bank-passau.de</p>	<p>Walter Eder WALTER EDER waltereder.com</p>	
<p>Volksbanken Raiffeisenbanken im Bezirksverband Niederbayern</p>	<p>BIO bäckerei Wagner</p>	<p>WIMMER Wohnkollektionen</p>			

UNSERE SPONSOREN!

Der Mensch im Mittelpunkt der Pflege – Rosenium GmbH ist Sponsor der ersten Stunde

„Wir sind 1994 angetreten, mit der Idee, den zu pflegenden Menschen vollkommen in den Mittelpunkt unseres Tuns zu stellen – wir wollten alles kleiner, persönlicher, komfortabler machen“, erinnert sich Dr. Siegfried Schmidbauer an die Anfänge der Geschichte der Rosenium Seniorenheime in Niederbayern zurück. Der Chirurg und frühere Oberarzt im Freyunger Krankenhaus hatte nicht lange gezögert und damals gemeinsame Sache mit Angelika Schwarz gemacht, früher Stationsleiterin auf der chirurgischen Männerstation in Freyung. „Ich erinnere mich noch gut: Dr. Schmidbauer ist in einem der Nachtdienste auf mich zugekommen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, bei der Idee, die Altenpflege neu zu denken, mitzumachen – anfangs war ich skeptisch, dann hat es mich gereizt“, schmunzelt die stellvertretende Geschäftsführerin der Rosenium GmbH heute.

wohntortnah.“ Das Konzept habe sich bewährt und so haben die Häuser im Schnitt um die 40 Zimmer, teils deutlich darunter. „Natürlich müssen wir wirtschaftlich arbeiten, aber es geht eben nicht um den maximalen Gewinn, sondern vielmehr um maximales Wohlbefinden – und genau das zahlt sich am Ende aus“, erklärt Angelika Schwarz.

Die Rosenium GmbH mit dem Kerngeschäft der stationären Altenpflege, bedient weiterhin auch ambulante Pflegeangebote, wie die Tagespflege und Tagesbetreuung sowie Betreutes Wohnen. In Kombination mit einer eigenen Pflegeakademie mit derzeit knapp 200 Auszubildenden in Grafenau versteht sich das Unternehmen als Netzwerk für zu pflegende Menschen. „Das höchste Gütesiegel für uns ist, wenn sich die Menschen im Rosenium zu Hause fühlen. Wenn wir gute Pflege anbieten und die Menschen sich wohlfühlen, dann machen wir alles richtig und sind nachhaltig aufgestellt“, ist der Geschäftsführer überzeugt. Altenpflege habe sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Pflegeform entwickelt, die den Menschen als Ganzes sieht. „Auch wenn das Image ein anderes ist: Da hat sich sehr viel zum Guten entwickelt“, sind die beiden überzeugt.

Schon das Pflegekonzept der Rosenium GmbH lässt erste Parallelen zur Kinderklinik ziehen – heimatnah, familiär, sowie der Stellenwert von Wohlbefinden und Behaglichkeit. Für Dr. Siegfried Schmidbauer ist das Sponsoring jedoch weit banaler anzusetzen: „Wenn man die finanziellen Mittel hat, dann hilft man eben – das ist ganz einfach“, fügt er fast schon selbstverständlich an. Als 6-facher Vater und bald 11-facher Opa, hatte für ihn eine hochqualitative und sichere medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen schon immer einen hohen Stellenwert – auch deswegen hat er sich als Stifter in den grundlegenden Aufbau der Stiftung Kinderlächeln eingebracht und fungiert als Stiftungsratsvorsitzender. „Die Kinderklinik und die Stiftung sind mir persönlich sehr wichtig. Ich sehe das auch als eine gesellschaftliche Verpflichtung“, begründet er sein Engagement und damit gleichermaßen das der Rosenium GmbH als Sponsor der Stiftung Kinderlächeln. „Die Menschlichkeit steht im Tun und Handel mit jedem Patienten der Kinderklinik immer im Vordergrund. Das durfte ich selbst erleben und das trifft auch unsere Einstellung – diese Haltung kann man nur fördern und unterstützen“, schließt Angelika Schwarz, ebenfalls Mama und Oma.

SPONSOR
DER ERSTEN
STUNDE



Rosenium-Geschäftsführer Dr. Siegfried Schmidbauer und seine Stellvertreterin Angelika Schwarz.

30 Jahre später steht das Unternehmen mit derzeit 21 Einrichtungen verteilt über die Landkreise Passau, Freyung-Grafenau, Deggendorf, Rottal-Inn und Regen auf gesunden Beinen – bald wird sogar eine weitere Einrichtung mit 23 Plätzen in der Gemeinde Grainet im Landkreis Freyung-Grafenau eröffnet. Die grundlegenden Ideale haben Dr. Schmidbauer und seine Stellvertreterin dabei nie aus den Augen verloren: „Das Haus muss in die Region passen und sich gut einfügen. Wir bringen die Einrichtungen zu den Menschen und arbeiten auch mit Pflegepersonal aus der direkten Umgebung – alles klein, fein, persönlich und eben absolut

Werden auch Sie Sponsor der Stiftung Kinderlächeln

Erst durch Sponsorings wird die Stiftung handlungsfähig und kann die operative Arbeit aufnehmen. Mit einem Sponsoring-Beitrag setzen Sie ein Zeichen für nachhaltiges gesellschaftliches Engagement und positionieren Ihr Unternehmen als starken Partner in der Region.



stiftung-kinderlaecheln.de/sponsor-werden



Das Team von KWADRAT um Inhaber Konstantin Katsikis (3. v. r.) und Creative Directorin Melanie Braml (4. v. l.) (Foto: KWADRAT)

KWADRAT und unsere Kinderklinik – Eine Partnerschaft mit Herz

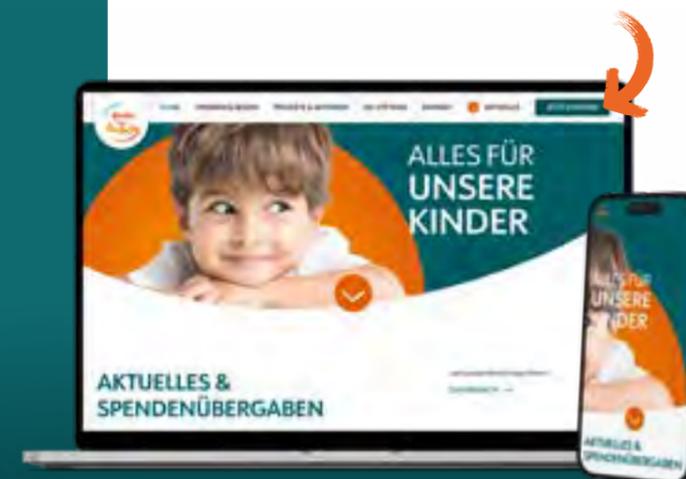
Die Verbindung zwischen Stiftung Kinderlächeln und KWADRAT, einer Full-Service-Agentur aus dem Herzen Passaus, ist ein Paradebeispiel dafür, wie Unternehmen und Non-Profit-Organisationen gemeinsam außergewöhnliche Ergebnisse erzielen können.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde jüngst mit dem German Web Award 2023 gekrönt. Das Projekt rund um die neue Stiftungs-Internetseite www.stiftung-kinderlaecheln.de war eines der Referenzprojekte, das die ExpertInnen im Bewertungsverfahren für die Auszeichnung beleuchtet haben. Diese Anerkennung macht uns stolz.

KWADRAT ist aber nicht nur für maßgeschneiderte Lösungen in Print- und Digitalmedien bekannt, sondern steht auch für ein tiefes Verständnis sozialer Verantwortung. Melanie Braml, die Creative Directorin von KWADRAT, unterstreicht stellvertretend für das gesamte Team: „Für uns ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung mehr als nur ein Projekt – es ist eine Herzensangelegenheit.“ Das Team arbeitet mit Leidenschaft und einem umfassenden Verständnis für die Kinderklinik und der von ihr betreuten Familien.

Diese Verbundenheit hat Wurzeln, die mehr als 20 Jahre zurückreichen: Damals hat Konstantin Katsikis, der Inhaber von KWADRAT, mit dem Vokalensemble San Trellos ein Benefizkonzert für die Kinderklinik organisiert. Sein anhaltendes Engagement zeigt sich in der fortlaufenden Unterstützung durch die Agentur – eine Unterstützung, die über die Jahre stetig gewachsen ist. Neben finanziellen Zuwendungen unterstützt KWADRAT mit kreativen Leistungen und strategischer Beratung, um die Wirksamkeit unserer Anliegen zu maximieren. „Unser Wunsch und unser Ziel sind es, einen bedeutsamen Beitrag zu leisten und die wertvolle Arbeit der Stiftung sowie der Kinderklinik bestmöglich zu begleiten und bekannt zu machen“, erklärt Katsikis.

In KWADRAT haben wir einen Partner gefunden, der fachliches Know-how und Herzlichkeit vereint und es uns damit ermöglicht, langfristige und nachhaltige Unterstützung zu bieten.



UNSERE SPONSOREN!

In ganz Mitteleuropa geschäftlich verankert, aber das Herz schlägt für die Heimat – Sponsor Mindl Print + Lettershop

Die Zusammenarbeit der Stiftung mit Mindl Print + Lettershop GmbH in Passau – früher Druckerei Mindl – reicht nahezu zwei Jahrzehnte zurück und steht in enger Verbindung mit der Firmengeschichte. „Herr Mindl hat die frühere Druckerei in der Innstadt in den 90er Jahren übernommen und ist dann 1999 an den jetzigen Standort in Kohlbruck gezogen“, erinnert sich Florian Wimmer. Der heutige Produktionsleiter und Prokurist von Mindl Print + Lettershop war selbst über 15 Jahre als freier Mitarbeiter bei Mindl tätig, bis er dann im Jahr 2019 fest angestellt wurde und im Zuge der Fusion die Führung übernommen hat. „Wir sind seit jeher ein kleines, sehr familiäres und vor allem stabiles Team“, verweist er auf die derzeit 15 beschäftigten Köpfe. Und dabei ist es wohl genau diese gelebte Druckerei-Familie, der auch das stete Engagement zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln und die Zusammenarbeit mit Kinderklinik entwachsen sind. „Schon vor über 20 Jahren hat ein früherer Mitarbeiter von uns Formulare und Datenblätter für die Kinderklinik gedruckt. So hat die Zusammenarbeit eigentlich begonnen und dauert bis heute an“, erzählt der 50-Jährige Produktionsleiter. Mittlerweile gehört unter anderem auch das Kinderklinikmagazin mit dem Titel „Kinderklinik aktuell“ zu den Aufträgen von Mindl Print + Lettershop GmbH. „Es passt einfach zwischen uns und deswegen führen wir unsere Zusammenarbeit schon so lange fort.“

Bereits vor einigen Jahren hat sich das Unternehmen dann für ein Sponsoring der Stiftung Kinderlächeln entschieden –

„Es soll eine Win-Win-Situation für beide Seiten sein. Und hier ist unser Geld einfach gut angelegt“, ist Wimmer überzeugt. Der Oberösterreicher ist selbst vierfacher Vater: „Ich habe das große Glück, dass bei uns alle Kinder ohne größere Krankheiten groß geworden sind. Das ist jedoch keinesfalls selbstverständlich.“ Wissend um die Bedeutung einer guten medizinischen Versorgung, ist für ihn das Engagement zum Wohl kranker Kinder in der Region sinnstiftend und nachhaltig. „Auch wenn unser Kundenstamm sich über den gesamten mitteleuropäischen Raum verteilt, sehen wir uns fest in der Region verankert und möchten hier auch unserer Verantwortung als Unternehmen gerecht werden“, so Wimmer.

Das große Wachstum für die Druckerei-Branche war bereits zur Jahrtausendwende. „In dieser Zeit sind unsere Kunden aufgeblüht und mit ihnen sind wir gewachsen“, erklärt der Prokurist. Seither waren die Zeiten jedoch nicht nur rosig und vor allem die Pandemie habe ihre Spuren hinterlassen. Für die Mindl Print + Lettershop GmbH gibt es dennoch keinen Grund zu klagen: „Wir haben uns mit der Spezialisierung auf den Paper-Mailing-Bereich, also personalisierte Werbung mittels Postkarte oder Brief, durchgesetzt. Und genau dieser Geschäftsbereich hat uns das Überleben gesichert.“ Natürlich bediene man aber nach wie vor das klassische Druckerei-Segment mit dem Druck von Visitenkarten, Kuverts, Blöcken oder eben Broschüren wie das Kinderklinikmagazin.



Produktionsleiter und Prokurist Florian Wimmer (Foto: Mindl Print + Lettershop)

...VIELEN DANK FÜR DAS TOLLE ENGAGEMENT AN UNSERE ZAHLREICHEN UNTERSTÜTZER!

Privatspender

Josef & Anneliese Ameres
Richard Antesberger
Frieda Asen

Elisabeth Beer
Sebastian Biereder
Tanja Brandstötter
Erich & Waltraud Breit
Hannelore Bromme

Thomas & Sandra Eberl
Josef Ebertsberger
Andreas Eder
Cornelia Eiler
Bettina Enzesberger

Hannelore Falkner
Georg & Ursula Fischer
Peter Fredl
Daniel Fuchs

Josef & Angelika Gabriel & Datzler-Gabriel
Stephan Gell
Peter & Ulrike Graf
Christian & Elisabeth Gründl
Maximilian & Karin Grüneis

Daniel & Johanna Hackinger
Rosemarie Hager
Günther Hain
Manuela Hartl
Josef Bernhard Höcker

Evi Jende-Fischl
Franziska Knödseder
Katrin Köck
Willy & Sandra Kotter
Walter Kronawitter

Erich & Christl Lindbüchl
Roland Lindner
Max & Doris Loidl
Daniel & Andrea Maier
Helmut Marold
Josef Meisinger
Günther Mürz

Roland & Caroline Nowecki

Franz & Antonie Pankratz
Christine Peter
Michael Peter
Jürgen Pietsch
Reiner Plattner
Elisabeth Pohl
Christian Prem
Alois Probst

Johanna Rimböck

Christina Scharl
Horst & Monika Schneider
Markus Schönbauer
Josef & Angelika Schwarz
Konrad Schweizer
Carina Sieghart
Roswitha Staudinger
Susanne Stich
Susanne Szwed

Michaela Voggenreiter
Thomas & Astrid Vörtl

Ursula Waldbauer
Frank & Sabine Weber
Harald Weishäupl
Max Weiß
Michael & Joanna Weymar
Alois & Michaela Wimmer
Gertraud Winghardt
Benjamin Winter
Martina Wurster

Unternehmen, Vereine, Schulen, Institutionen

Alfred Spannbauer e.K.
Bäckerei Josef Beinbauer
BBW Bayerische Bohrerwerke GmbH

Caritas im Pfarrverband Ruhstorf e. V.
Communiacs GmbH & Co. KG

Dorfgemeinschaft Meßnerschlag

Eiscafé Roma

Frauenkreis Ranfels

Grundschule Alkofen-Pleinting
Gymnasium Leopoldinum

Hausmeisterservice Bettina Wöber
Katholischer Deutscher Frauenbund, Zweigverein Wenig

Landfrauenverein im Bayerischen Bauernverband im Kreisverband Passau

Markt-Apotheke Greiff
MSB Bauelemente

Neukirchener Frauen e.V., Basarteam

Red-White-Champions e.V.
Rhythmischer Chor Sandbach
Ristorante Pasta e Vino

Sanitätshaus Fürst GmbH
Schwaiberger Lebensmittelhandel GmbH
SEINE Reisen
Sparkasse Oberösterreich, Kommerzkunden Immobilien Bayern
Stadt Pocking

Treitlinger + Kollegen GmbH, Steuerberatungsgesellschaft

Weber Haustechnik
Wellnesshotel Wittelsbach

Zahnarztpraxis Barbara Endl
ZF Friedrichshafen AG

Stand: 01.10.23 – 29.02.24



Wenn auch Sie unterstützen möchten

Unterstützen Sie die Stiftung Kinderlächeln zugunsten kranker Kinder und Jugendlicher und deren Familien in unserer Region. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für eine heimatnahe, spezialisierte Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen an der Kinderklinik Dritter Orden Passau, dem Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit Ostbayern.

Spendenkonto

VR-Bank Passau eG
IBAN: DE11 7409 0000 0000
7731 31
BIC: GENODEF1PA1

Sparkasse Passau
IBAN: DE76 7405 0000 0000
0233 33
BIC: BYLADEM1PAS

DAS STEHT ALS NÄCHSTES AN!

DRINGENDER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF *2024*

Damit wir trotz der großen Lücken in der Krankenhausfinanzierung auch künftig Kinder und Jugendliche in der Kinderklinik optimal versorgen können, benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung.

BITTE HELFEN SIE UNS, ZU HELFEN!

WIR BRAUCHEN *ein* VIDEO-LARYNGOSKOP



WIR BRAUCHEN *ein* RETCAM AUGENMEDIZINISCHES BILDGEBUNGSSYSTEM



WIR BRAUCHEN *acht* INKUBATOREN (BRUTKÄSTEN) MIT ZUBEHÖR



WIR BRAUCHEN *eine* GALILEO VIBRATIONSPLATTE

WIR BRAUCHEN *zwei* AMPLITUDENINTEGRIERTE EEG-GERÄTE



WIR BRAUCHEN *ein* AUDIO-METRIERGERÄT



Sumida spendet 6.500 Euro

„Spenden ist bei uns schon eine traditionelle Nummer. Schon seit den 60er Jahren spenden wir jährlich zu Gunsten sozialer und karitativer Einrichtungen“, betont Roland Osterkorn (r.), der Betriebsratsvorsitzende bei Sumida, bei einer Spendenübergabe am Firmensitz in Oberzell. So hat das weltweit agierende Unternehmen auch in der letzten Vorweihnachtszeit wieder zur gemeinsamen Weihnachtssammlung aufgerufen. „Bei 600 Mitarbeitenden kommt da schon ganz schön was zusammen“, freut sich Osterkorn gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Johanna Granat (2.v.l.) und dem Sumida-Vorstandsvorsitzenden Klaus Neumeier (l.), die Summe über 6.500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben zu dürfen. Dabei hat auch die Geschäftsführung noch ihren Teil zur Gesamtspende beigetragen.

Über einen Zeitraum von rund zwei Wochen hatte das Team Gelegenheit zu spenden. „Wir legen bereits im Vorfeld die begünstigte Einrichtung fest und so weiß jeder, wohin seine Spende später gehen wird“, erklärt Johanna Granat. „Für uns ist wichtig, dass wir regional spenden können und, dass unsere Beschäftigten auch einen Bezug zur jeweiligen Einrichtung haben. Wenn wir dann auch noch Kindern Gutes tun können, ist es umso schöner“, so Osterkorn.



Mitarbeiter-Spende der Markt-Apotheke Greiff in Malching



(v. l.) Anita Hölldobler, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann, Elisabeth Unertl und Apotheker Michael Greiff von der Markt-Apotheke Greiff in Malching.

„Wir schenken sonst immer unseren Chefs etwas aus dem Team heraus – heuer sollte es aber anders laufen“, freuen sich Elisabeth Unertl und ihre Kollegin Anita Hölldobler von der Markt-Apotheke Greiff in Malching einen Spendenscheck über 600 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben zu dürfen. Das 40-köpfige Team hatte unter sich gesammelt und schnell waren 400 Euro zusammen. Die Apotheker Marie und Michael Greiff haben nach der Spendenbereitschaft ihrer Mitarbeiter nicht lange gezögert und die Summe um weitere 200 Euro aufgestockt. „Wir sind froh, wenn wir das Geld in die richtigen Hände geben können“, betont er im Zuge der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau und zeigt sich dabei gleichzeitig stolz auf sein engagiertes Team. „Hier sind die Gelder gut eingesetzt und das war uns allen sehr wichtig“, so Elisabeth Unertl. Schließlich sei die Kinderklinik jedem, der Kinder habe, ein Begriff. „Schön, wenn man das Angebot nicht in Anspruch nehmen muss, aber vor allem gut zu wissen, dass man es vor Ort hat“, weiß sie um die Bedeutung der Einrichtung für die Region.

Harmonika Peter spendet 1.000 Euro an Stiftung Kinderlächeln

Bereits im November hatte Michael Peter, leidenschaftlicher Harmonikaspieler und -Lehrer aus Büchlberg, den ersten Quetschtag im Bayerischen Wald auf die Beine gestellt – mit Erfolg. Rund 200 interessierte Besucher haben sich in Röhrnbach eingefunden, um der Quetschmusik zu lauschen und die neuesten Instrumente zu begutachten. „Anlässlich des Events habe ich 500 Lose zu je zwei Euro verkauft“, berichtet der Inhaber von Harmonika Peter in Röhrnbach. Den Erlös aus dem Losverkauf in Höhe von 1.000 Euro spendet er nun an die Stiftung Kinderlächeln. „Ich war in den 90er Jahren selbst Patient in der Kinderklinik und auch meine Kinder waren schon im Haus. Man ist einfach froh, wenn es eine solche Einrichtung mit der entsprechenden Expertise überhaupt gibt“, erklärt der 35-Jährige seine Spendenintention. So war es ihm außerdem wichtig, dass die Spendengelder direkt in der Region zum Einsatz kommen.



(v. l.) Die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann nimmt dankend die Spende über 1.000 Euro von Michael Peter entgegen.

1.430 Euro aus Adventskranzaktion für die Stiftung Kinderlächeln

Am Ende hatten die beiden Hauzenbergerinnen bereits ganz wunde Hände. So hatten sie in der Vorweihnachtszeit an die 70 Kränze gebunden – ausschließlich zu zweit und komplett für den guten Zweck. „Unser erklärtes Ziel waren eigentlich 30 Kränze und ein Erlös um die 500 Euro“, erinnern sich Franziska Knödseder und Manuela Hartl schon auch ein wenig stolz zurück – schließlich sollte es ganz anders kommen: „Die Nachfrage wurde mit jedem gebundenen Kranz größer. Freunde, Bekannte, Verwandte, die Nachbarschaft – plötzlich wollten alle einen Adventskranz, so dass wir am Ende etwa eineinhalb Wochen mit Binden verbracht haben“, erzählt Manuela Hartl. Mit ihrer Schwägerin hatte sie sich einen Platz in der Garage eingerichtet und nahezu im Akkord Kränze gebunden und wieder verkauft. Das nötige Grünzeug wurde entsprechend gespendet, so dass der Reinerlös in Höhe von insgesamt 1.430 Euro am Ende komplett gespendet werden konnte. „Es macht einfach unheimlich viel Spaß, wenn man anderen Menschen mit seiner Handarbeit eine Freude machen und dabei gleichzeitig Gutes tun kann“, sind sich die Frauen einig. Die Idee an die Stiftung zu Spenden kam dabei schnell auf: „Wir haben auch im Gespräch mit Freunden schnell erkannt, dass die Kinderklinik in Passau eine Einrichtung ist, mit der sich die Menschen identifizieren können. Das Geld ist hier in guten Händen.“



Franziska Knödseder (l.) und Manuela Hartl (r.) übergeben die Spende aus ihrer Adventskranz-Aktion an Dr. Maria Diekmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln.

Mitarbeiter der Stadt Pocking feiern und spenden

Die Mitarbeiter der Stadt Pocking – in den Kindergärten und Schulen, im Hallenbad, dem Bauhof, der Kläranlage sowie der Stadtverwaltung – sie alle haben gemeinsam gespendet. Im Zuge der jährlichen Weihnachtsfeier haben rund 200 Mitarbeiter den Spendentopf nach und nach gefüllt. „Wir hatten wie jedes Jahr eine Spendenbox aufgestellt und unser Team motiviert sich wieder zu beteiligen – und wie es so ist, wenn jeder etwas gibt, soviel er eben kann: In Summe kommt da ganz schön was zusammen“, freut sich Personalrat Andreas Lang im Namen der Stadtmitarbeiter aus Pocking insgesamt 1.200 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln übergeben zu dürfen. Auch die Metzgerei Pflieger aus Pocking, welche das Catering bei der Weihnachtsfeier übernommen hatte, schloss sich, wie im Vorjahr der Spendenaktion an.

Dabei ist es nicht das erste Mal, dass eine großzügige Spende aus Pocking kommt. „Viele unserer Mitarbeiter kennen die Kinderklinik, vielleicht sogar aus eigener Erfahrung – und man weiß um den hohen Stellenwert einer guten medizinischen Versorgung“, so Lang.



(v. l.) Vorsitzender Personalrat Andreas Danningner, Prof. Dr. Matthias Keller und Personalrat Andreas Lang.

Basarteam Neukirchen vorm Wald spendet 500 Euro

Seit etwa drei Jahren ist das Basarteam aktiv. Die 9-köpfige Frauengruppe hat sich aus dem Bedarf heraus zusammengefunden, anderen jungen Familien die Möglichkeit zu schaffen, gebrauchte Kinderwagen, Spielzeug, Klamotten und Babyartikel anzubieten oder zu kaufen. „Jeder der Kinder hat weiß, dass die Kleinen schnell aus den ganzen Sachen rauswachsen und die Dinge oft noch viel zu gut sind, um sie einfach wegzuschmeißen – andere wiederum haben den dringenden Bedarf“, weiß Nicole Fuchs vom Basarteam. So haben sich die Damen vor einigen Jahren dazu entschlossen, das Projekt Basar wieder neu aufleben zu lassen – „aber anders als früher“, so Fuchs weiter. Viel Arbeit und Engagement steckt hinter so einem Verkaufstag: Die Ware wird vorab angenommen, sortiert, entsprechend angerichtet und im Nachgang muss wieder alles abgebaut werden. „Es sind nicht nur wir, die uns ins Zeug legen, da sind unsere Männer im Hintergrund, die mit aufbauen und uns natürlich den Rücken freihalten. Gleichzeitig bekommen wir für unser Event das Pfarrheim zur Verfügung gestellt oder auch kostenlos die Bierzeltgarnituren vom Kirchenwirt“, erklärt Julia Puffer bei einem Treffen in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. So behält das Basarteam den Erlös aus dem Verkauf, der mit 20 Prozent Provision arbeitet, nicht für sich, sondern gibt alles für den guten Zweck weiter. „Heuer ist es uns ein großes Anliegen, auch die Stiftung Kinderlächeln und damit die vielen kranken Kinder und Jugendlichen in der Kinderklinik zu bedenken“, übergeben die Damen insgesamt 500 Euro stellvertretend für die Stiftung an den Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.



(v. l.) Verena Streifinger, Daniela Fürst, Julia Puffer, Monika Stoiber, Prof. Dr. Matthias Keller, Nicole Fuchs, Sandra Schenk und Nadine Aulinger.

Sparkasse Oberösterreich spendet 3.500 Euro an Stiftung Kinderlächeln



(v. l.) Veronika Steinhöfer und Wolfgang Stephani von der Sparkasse Oberösterreich übergeben einen Spendenscheck in Höhe von 3.500 Euro an Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln.

„Es ist einfach so wichtig, dass Ihr da seid“, bringt es Veronika Steinhöfer auf den Punkt. Die Firmenkundenbetreuerin für den Bereich Immobilien Bayern bei der Sparkasse Oberösterreich hat gemeinsam mit Wolfgang Stephani, Regionaldirektor für den Bereich Private Banking bei der Sparkasse Oberösterreich, einen Spendenscheck in Höhe von 3.500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Wir sind eine regionale Sparkasse und das spiegelt sich auch in unserem Gründungsgedanken wider: Wir verdienen Geld für die Region“, erklärt Stephani den Hintergrund der großzügigen Spende an die Stiftung. Früher habe die Sparkasse Oberösterreich ausschließlich innerhalb des Landes agiert. „Heute ist das anders. Wir sind verstärkt auch in Bayern unterwegs und sehen die Grenzregion ganzheitlich – so wie die Kinderklinik.“ Als regionaler Arbeitgeber, aber auch ganz persönlich, erklären die beiden Mitarbeiter der Sparkasse Oberösterreich, dass man froh und glücklich sei, eine solch wertvolle medizinische Versorgung in der Region vorzufinden.

Seine Reisen übergibt 1.500 Euro an Stiftung Kinderlächeln



(v. r.) Busunternehmer Björn Seine übergibt 1.500 Euro an Dr. Maria Diekmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln.

Die Verbindung von Busunternehmer Björn Seine zur Stiftung Kinderlächeln besteht bereits seit einigen Jahren: So hat das Unternehmen Seine Reisen die Stiftung früher schon als Sponsor unterstützt und rührt auch sonst immer wieder kräftig die Werbetrommel für die wichtige Arbeit der Stiftung zu Gunsten der Kinderklinik Dritter Orden Passau. „Ich habe selbst drei Kinder und da tut es gut zu wissen, dass man vor Ort eine spitzenmedizinische Versorgung genießt. Das ist nicht mehr selbstverständlich“, betont Björn Seine bei der Spendenübergabe an die Stiftung Kinderlächeln in seinem Reisebus. „Wenn man einen kleinen Beitrag leisten kann, um die wertvolle Arbeit zu unterstützen, dann macht man das doch gerne.“ Den Busunternehmer haben über das gesamte vergangene Jahr die kleinen Stiftungs-Maskottchen Bär, Tiger, Elefant und Kuh bei seinen Reisen begleitet – „Wo es sich angeboten hat, habe ich bei meinen Fahrgästen die wichtige Arbeit der Stiftung vorgestellt und Maskottchen verkauft und um Spenden gebeten“, erklärt der Busunternehmer. Mit großem Erfolg: Aufgestockt um eine eigene Spende kann Björn Seine insgesamt 1.500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Die Bedeutung einer jeden Geldspende steht außer Frage. Letztlich sind für uns aber auch das Engagement und der Rückhalt für unsere Stiftungsarbeit wertvoll“, dankt die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann für das Geld. Mit dieser Aktion sei Seine Reisen ein wichtiger Multiplikator für die Stiftung.

Garhammer Charity-Wochenende ein mega Erfolg

Es ist eine absolute Rekordsumme, die unter anderem beim Charity-Wochenende des Modehaus Garhammer in Waldkirchen vergangenen Herbst zusammengekommen ist: Stolze 10.000 Euro. Eine Spende von Kunden und Mitarbeitern des Modeshauses – schließlich habe jeder seinen Beitrag geleistet, dass diese Summe zusammengekommen ist. Die Charity-Aktion bildet eine Gegenaktion zur sogenannten Black-Friday-Rabattschlacht. Spenden statt Rabatte lautet das Motto bei Garhammer in Waldkirchen – und das kommt auch bei den Kunden an. Zwei Prozent des Wochenend-Umsatzes wurden gespendet, ebenso der Erlös aus der Engel-Bengel-Aktion. „Danke an all unsere Kunden, die mit ihren Einkäufen und Spenden zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben“, so die Modehaus-Inhaber. Dabei ist Johannes Huber selbst Stiftungsmittglied und die großzügige Weihnachts-Spende bereits eine jährliche Tradition.



Johannes und Christoph Huber, Inhaber des Modehaus Garhammer in Waldkirchen. Foto: Garhammer

Anna Bräuer und Enkelin Marlene spenden 600 Euro an Stiftung Kinderlächeln

Bereits zu Jahresbeginn 2023 hatte Anna Bräuer (Mitte) mit ihren alljährlichen Holzarbeiten in ihrer kleinen Werkstatt in Breitenberg angefangen. „Ich werke eigentlich das ganze Jahr über vor mich dahin. Immer wenn es geht, mal hier und mal da eine Stunde“, erzählt die Breitenbergerin. Unterstützung erhält sie dabei von ihrer Enkelin Marlene. „Ich befestige die Kordeln an den kleinen Engeln und Sternen oder helfe beim Zeichnen der Vorlagen“, erklärt die 9-Jährige stolz. Bis zur Weihnachtszeit sind so an die 2.000 Einzelstücke – darunter auch kleine Holz-Schiebekrippen und andere weihnachtliche Kunstwerke – entstanden. „Das Holz bekomme ich von Holz Resch in Neureichenau gespendet. Sonst ginge es auch gar nicht“, dankt Anna Bräuer an dieser Stelle für die Unterstützung.

Durch den Verkauf der vielen Anhänger und Aufsteller auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt sind insgesamt 600 Euro zusammen gekommen. Anna Bräuer ist es dabei ein großes Anliegen den Erlös komplett zu Gunsten der kranken Kinder in der Kinderklinik Dritter Orden Passau zu spenden: „Unsere kleinen Botscherl brauchen Hilfe. Es gibt doch nichts Wichtigeres“, ist für sie ihre Spende fast schon selbstverständlich. Vielleicht auch, weil Enkelin Marlene selbst ein Frühchen war und gleich zum Start in ihr Leben einige Zeit in der Kinderklinik verbringen musste. „Ich bin einfach froh, dass es euch gibt“, so Anna Bräuer bei der Spendenübergabe an die Stiftung Kinderlächeln.



MSB Bauelemente und Eiscafe Roma starten Blitzaktion und spenden gemeinsam 1.000 Euro



(v. l.) Unternehmer Michael Schnippering, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann, Eiscafe-Inhaberin Benedetta Manzini, Vilshofens Bürgermeister Florian Gams und Kinderklinik-Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller.

„Die Grundüberlegung war: Welche Aktion lässt Kindern Gutes zukommen und sie gleichzeitig Gutes tun“, erklärt Michael Schnippering. Der Inhaber von MSB Bauelemente in Vilshofen war gemeinsam mit Benedetta Manzini vom Eiscafe Roma und Bürgermeister Florian Gams in die Kinderklinik gekommen, um die eine Spende in Höhe von 1.000 Euro an die Stiftung Kinderlächeln zu übergeben. „Kurz vor den Sommerferien ist alles ganz schnell gegangen: Die beiden sind auf mich zugekommen und wollten wissen wie viele Kinder in Vilshofens Kindergärten und Grundschulen sind – alle sollten einen Gutschein für eine Kugel Eis bekommen“, erinnert sich der Bürgermeister zurück. „Sommerferien und Eis – das hat irgendwie gepasst. Das hatte sich jedes Kind verdient“, so Schnippering.

Insgesamt wurden auf die Schnelle 1.400 Gutscheine ausgegeben – knapp die Hälfte wurde dann tatsächlich im Eiscafe Roma auf dem Vilshofer Stadtplatz eingelöst. „Bereits im Vorfeld hatten wir uns gemeinsam entschieden, für jeden eingelösten Eis-Gutschein einen Betrag zu spenden, der wurde dann nochmals aufgerundet und so freuen wir uns sehr, dass wir heute 1.000 Euro zu Gunsten kranker Kinder hier in der Kinderklinik weitergeben dürfen“, so Benedetta Manzini. Damit kommt die Spende indirekt von Vilshofens Kindern, die mit jeder geschleckten Kugel Eis zur Spendensumme beigetragen haben. „Und weil spenden so viel Freude bereitet können wir heute schon sagen, dass wir auch für kommendes Jahr wieder eine Aktion planen. Dann mit etwas mehr Vorlaufzeit. Mehr wird allerdings noch nicht verraten“, kündigt Michael Schnippering schon heute an.

Sticken und spenden – Hannelore Falkner stickt aus Leidenschaft



Hannelore Falkner mit einigen ihrer selbstbestickten Kissen.

Seit vielen Jahren stickt Hannelore Falkner aus Untergriesbach in ihrer Freizeit. „Das mache ich, sobald ich ein bisschen Freizeit habe. Ohne, geht es nicht. Das mache ich einfach zu gerne.“ Mit dem Kreuzstich zierte sie mit großer Vorliebe Kissenbezüge, mit Weihnachtsmotiven oder auch Tieren. Letztes Jahr sind so 35 Kissen bestickt worden. Beim Zusammennähen wird sie von ihrer Freundin Birgit Pils unterstützt. „Früher bin ich mit den Kissen auf den Weihnachtsmarkt gegangen, heute verkaufe ich sie von zu Hause“, erklärt Hannelore Falkner. Den Erlös über insgesamt 650 Euro hat sie nun an die Stiftung Kinderlächeln gespendet. „Ich will mit meiner Stickerei Gutes tun, so lang es eben geht“, begründet sie ihr Engagement als fast schon selbstverständlich.

Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim spendet 1.440 Euro

„Ideegeber waren eigentlich meine früheren Schulen. Die haben Häkeltierchen für den guten Zweck gehäkelt und da dachte ich: Das können wir auch“, erzählt Jaqueline Bong, Lehrerin am Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim. Angefangen hatte dabei alles mit der Aufforderung an Schüler und ihre Familien zu Hause zu häkeln. „Die Tierchen wurden dann im Rahmen von Schulaktionen verkauft, wenn sie nicht schon zuvor im Lehrerzimmer alle weggekauft wurden“, schmunzelt die Lehrerin. „Die Häkeltierchen waren der absolute Renner und nach einer ersten Spendenaktion zu Gunsten einer Tierauffangstation für Robben wollten einige Familien unbedingt weitermachen.“ So wurden im vergangenen Jahr weitere 100 Häkeltierchen in feinsten Handarbeit gefertigt und erneut bei Schulevents verkauft. „Der Erfolg ist kein bisschen abgerissen und so dürfen wir eine Spendensumme von 1.440 Euro überweisen“, freut sich Jaqueline Bong. Die Lehrerin des Gymnasiums in Unterschleißheim spendet nicht ohne Grund von Oberbayern in die Dreiflüssestadt: „Ich bin im Landkreis Passau aufgewachsen. Das ASG war meine Seminarschule und im Rahmen meiner ehrenamtlichen Rettungsdienstarbeit bei den Maltesern in Passau habe ich auch immer wieder mal Kontakt zur Kinderklinik“, erzählt Bong. Nicht zuletzt war sie als Kind auch das ein oder andere Mal selbst im Haus. „Die Verbindung zu meiner Heimat reißt nicht ab und so war es mir ein Anliegen an unsere Kinderklinik zu spenden.“



(v. l.) Schulleiterin Greta Schicker und Lehrerin Jaqueline Bong, Malching.

Brauereidirektor Marold übergibt Spende an Stiftung Kinderlächeln

„Ihr braucht das Geld, das weiß ich“, übergibt Stephan Marold, Direktor der Brauerei Hacklberg, einen Spendenscheck über 1.500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln. Dabei ist sein vorweihnachtlicher Besuch in der Kinderklinik Dritter Orden Passau bereits zur erfreulichen Tradition geworden. „Die Verbundenheit reißt nicht ab und das ist die größte Bestätigung für unsere Arbeit“, dankt die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann für die Spende. Viel erzählen muss sie über den Verwendungszweck der Spendengelder nicht, da Marold bereits seit über einem Jahrzehnt regelmäßig zu Gunsten der kranken Kinder in der Kinderklinik spendet. „Das Haus ist unabdingbar notwendig für die Familien in unserer Region. Und die Zeiten werden nicht einfacher“, weiß der Brauereidirektor und spielt damit auch auf die schwierige Lage hinsichtlich der Krankenhausfinanzierung an. „Unsere Kinder sollen bestmöglich medizinisch versorgt werden und da ist die Kinderklinik die beste Adresse überhaupt“, dankt er für das große Engagement der gesamten Kinderklinik-Familie und übergibt mit der Spende gleich die besten Wünsche für Weihnachten.



(v. l.) Dr. Maria Diekmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln mit Brauereidirektor Stephan Marold.

Communiacs spendet 3.000 Euro an Stiftung Kinderlächeln

Die sind sozusagen Wiederholungstäter – natürlich im positiven Sinn: Die Geschäftsführer der Digitalagentur Communiacs in Passau, Christian und Stefan Höchtel. Noch kurz vor Weihnachten haben sie auch heuer einen Scheck zu Gunsten kranker Kinder und ihrer Familien an die Stiftung Kinderlächeln übergeben, in Höhe von insgesamt 3.000 Euro. „Wir waren selbst schon mit unseren Kindern hier und haben uns immer gut aufgehoben gefühlt. Wir sind einfach nur dankbar, ein solch leistungsfähiges Zentrum bei uns in der Region zu haben“, so Christian Höchtel. Dankend nahm Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln den Scheck entgegen: „Die Aufgaben werden nicht weniger, gleichermaßen steigen die Kosten an allen Ecken und Enden. Die Stiftung muss mittlerweile dort eingreifen, wo man eigentlich die Unterstützung der Kostenträger vermuten würde“, so Diekmann.



(v. l.) Stefan und Christian Höchtel übergeben den Spendenscheck an Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende.

Rhythmischer Chor Sandbach spendet 600 Euro an Stiftung Kinderlächeln



(v. l.) Maria Dorfner, Teresa Seibold, Marlies Scheuer, Pflegekraft Theresa Klaißer, Ulrike Wenzl, Gerda Anzenberger und Dr. Maria Diekmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln bei der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

„Wir wollen unsere Freude an der Musik teilen – in diesem Fall mit einer Spende“, erklärt Maria Dorfner. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des rhythmischen Chors Sandbach hat sie einen Teilerlös des Jubiläumskonzerts nun an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. Der 23-köpfige Frauenchor hat sein 30-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert in der Pfarrkirche Sandbach gefeiert – mit großem Erfolg. „Wir haben keinen Eintritt verlangt, sondern die Besucher um Spenden gebeten“, erzählt Ulrike Wenzl. Mit ihrem 90-minütigen Abendprogramm haben sie großen Anklang gefunden und eine noch größere Spendenbereitschaft – „Wir sind selbst ganz begeistert“, so auch Teresa Seibold. Einen Teil des Erlöses – 600 Euro – haben die Damen nun an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Die Nichte unserer Chorleiterin arbeitet im Haus, daher war die Verbindung schon mal gegeben. Und jeder, der Kinder hat, kennt natürlich die Kinderklinik“, so Maria Dorfner. Für die Spendenübergabe hat auch Pflegekraft Theresa Klaißer kurz ihre Arbeit auf Station 4 unterbrochen: „Mich freut es natürlich, dass mein Vorschlag für den Spendenzweck aufgenommen wurde und das Geld nun tatsächlich zu Gunsten der kranken Kinder auf Station eingesetzt wird.“

Spendenlauf vom Bayerwald bis zur Rott

von Carolin Federl



Foto: Carolin Federl, PNP

Für die Leichtathleten der SVG Ruhstorf geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende: Die Sparte hat 2023 ihren 50. Geburtstag gefeiert und zu diesem Anlass Ende August einen zweitägigen Spendenlauf zugunsten der Kinderklinik Dritter Orden Passau durchgeführt. Am ersten Adventssonntag übergab nun Spartenleiter Ludwig Grasmann die Spende in Höhe von 2.250 Euro im Rahmen einer kleinen Feierstunde an Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln. „Heuer feiern wir 50 Jahre Leichtathletik und wieder stand ein Spendenlauf als Geburtstagsgeschenk auf dem Programm. Von Waldhäuser im Landkreis Freyung-Grafenau ging es entlang der Ohe, der Ilz über die Donau zum Inn und entlang der Rott zurück nach Ruhstorf. Der Lauf war erneut eine wunderbare Aktion und wir konnten insgesamt 2.250 Euro an Spenden sammeln“, so Grasmann. Die überreichte er im Anschluss an Frau Dr. Maria Diekmann, die mit einem großen symbolischen Schild nach Ruhstorf gekommen war. „Ein starkes Team – Dank Euch“ stand darauf geschrieben. „Nur dank Menschen wie euch, dank Menschen aus der Region, die uns unterstützen, können wir als Stiftung Gutes tun“, so Diekmann. Es sei nicht nur das Geld, das die Stiftung gut gebrauchen könne, sondern auch die Wahrnehmung und die Wertschätzung aus der Bevölkerung.

Haustechnik Weber spendet 1.000 Euro an Stiftung Kinderlächeln



(v. l.) Dr. Maria Diekmann, Stiftungsvorstandsvorsitzende der Stiftung Kinderlächeln, nimmt den Spendenscheck über 1.000 Euro von Corinna und Hans-Jürgen Weber dankend entgegen.

„Unsere Kunden freuen sich sicher auch über diese Spende“, schmunzelt Hans-Jürgen Weber bei der kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Gemeinsam mit seiner Frau Corinna hat er gleich nach den Weihnachtsferien einen Scheck über 1.000 Euro zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln und damit zum Wohle der kranken Kinder und Jugendlichen in der Kinderklinik übergeben. „Anstelle von Weihnachtsgeschenken für unsere Kunden haben wir das Geld in eine Spende umgewidmet und wollen damit Kindern aus der Region Gutes zukommen lassen“, so Corinna Weber. Das Unternehmerpaar aus Grainet führt den kleinen mittelständischen Betrieb Haustechnik Weber rund um Sanitär, Klima, Lüftung und Heiztechnik. „Wir waren letztes Jahr schon mit einem Scheck im Haus und sind überzeugt, dass hier unser Geld in guten Händen ist“, so Hans-Jürgen Weber. Schließlich sei es das schönste Geschenk, wenn man Kindern Augen zum Lächeln bringen könne.

Großzügige Tittlinger Realschüler

Im Zuge des alljährlichen Weihnachtsbasars erwirtschafteten die Schülerinnen und Schüler der Realschule im Dreiburgenland in Tittling eine beeindruckende Summe – insgesamt sechstausend Euro wurden nun gespendet. Schulleiter Otto Murr, die beiden Verbindungslehrer Claudia Grünberger und Josef Hofmann sowie die Schülersprecher Severin Kampf und Marius Winter haben bei einer Spendenübergabe in der Schule 1.500 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. Weiterhin wurden VKKK Ostbayern, Ronald McDonald Haus und Oase, sowie die Seniorenhilfe LichtBlick bedacht. Allesamt freuten sich über das tatkräftige Engagement der Schulfamilie.



Spende der Tittlinger Realschüler (Foto: Realschule Tittling)

Füssinger Hoteliers spenden 1.700 Euro nach Golfturnier mit Tombola

„Wir haben alle Kinder und wissen um die Bedeutung der wertvollen Arbeit hier in der Kinderklinik. Wir alle brauchen diese Versorgung in unserer Region“, betont Michael Lealahabumrung. Er ist gemeinsam mit seiner Frau Daniela Inhaber vom Wellnesshotel Wittelsbach in Bad Füssing und hat gemeinsam mit seinen Mitbewerbern Christian Holzzapfel vom Hotel Holzzapfel und Johannes Richstein von Richsteins Posthotel einen Scheck von insgesamt 1.700 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben.

Gelder die aus dem ersten Wirt-Cup der drei Hoteliers stammen. „Wir wollten ein etwas anderes Golfturnier auf die Beine stellen und sowohl unseren Gästen als auch Golfern aus der Region ein schönes Event bieten“, erklärt Johannes Richstein. Dabei sollte der gute Zweck jedoch nicht zu kurz kommen. „Schnell ist die Idee einer Tombola entstanden und wir haben unheimlich viele tolle und vor allem wertige Gutscheine organisiert. Ob für einen Kurztrip mit einem Auto, einen Aufenthalt in einem unserer Hotels, Essensgutscheine – also die Resonanz und Spendenbereitschaft unserer Kollegen und Geschäftspartner war wirklich toll“, so Daniela Lealahabumrung.

Die tollen Preise sorgten schließlich auch dafür, dass die Tombola nach nur 15 Minuten praktisch durch war – „wir sind leer-gekauft worden“, freut sich das Hoteliers-Team über den Erfolg der Aktion. So konnten nun schließlich insgesamt 1.700 Euro an Spendengeldern an die Stiftung Kinderlächeln übergeben werden. „Es war ein super schönes Turnier an einem tollen Tag und wir werden das Event sicherlich wiederholen“, betont Christian Holzzapfel abschließend.



(v. l.) Hotelier Christian Holzzapfel, Hotelier Johannes Richstein, Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann und die Hoteliers Daniela und Michael Lealahabumrung.

Dorfgemeinschaft Meßnerschlag spendet an Stiftung Kinderlächeln und mia fia di e.V.

„Wir wollen uns selbst und anderen Gutes tun, dafür lohnen sich all die Mühen“, erklärt Thomas Jell. Gemeinsam mit seinen Nachbarn und Freunden von der Dorfgemeinschaft Meßnerschlag hat er bereits im Sommer letzten Jahres ein großes Fest – eine Gartenparty – auf die Beine gestellt. „Letztlich waren es um die 200 Freunde und Bekannte, die gemeinsam mit uns gefeiert haben“, so auch Dominik Öhler. Die Idee dahinter: Das Zusammenkommen, die Geselligkeit und dabei Gutes tun. „Die Gemeinnützigkeit ist für uns sehr wichtig. Natürlich gehört ein wenig Aufwand dazu, aber der Spaß dahinter und der Mehrwert Gutes zu tun sind es allemal wert“, ist die Dorfgemeinschaft überzeugt. Auf Spendenbasis hat die Dorfgemeinschaft Meßnerschlag gegrillt und Getränke ausgegeben, auch die Dorfmusikanten haben aufgespielt – mit dem überragenden Spendenerfolg von insgesamt 1.200 Euro. „Ein rundum gelungenes Fest, das nach einer Wiederholung ruft“, freut sich Thomas Jell schon auf das nächste Sommerfest im August. Im Rahmen einer kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau hat die gesellige Gruppe aus Meßnerschlag die Spendensumme zu gleichen Teilen an den Passauer Helferverein „Mia fia di“ und die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Diese Spende ist für uns sehr wertvoll – nicht nur, weil sie aus der Mitte der Gesellschaft kommt, sondern weil die Lücken in der Krankenhausfinanzierung immer größer werden. Die Bedarfe steigen leider“, macht der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Matthias Keller deutlich und dankt in diesem Zusammenhang für das tolle Engagement.



(v. l.) Thomas Jell, Ludwig Ledermüller, Lena Jell, Prof. Dr. Matthias Keller, Oliver Robl und Franz Prügl (Mia fia di), Hildegard Jell, Helmut Fenzl und Dominik Öhler.

Erlös aus Landfrauentag im Advent geht an Stiftung

„Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir einen Teil zum großen Ganzen beitragen können“, betont Kreisbäuerin Renate Stöckl (l.) bei einer Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Sie war gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin bei den Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes, Karin Reischl, in die Einrichtung gekommen, um den Erlös aus dem Landfrauentag im Advent an die Stiftung Kinderlächeln zu übergeben. „Wir haben im vergangenen Jahr 75 Jahre Landfrauen gefeiert und zu diesem Anlass für unseren Landfrauentag im Advent sämtliche Milchprodukte für das Kuchenbuffet vom Milchförderfonds gespendet bekommen“, erklärt Karin Reischl (r.). Kaffee und Kuchen habe man auf Spendenbasis angeboten und so sind insgesamt 500 Euro zusammengekommen. „Diesen Betrag wollen wir regional zum Einsatz bringen und wir erachten es als wichtig, Kindern Gutes zukommen zu lassen“, betont die Kreisbäuerin, die sich freut, in der Kinderklinik zu Besuch zu sein. „Man hört und liest sehr viel über das Haus“, so Stöckl. Auch von ihrer Familie weiß sie, wie wichtig die Einrichtung ist. Ihre Stellvertreterin betont, dass sie schon einige Male mit ihren Kindern in der Klinik war und die wertvolle und gute medizinische Versorgung zu schätzen weiß.



Red-White Champions e.V. Preying spendet 1.500 Euro



Sie begleiten nahezu jedes Spiel des FC Bayern, ob Heim- oder Auswärtsspiel – die Mitglieder des Red-White Champions e.V. in Preying bei Tittling. „Ob mit zwei oder 50 Personen, wir sind bei jedem Spiel im Stadion“, betont Andreas Hafner (l.). Er ist der Jugendbeauftragte beim Tittlinger-FC Bayern Fanclub, der heuer übrigens die 1.000er-Marke bei der Mitgliederzahl knacken will. Die Fußball-Leidenschaft verbindet der Fanclub bereits seit Ende 2022 mit dem guten Zweck und so haben Andreas Hafner und Heide Preis-Waldemer (r.) auch bei diesem Besuch in der Kinderklinik Dritter Orden Passau einen Spendenscheck zu Gunsten der Stiftung Kinderlächeln im Gepäck. „Seit jeher gibt es im Zuge unserer Vereinsfahrten zu den Spielen einen Tipp-Wettbewerb im Bus, davon fließt ein großer Teil in die Spendensumme“, erklärt Andreas Hafner. Ganz neu habe man im Zuge der letzten Saison den Red-White Champions-Spendenschal entworfen und zum Verkauf geboten. „Jeder Schal bringt acht Euro für die Spendenbox und die Schals gehen weg wie warme Semmeln – aber noch haben wir einige Exemplare“, so Hafner weiter. Insgesamt sei im vergangenen Jahr ein Spendenbetrag in Höhe von 1.500 Euro zusammengekommen. „Und wir freuen uns, dass wir den Kindern und Jugendlichen hier in der Kinderklinik damit wieder Gutes tun können“, übergeben die beiden Fußballfans im Namen aller Vereinsmitglieder die großzügige Spende. „Diese Spende bringt auch das gesamte Team der Kinderklinik zum Strahlen“, nimmt die Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann die Spende dankend entgegen. „Und weil Kinderlächeln auch uns Erwachsene zum Lächeln bringt, ist am Ende viel bewirkt“, ist Heide Preis-Waldemer überzeugt.

Mitarbeiter vom KWA Stift Rottal spenden nach Weihnachtsfeier



Foto: KWA Stift Rottal

Es sind noch die Nachwehen der Weihnachtszeit, die für große Freude bei der Stiftung Kinderlächeln sorgen. So haben die Mitarbeiter des KWA Stift Rottal gespendet. „Die Summe ist im Zuge unserer Weihnachtsfeier bei einer Tombola zusammengekommen“, erklärt Einrichtungsleiter Michael Hisch bei einer Spendenübergabe an Dr. Josef Sonnleitner von der Stiftung Kinderlächeln. Insgesamt waren es 1.500 Euro, die zu je 500 Euro an das Herzenswunsch Hospizmobil des BRK Kreisverbandes Rottal-Inn, den Pockinger Tafel e.V. sowie die Stiftung Kinderlächeln weitergereicht wurden. „Das Team war sich einig, dass wir hier in der Region viele tolle Initiativen und Einrichtungen haben, die Unterstützung benötigen – und wenn es um die Gesundheit von Kindern geht, ist das Geld bei der Stiftung Kinderlächeln sowieso in guten Händen“, ist Hisch überzeugt.



Mitarbeiter der Bayrischen Bohrerwerke Büchlberg spenden siebtes Mal in Folge

„Wir hatten selbst so eine große Freude bei unseren Aktionen. Uns macht es einfach Spaß zu spenden“, so Stefanie Gruber, Personalleiterin bei den Bayrischen Bohrerwerken in Büchlberg. Das Mitarbeiter-Team spendet seit 2013 – also mittlerweile das elfte Mal in Folge – ununterbrochen zu Gunsten der kranken Kinder und Jugendlichen in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. So war es für Betriebsrat Josef Sammer und seine Kollegin Stefanie Gruber bereits ein gewohnter Gang in die Einrichtung. „Hier wissen wir einfach, dass das Geld direkt dort ankommt, wo es benötigt wird. Unser gesamtes Team hegt mittlerweile eine große Verbundenheit zur Kinderklinik und zur Stiftung – nicht wenige, weil sie mit ihren Kindern schon selbst hier im Haus waren“, betont Sammer. Diesmal hat er einen Spendenscheck in Höhe von 3.500 Euro im Gepäck. Gelder aus dem betriebsinternen Spendentag samt Sammelaktion und der Weihnachtsfeier mit einer Versteigerung. „Der Dank geht hier auch wieder an unsere Geschäftsführung, die mit der Bereitstellung von etlichen Maschinen für die Versteigerung zu diesem Erfolg beigetragen hat“, so Sammer.



(v. l.) BBW-Betriebsratsvorsitzender Josef Sammer, Dr. Maria Diekmann und BBW-Personalleiterin Stefanie Gruber bei der Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau.

Mitarbeiter von Jelba in Hauzenberg spenden nach Abnehm-Challenge



(v. l.) Prof. Dr. Matthias Keller und Günther Hain von Jelba in Hauzenberg.

Weil „gemeinsam abnehmen“ viel einfacher ist, haben sich insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkzeug- und Maschinen GmbH Jelba in Hauzenberg zusammengeschlossen und gemeinsam abgenommen. „In zehn Wochen haben wir zusammen 112,6 Kilo schmelzen lassen“, erklärt Günther Hain bei einer Spendenübergabe an die Stiftung Kinderlächeln. Ab Oktober habe man sich bis Jahresende wöchentlich zum Wiegen getroffen und bei jeder Einheit zwei Euro gespendet – „Private Spenden kamen obendrein“, freut sich Hain auch im Namen seiner eifrigen Kollegen, die nun insgesamt 500 Euro zu Gunsten der Kindergesundheit weitergeben zu dürfen. „Es fühlt sich nicht nur für den eigenen Körper gut an, sondern durch die Spende auch für die Seele. Bei Euch ist das Geld in guten Händen“, weiß Günther Hain bereits aus einer früheren Spende an die Einrichtung. Schließlich wurde die sogenannte Abnehm-Challenge unter den Kollegen bereits zum zweiten Mal durchgezogen. „Immer mit sehr großem Erfolg – für jeden Einzelnen – und es schweißst uns auch als Team zusammen.“

Schüler der Emerenz-Meier Mittelschule Waldkirchen erlaufen 3.000 Euro



Schüler der Mittelschule Waldkirchen um Organisator Lutz Brand (l.) sowie Rektorin Marita Schiller (2.v.r.) und Organisatorin Katharina Koblizek (r.) übergeben das erlaufene Geld an Johannes Huber, Stifter der Stiftung Kinderlächeln. Foto: Mittelschule Waldkirchen

„Das ist eine bemerkenswerte Rekordsumme“, ist Lehrer Lutz Brand stolz auf die rund 120 beteiligten Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Waldkirchen. Bereits vor den Sommerferien, gegen Ende des letzten Schuljahres, hatte die Schulfamilie erneut einen Schülerlauf organisiert. Kinder von der 5. bis zur 8. Klasse sind mitgelaufen, haben sich sportlich ins Zeug gelegt und hatten vor allem eine Menge Spaß. „Bereits im Vorfeld hat sich jedes Kind Sponsoren gesucht – in der Familie, unter Bekannten oder auch bei regionalen Unternehmen – und hat dann pro gelaufener Runde einen vereinbarten Geldbetrag erhalten. Bei 3.000 Euro lässt sich schnell ausmalen, wie engagiert unsere Kids gelaufen sind“, freut sich Katharina Koblizek. Die erlaufene Summe wurde nun vor den Herbstferien an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. „Unsere Schüler war es wichtig, sich für Kinder und Jugendliche zu engagieren und da nimmt die Stiftung natürlich eine bedeutende Rolle hier in unserer Region ein“, weiß das Organisationsteam um die Unterstützung der Stiftung Kinderlächeln der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Eine Einrichtung, die viele der Kinder bereits aus eigener Erfahrung kennen.

„Wir hatten große Freude bei dem Sportevent und können nun sogar noch helfen – was gibt es Schöneres“, dankt Brand bei der Spendenübergabe an Johannes Huber. Der Inhaber des Modehauses Garhammer in Waldkirchen ist Stifter der Stiftung Kinderlächeln.

Fachakademie Sozialpädagogik spendet 300 Euro

„Unsere Faschingskräpfen sind weggegangen, wie warme Semmeln“, lacht Hannah Eckl. Sie ist Schülersprecherin der Fachakademie für Sozialpädagogik in Passau und hat bei einer kleinen Spendenübergabe in der Kinderklinik insgesamt 300 Euro an die Stiftung Kinderlächeln übergeben. Die Fachakademie in der Passauer Innenstadt pflegt bereits seit vielen Jahren eine enge Verbindung zur Kinderklinik Dritter Orden Passau, nicht zuletzt aufgrund von Zutun von Klinik-Seelsorgerin Doris Zauner, die zugleich Lehrerin an der Fachakademie für Sozialpädagogik ist. „Wir haben in der Vergangenheit bereits mehrere Projekte zu Gunsten der Kinderklinik umgesetzt – wie beispielsweise eine Engelausstellung oder auch die Gestaltung einer Wand vor dem Eingang der Klinik-Kapelle unter dem Motto „Kirchenjahr to go“, berichtet Hannah Eckl. Nun freut sie sich im Namen der Schulfamilie die Spenden aus dem Kräpfenverkauf weitergeben zu dürfen.



(v. l.) Stiftungsvorstandsvorsitzende Dr. Maria Diekmann und Hannah Eckl, Schülersprecherin der Fachakademie für Sozialpädagogik in Passau.

LEISTUNGSSPEKTRUM

SO VIELFÄLTIG SIND UNSERE ANGEBOTE

In unserer Kinderklinik betreuen wir Patienten vom Neugeborenen bis zum Jugendalter.

Fachbereiche und Zentren

- + Klinik für Kinder und Jugendliche
- + Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie
- + Sozialpädiatrisches Zentrum
- + Zentrum für Frühgeborene und Risikogeborene
- + Allergologie und Immunologie
- + Zentrum für Gastroenterologie und Diabetologie
- + Kinderkardiologie
- + Kinder- und Jugendpsychosomatik
- + Neuropädiatrie
- + Schlafmedizinisches Zentrum
- + Kindernephrologie
- + Pneumologie

Einziges Kinderklinik im östlichen Niederbayern mit umfassender Versorgung

National und international ausgezeichnet!

Therapeutische Bereiche

- + Ergotherapie
- + Ernährungsberatung
- + Heilpädagogik
- + Logopädie
- + Physiotherapie
- + Psychologie

Musiktherapie für Frühgeborene

Belegabteilungen

- + Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- + Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Ergänzende Einrichtungen

- + Humanmilchbank
- + Simulationszentrum

Erste-Hilfe-Kurs für Laien und Fachpersonal durch ausgebildete Reanimations-trainer

Pflege und soziale Dienste

- + Eltern-Coaching
- + Familienhilfe
- + Seelsorge
- + Sozialdienst
- + Sozialmedizinische Nachsorge

Kooperationen

- + Kinderanästhesie
- + Kinderorthopädie
- + Kinderpneumologie
- + Unfallchirurgie
- + Klinikum Passau für weitere diagnostische Methoden